Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 11. August 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang—No. 190

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Vom politischen Feld.

Pittsburg, 11. Aug. Auf seiner Reise nach dem Osten traf der Präsidentschaftskandidat Bryan gestern Abend gegen 7 Uhr hier ein und erhielt einen großartigen Empfang von einer unabsehbaren Menschenmenge. Vor dem „Central Hotel," wo er abstieg, wurde Feuerwerk abgebrannt, viele Marschirklubs zogen vorüber, und die Hochrufe wollten kein Ende nehmen. In dem Opernhaus und dem dicht danebenliegenden Avenue-Theater fanden um 8 Uhr riesige Versammlungen statt. Bryan hielt an beiden Plätzen längere Reden, die mit tosendem Beifall aufgenommen wurden. Außer ihm sprach noch Richard P. Bland, der „Silver Dick", welcher sich in Canton, O., der Partie angeschlossen hatte. Heute früh kurz vor 8 Uhr setzte Bryan seine Weiterreise fort. Von hier aus reist er rascher, als früher.

Vor seiner Ankunft in Pittsburg wurde Bryan besonders in Mansfield, O., Massillon, O., und in Canton, O., ein bemerkenswertherEmpfang zutheil. Ueberall hielt er kurze Ansprachen. Besonders interessant waren die Auftritte in Canton, der Heimath des republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley. Auch hier hielt Bryan vor Tausenden von Personen, die sich am Bahnhof eingefunden hatten, eine kurze Rede, nachdem er vom Bürgermeister Rice vorgestellt worden war) worin er hervorhob, daß dies kein Kampf zwischen Personen, sondern zwischen Prinzipien sei, und sich über die Persönlichkeit seines Gegenkandidaten anerkennend äußerte.

Um den Gedanken, daß es sich in diesem Wahlkampf nur um Prinzipien handle, so recht zum Ausdruck zu bringen, stattete das Empfangskomite von Pittsburg, welches Bryan nach Canton entgegengereist war, während seiner Wartezeit auch McKinley einen Besuch ab, wobei von den Besuchern und von McKinley hervorgehoben wurde, daß wir alle Bürger derselben Republik seien und uns insofern auf gemeinsamem Boden mit Achtung und ohne persönliche Bitterkeit gegenseitig behandeln sollten. Auch der mit Bryan reisende Richard P. Bland stattete McKinley einen Besuch ab.

Washington, D. C., 11. Aug. Hoke Smith, der bisherige Sekretär des Innern, welcher, nebst dem General-Anwalt Harmon, sich für den Präsidentschaftskandidaten Bryan erklärt hat, wird wohl zum letzten Male an Einem Tisch mit dem Cleveland'schen Kabinet gesessen haben. Gegenwärtig sucht er Erholung in den Blauen Bergen von Nord-Carolina und ehe man in den kühlen Novembertagen wieder zusammenkommt, wird er sein Portefeuille zurückgegeben haben.

Wilmington, Del., 11. Aug. Der Bundessenator Gray wurde ebenfalls darüber interviewt, ob er den Bryan-Sewall'schen Wahlzettel unterstützen werde. Er erwiderte, er wünsche sich in diesem Augenblick noch nicht darüber auszusprechen; jedenfalls aber hege er die Ueberzeugung, daß Bryan und Sewall das einzige demokratische „Ticket" repräsentirten, das im Felde sein könne.

Die Deutschen als Weizen-Esser.

Washington, D. C., 11. Aug. Von Interesse für amerikanische Landwirthe ist die Mittheilung in einem neulichen Konsularbericht aus Deutschland, daß die Deutschen, welche bisher so ziemlich vollständig eine Roggenesser-Nation gewesen seien, jetzt rasch zum Weizenbrot übergingen, während der Verbrauch von Roggenmehl anhaltend abnehme. Da die Ver. Staaten große Mengen Weizen und Weizenmehl exportiren, dagegen keinen Roggen in nennenswerthem Betrag, so liegt die Bedeutung dieser Veränderung für unsere Landwirthschaft auf der Hand.

Stahlroß-Ritter-Konvention.

Louisville, 11. Aug. Hier trat die Nationalkonvention der „American Wheelmen" unter starker Betheiligung zusammen. Am Donnerstag beginnen die Zweirad-Wettfahrten. Für morgen steht u. A. ein Wassermelonen-Fest auf dem Programm.

Von der „Standard Oil Co." in Abrede gestellt.

New York, 11. Aug. J. D. Archbold, von der „Standard Oil Co." erklärt die Nachrichten aus Berlin, wonach die „Standard Oil Co." jetzt die völlige Kontrolle über den europäischen Petroleum-Markt an sich gebracht habe, für unwahr. (Es war in diesen Nachrichten, soweit sie von der „United Preß" gebracht wurden, auch nur von der Kontrolle über den deutschländischen Petroleum-Markt die Rede.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nomadic von Liverpool; Ethiopia von Glasgow; Massachusetts von London.

Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Havel nach Bremen.

Sydney, Australien: Miowera nach Vancouver, B. C.

Moville: Parisian, von Liverpool nach Montreal.

Arbeit und Kapital.

Cleveland, 11. Aug. Der bedenkliche Streik, resp. die Aussperrung, an den „Brown Hoisting Works" ist jetzt, wie wenigstens die Arbeitgeber behaupten, sogut wie zu Ende. Es werden folgende Zahlen angegeben: Von den 800 Mann, welche am Ausstand direkt betheiligt waren, sind 500 in anderen Stellungen untergekommen, sodaß nur noch 300 Ausständige übrig sind. Auch diese suchen neue Anstellungen anderwärts, da sie wenig oder gar keine finanzielle Unterstützung erhalten.

Die „Brown Co." beschäftigt augenblicklich, wie sie angibt, 335 Mann und hat gestern 25 Stellengesuche zurückgewiesen. Sie hat neuerdings u. A. einen Kontrakt mit der Kruppschen Kanonengesellschaft in Essen, Rheinpreußen, abgeschlossen, betreffs Lieferung von drei vollständigen Partien Aufzugs-Maschinerie und drei Barker-Elwell'schen Motoren von 60 Pferdekräften. Der Werth dieses Kontraktes beläuft sich auf $50,000. Diese Arbeit soll vor dem 1. September 1897 vollendet werden. Auch hat sie neuerdings noch mehr Kontrakte im Gesammtbetrag von $200,000 erhalten. Die Gesellschaft versichert, daß sie von dem Ausstand gar keine Notiz mehr nehme.

Percy, Jll., 11. Aug. Der Streik in den Kohlengruben von Goalboys und Little Muddy, welcher gestern begann, scheint ein ziemlich hartnäckiger und langwieriger zu werden. Die Ausständigen verlangen eine Lohnerhöhung um 7 Cents. Abgesandte der Streiker versuchen, an der Willisville-Grube einen Sympathie-Streik hervorzurufen.

Louisville, 11. Aug. Die „Snead & Co. Iron Works" haben, ebenso wie verschiedene Gesellschaften in Pennsylvanien und eine in Chicago, die Agitation über die Währungsfrage zum Vorwand genommen, um die Löhne ihrer Arbeiter zu beschneiden. Sie versprechen denselben, ihnen ihre alten Löhne zu zahlen, wenn die Goldwährung bei den Wahlen siegen würde.

Es ist dies dasselbe Spiel, welches seinerzeit während der Tarif-Agitation gespielt wurde.

New York, 11. Aug. Sechzig Koopertiv-Werkstätten wurden heute von der Schneidergehilfen-Gewerkschaft eröffnet. Dieselben können etwa 800 Mann beschäftigen.

Der Streikführer Meyer Schönfeld erklärt, daß bis Samstag Ko-operativ-Werkstätten genug im Gange sein würden, um alle noch Ausständigen zu beschäftigen, und dann würden die Kontraktoren, welche das Abkommen mit den Leuten noch nicht unterzeichnet hatten, keine Leute mehr finden können. Ueber 200 Kontraktoren, welche im Ganzen 4000 Mann beschäftigen, haben bis jetzt dieses Abkommen unterzeichnet.

Verkracht.

New York, 11. Aug. Die „Murray Hill Bank", eine der ältesten derartigen Anstalten in der Stadt, hat auf unbestimmte Zeit zugemacht. Man glaubt, daß die Einleger nichts verlieren. Es wird angegeben, daß diese Bank eine bedeutende Menge Grundeigenthum für Geld-Darlehen zu nehmen hatte.

Duluth, Minn., 11. Aug. Die „Security Bank dahier, eine der ältesten Staatsbanken in diesem Staat, hat zugemacht. Es heißt, daß die Einleger nichts bezüglich der schließlichen Sicherheit ihrer Gelder zu befürchten hätten.

Bahnunglück.

Lansing, Mich., 11. Aug. Unweit Haslett Park ging ein westwärts fahrender Güterzug auf der Grand-Trunkbahn in zwei Theile, und der Lokomotivführer merkte dies nicht eher, als bis die beiden Theile an einem Abstieg mit großer Wucht zusammenstießen. Ein Landstreicher wurde getödtet, und ein anderer tödtlich verletzt. Es wurde große Verheerung verursacht, und es dauerte lange, bis die Trümmer vom Geleise weggeräumt waren.

Die greuliche Hitze.

New York, 11. Aug. Heute hat das heiße Wetter sogar noch etwas zugenommen, und dementsprechend haben sich auch seine verhängnißvollen Folgen gesteigert! Alle Hospitäler sind von Opfern des Hitzschlages überfüllt, und die Leichenbestatter heimsen eine reiche Ernte ein. In den dichterbesiedelten Stadttheilen bringt fast kein Mensch mehr die Nacht in den Schlafzimmern zu. Sogar während der Montagnacht sind 30 Hitzschlag-Fälle vorgekommen, wovon 15 tödtlich verliefen.

Des Todtschlags angeklagt.

Columbus, O., 11. Aug. Der Polizeichef Kelley ließ den Zug-Telegraphisten S. P. Pond und den Telegraphisten R. C. Friesner wegen des schlimmen Zusammenstoßes in Haft nehmen, der sich Montagabend hier ereignete und u. A. die tödtliche Verletzung zweier Angestellten zur Folge hatte. Pond und Friesner sollen wegen Todtschlags prozessirt werden.

Unterschlug $75,000.

San Francisco, 11. Aug. Es stellt sich heraus, daß Harry K. Brown, ehemals Clerk der „Bullion & Exchange Bank" in Carson, Nev., welcher von dort vor zwei Monaten plötzlich verschwand, die Bank um etwa $75,000 bestohlen hat. Man glaubt, daß er sich nach Mexiko gewandt hat. Weib und Kinder hat er in Carson zurückgelassen.

Barbier-Konvention.

Pittsburg, 11. Aug. Die Supreme-Lodge des Nationalverbandes der Barbiere, welcher im Ganzen zur Zeit 6000 Mitglieder hat, hielt hier ihre Jahresversammlung ab. Die Verhandlungen waren geheim. 41 Delegaten waren zugegen, welche 6 Staaten vertraten.

Es wurde u. A. eine Resolution angenommen, welche die Staatslegislatur von Pennsylvanien ersucht, es für alle Barbiere obligatorisch zu machen, eine Prüfung vor einer vom Staat ernannten Prüfungskommission zu bestehen; ferner nahm man eine Resolution an, wonach alle Barbier-Stuben den Staats-Sanitätsgesetzen unterstellt werden müssen.

Bei den Beamtenwahlen wurden W. Young von Pittsburg zum Supreme-Präsident gewählt, George Miller von Allegheny zum Sekretär. Auch die nächste Jahresversammlung findet hier statt.

Ausland.

Von der Gewerbe-Ausstellung.

Berlin, 11. Aug. Die auch hier, obgleich nur „mit Nachhilfe" sichtbare Sonnenfinsterniß ist der Gewerbe-Ausstellung zu statten gekommen und hat ihr zu einem brillanten Geschäftstag verholfen. Eine wahre Völkerwanderung wissensdurstiger Berliner pilgerte nach der, mit der Ausstellung verbundenen Sternwarte mit dem Riesen-Fernrohr, um möglichst viel von dem interessanten Schauspiel sehen zu können. Seitens der Ausstellungs-Verwaltung waren die umfassendsten Vorkehrungen zur Beförderung der Massen getroffen worden.

Bei Bismarck.

Friedrichsruh, 11. Aug. Die wenigstens äußerlich guten Beziehungen zwischen dem königlichen Hause und dem Ex-Kanzler Bismarck sind durch den jüngsten Besuch der beiden preußischen Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht (der beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig) auf's Neue dokumentirt worden. Bismarck war durch den Besuch herzlich erfreut und geleitete die jugendlichen Gäste (welche soeben die Universität Bonn absolvirt hatten) bis zum Bahnhof.

Jenes Spree-Unglück.

Berlin, 11. Aug. Es heißt jetzt, bei dem, gestern berichteten Zusammenstoß zwischen einem Ausflugs-Dampfer („Toni") und einem regulären Spreedampfer („Neptuns-Hain") seien nur fünf Personen ertrunken, nämlich die Gebrüder Frischgesell und die Kaufleute Harnisch, Hennig und Hochstetter. Die Polizei läßt jetzt die Geschichte untersuchen.

König Leopold verschnupft.

Berlin, 11. Aug. Der König Leopold von Belgien hat seine Absicht, Berlin zu besuchen, aufgegeben. Als Grund dafür wird angegeben, daß der König als Souverain des Kongostaates von den herben Kritiken höchst peinlich berührt sei, welche die auch in der Appellationsinstanz erfolgte Freisprechung des Kapitän Lothaire (der den britischen Handelsmann Stokes hängen ließ) in der deutschen offiziösen Presse gefunden hat.

Priester und Abortionist.

Königsberg, 11. Aug. Hier ist ein bekannter katholischer Priester, der Kaplan Pfeiffer, unter der Anklage verhaftet worden, sich eines Verbrechens gegen das keimende Leben schuldig gemacht zu haben.

Sprachverlust durch Schlaganfall.

Wiesbaden, 11. Aug. Der hier schwer erkrankte ehemalige russische Kommunikations-Minister Hübbenet ist von einem schweren Schlaganfall getroffen worden und hat die Sprache vollständig verloren. Sein Zustand wird jetzt für hoffnungslos gehalten.

Verhafteter Schriften-Verbreiter.

Dresden, 11. Aug. Der vom Londoner Kongreß hierher zurückgekehrte Anarchist Kohl wurde eingesteckt, weil er große Massen anarchistischer Schriften vertheilt hatte.

Schriftsteller Helbig gestorben.

Jena, 11. Aug. Im Alter von 64 Jahren starb hier, in seiner Vaterstadt, der bekannte Schriftsteller Friedrich Helbig. Seine zahlreichen Werke sind meist pädagogischen Inhalts; indeß ist er auch auf dramatischem Gebiet thätig gewesen.

Reblaus trotzt der Elektrizität.

Köln, 11. August. Die bekannte Firma Siemens & Halske macht gegenwärtig in den von der Reblaus ergriffenen Weinbergen unweit Trier Versuche, mittels Elektrizität das Ungeziefer zu vertilgen. Bis jetzt haben sich indeß diese Versuche nicht als erfolgreich erwiesen.

Die internationalen Schachspiele.

Nürnberg, 11. Aug. Nachdem sie seit dem 20. Juli im Gange gewesen, sind die internationalen Wett-Schachspiele hier zum Abschluß gebracht, und die Preise wurden vertheilt. Lasker erhielt den ersten Preis, Maroczy den zweiten, der dritte und vierte wurde zwischen Pillsbury und Tarrasch getheilt, den fünften erhielt Janowski, den sechsten Steinitz, der siebente Preis wurde zwischen Schlechter und Walbrodt getheilt.

Hieronymus Lorms Jubiläum.

Wien, 11. Aug. In Brünn, der Hauptstadt Mährens, wurde der 75-jährige Geburtstag und gleichzeitig das 50jährige Berufsjubiläum des Dichters und Schriftstellers Heinrich Landesmann (Hieronymus Lorm) gefeiert, unter Betheiligung vieler Freunde und Verehrer des greisen Jubilars, welcher schon seit Jahren erblindet und völlig gelähmt ist.

Entführt und mißhandelt.

Bukarest, Rumänien, 11. Aug. — Einen ungeheuren Skandal hat in der vornehmen Welt dahier die Entführung und Mißhandlung der reichen Erbin Marie Joanid, welche einer der höchsten Bojarenfamilien angehört, hervorgerufen. Der Entführer ist der Millionär Jean Fourgeon, welcher das Mädchen nach einer einsamen Villa schleppte, wo sie sich fünfzehn Stunden lang verzweifelt gegen die Angriffe Fourgeons wehrte, bis schließlich die Mutter ihre Tochter in vollständig erschöpftem Zustande, blutend und nahezu wahnsinnig vor Aufregung und Furcht auffand.

Will Italien einschreiten?

Rom, 11. Aug. Die Regierung hat eine Kabeldepesche an Baron Fava, den italienischen Botschafter in der amerikanischen Bundeshauptstadt, gesandt und ihn aufgefordert, ihr unverzüglich die genaueste Auskunft über den (jüngst unter den „Telegraphischen Notizen" erwähnten) Lynchmord an den drei Italienern in Louisiana, Distrikt St. Charles, zukommen zu lassen.

Die italienischen Blätter wimmeln jetzt von Artikeln über diesen Gegenstand und fordern die Regierung zu energischem Eingreifen auf.

Auf der Bühne erstochen.

London, 11. Aug. Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich gestern Abend auf der Bühne des „Novelty Theatre" während einer Erstechungs-Szene. Die Feder an dem, nur für Bühnenzwecke hergestellten Dolch arbeitete nicht richtig, und infolge dessen wurde ein Schauspieler wirklich in das Herz gestochen. Er starb nach wenigen Minuten.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Kaltgestellt.

Unter der doppelten Anklage des Mordanfalls und des Einbruchversuchs wurde heute Matthew Shannon, alias Paul Brown, von Richter Chott den Großgeschworenen überwiesen. Der gefährliche Bursche feuerte am Samstag mehrere Revolverschüsse auf den Blaurock Kilrain ab, als dieser ihn an Jackson Boulevard dingfest machen wollte. Seine Bürgschaft beträgt $3000.

Kurz und Neu.

* Bei günstiger Witterung wird heute Abend, von 8—9 Uhr, die elektrische Fontäne im Lincoln Park spielen.

* Die „Western White Sand Co.", deren Geschäftsoffice sich in Nr. 36 La Salle Str. befindet, übertrug gestern im County Gericht ihre Aktiva und Passiva an H. E. Palmer.

* Die „Bi-Chloride of Gold Co.", Nr. 805 W. Monroe Str., hat sich gezwungen gesehen, ihren Bankerott im County Gericht anzumelden. Chas. C. Reed wurde als Administrator eingesetzt.

* Der beschäftigungslose Arbeiter John Lindelor, wohnhaft Nr. 516 W. 25. Str., versuchte gestern durch Verschlucken von Pariser Grün Selbstmord zu begehen. Die Aerzte im County-Hospital brachten ihn bald außer Lebensgefahr.

* Frau J. Lawler versuchte gestern ein durch eine Gasolin-Explosion im Hause ihrer Nachbarin, Frau J. Farrell, Nr. 4430 La Salle Str., entstandenes Feuer zu löschen. Sie erlitt dabei so schwere Brandwunden an den Armen und im Gesicht, daß sie heute im County-Hospital gestorben ist.

* Chas. E. Fargo, von der bankerotten Firma C. H. Fargo & Co., wird sich morgen vor Richter Gibbons darüber zu verantworten haben, weshalb er einer Aufforderung vor dem „Master in Chancery" zu erscheinen, nicht nachgekommen ist.

* James Price, ein Angestellter der Lake Shore & Michigan Zentral-Bahn, wurde heute auf eine gegen ihn erhobene Diebstahlsanklage hin von Richter Schulte dem Kriminalgericht überwiesen. Price soll aus den Frachtwaggons besagter Bahngesellschaft große Quantitäten von Messing entwendet haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt.

Illinois: Wahrscheinlich örtliche Gewitter und Regenschauer im nördlichen Theile heute Nachmittag; im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kühler im nördlichen Theile; südwestliche, später westliche Winde.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute und morgen; kühler im nördlichen Theile heute Abend; südwestliche Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; kühler im nordwestlichen Theile; südwestliche Winde.

Wisconsin: Muthmaßlich Gewitterstürme im äußersten östlichen Theile heute Nachmittag; im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kühler; lebhafte südliche, später westliche Winde.

Iowa: Schön heute und morgen; kühler; nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 85 Grad; Mitternacht 77 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 76 Grad und heute Mittag 86 Grad über Null.

Vom Wetter.

Gewitterregen und kühles Wetter in Sicht.

Professor Garriott gab heute Vormittag nochmals die bestimmte Versicherung ab, daß jetzt endlich die ersehnte Erlösung von der schrecklichen Hitze zu erwarten stehe. In Wisconsin und Minnesota haben heftige Gewitterregen bereits erqickende Abkühlung verschafft, und auch über uns wird vermuthlich heute Abend noch der Himmel seine Schleusen öffnen und ordentlich Reinigung in der Luft halten. Ein frischer Südwest-Wind fegt bereits durch die Straßen der Stadt, trotz alledem war heute die Hitze aber noch eine schier unerträgliche — kletterte das Thermometer doch um Mittag wieder bis auf 90 Grad hinauf!

Leider sind auch heute wiederum eine Anzahl Personen vom Sonnenstich getroffen worden.

Es starben in Folge der Hitze:

Sidney Bentill, ein in Jefferson Park ansässiger Schankwirth.

H. Berzinski, ein Arbeiter in der Legner'schen Ziegelei.

Erkrankt sind:

John Miner, Maschinist auf dem Schlepper „Wolf". Mußte nach dem County-Hospital geschafft werden, woselbst die Aerzte seinen Zustand für kritisch erklärten.

John Walke, von Nr. 838 Burling Str., stürzte vor dem Gebäude Nr. 205 Randolph Str. erschöpft zu Boden.

H. Ney, Clerk im Marshall Field'schen Geschäft. Wurde nach seiner Wohnung, Nr. 6527 Stewart Ave., gebracht. Wird genesen.

Chas. Hern, von Nr. 746 O'Brien Str. Fand Aufnahme im County-Hospital.

Michael Moren, Nr. 3817 Wentworth Ave. Nicht weiter gefährlich.

Die heutigen Todesfälle werden an Zahl diejenigen von gestern voraussichtlich noch übertreffen, und doch starben gestern mehr Personen in Chicago, als an irgend einem Tage seit dem Jahre 1879, nämlich 164, von welchen 37 dem Hitzschlage erlagen. Unter den Verstorbenen befanden sich 58 Kinder unter einem Jahre und 32 über 60 Jahre alte Leute. Bis heute Mittag wurden im Gesundheitsamt 85 Todesfälle angemeldet, von welchen 22 dem Sonnenstich zuzuschreiben sind, während gestern bis Mittag 84 Todesfälle, unter denen sich 17 Hitzschläge befanden, angemeldet worden waren.

Das Lewis-Institut.

Eröffnung desselben im September.

Das neue Lewis-Institut an der Ecke von W. Madison und Robey Str. ist jetzt äußerlich vollständig fertig gestellt, und auch der innere Ausbau sieht seiner baldigen Vollendung entgegen, so daß die Eröffnung der Anstalt voraussichtlich im September erfolgen kann. Das sechs Stockwerk hohe Hauptgebäude steht auf einem Flächenraum, der sich 195 Fuß weit an der Madison und 125 Fuß an der Robey Str. erstreckt. Herr Allen C. Lewis, welcher im Jahre 1877 verstarb, vermachte in seinem Testament den größten Theil seines Grundeigenthums für die Errichtung und Fortführung des nach ihm zu benennenden Institutes. Der Werth dieses Grundeigenthums, welches von den Testamentsvollstreckern, John A. Roche, Christian C. Kohlsaat und John McLaren, verwaltet wurde, war bis zum vorigen Jahre von $550,000 auf $1,600,000 gestiegen, so daß von Schülern, welche aufgenommen zu werden wünschen, nur ein sehr geringes Schulgeld, oder gegebenen Falles überhaupt kein solches gezahlt zu werden braucht. Die Aufnahme-Bedingungen sind folgende: Der Applikant muß nachweisen können, daß er aus der Schule ehrenvoll entlassen wurde, und sich bisher moralisch gut aufgeführt hat. Demnächst folgt ein Examen in Rechnen, Geographie, Geschichte und in der englischen Sprache. Die Kenntnisse eines „Grammar"-Schülers sollen hierfür ausreichend sein. Vorläufig wird in Mathematik, Naturwissenschaft, modernen und alten Sprachen, Geschichte, Geographie und im Zeichnen Unterricht ertheilt werden. Da das Lewis-Institut in ähnlicher Weise wie das Armour-Institut geleitet werden soll, so werden die Schüler auch Gelegenheit haben, irgend ein Handwerk zu erlernen. Zur Benutzung in den Mußestunden wird eine Bibliothek von 6000 Bänden den Schülern zur Verfügung stehen.

Hankins in bedrängter Lage.

Gegen den bekannten Spieler und Rennpferde-Besitzer George V. Hankins wurden gestern im Kreisgericht dreiZahlungsbefehle erwirkt, und zwar $1697.25 zu Gunsten der Hydraulic Pressed Brick Company, $342.30 zu Gunsten von Simpson Bros. und $564.81 zu Gunsten der Elcock Foundry Company.

Bank-Krach.

Die Privat-Bank von North & Taylor, Nr. 959 W. Madison Str., hat heute Vormittag ihre Zahlungen eingestellt. An der Thür wurde einfach ein Zettelchen folgenden Inhalts angeklebt:

„Geschlossen zu Gunsten der Equitable Trust Comp. als Massenverwalterin."

Eine Braut in Nöthen.

Otto Rohde läßt seine Herzenskönigin in Haft nehmen.

Unter den Passagieren des Detroiter Expreßzuges befand sich heute Morgen auch eine hübsche, hoch elegant gekleidete Dame, in der Uneingeweihte sicher nicht eine Persönlichkeit vermutheten, die ehemals in hiesigen — Polizeikreisen eine gewisse Rolle spielte, seit Jahr und Tag aber den Behörden wenig Kopfschmerzen mehr gemacht hat. Ihr Name ist Georgie Elliot. Sie hatte kaum den Perron betreten, als zwei weniger elegant ausschauende „Herren" sich ihr näherten und die sichtlich Erschreckte zu einem kleinen Spaziergang nach der Zentral-Station einluden, woselbst der Chef der Geheimpolizei sie bereits erwartete. Die immer noch schöne Georgie fügte sich gelassen in ihr Schicksal und saß bald darauf im Privat-Kabinet des genannten Beamten, der ihr dann mit bedeutsamen Blick ein kurz zuvor eingelaufenes Telegramm folgenden Inhalts zu lesen gab:

„Verhaften Sie die mit dem Frühzug aus Detroit dort eintreffende Georgie Elliot. Sie ist mir, ihrem bisherigen Bräutigam, mit dem Portmonnaie ausgerissen. Ich folge ihr auf dem Fuß. Otto Rohde."

Der Absender dieser vielsagenden Depesche war früher ein recht erfolgreicher Schankwirth an Belmont Ave., der, wie die Leute sagen, Geld „wie Heu machte", sich dann aber vom Geschäft zurückzog, und in eine „ernste" Liebelei mit der hübschen Georgie Elliott einließ. Das Pärchen besuchte dieser Tage Detroit, dort kam es zu einem kleinen Krakehl zwischen ihnen, und Ottos Herzenskönigin nahm französischen Abschied, nachdem sie sich noch genügend mit Moneten versehen hatte.

Die Arrestantin war kaum ein Viertelstündchen in dem ihr von früher her noch wohlbekannten Polizei-Hauptquartier und unterhielt sich just mit Lieutenant Haas, als auf einmal die Thür aufgerissen wurde und eine imponirende Männergestalt auf der Schwelle erschien.

„Gott sei Dank! Da ist ja mein lieber Otto!" rief freudestrahlend die Gefangene aus, doch winkte der „liebe Otto" schleunigst ab, als wolle er absolut nichts mehr mit ihr zu thun haben.

Und dennoch kann man getrost 16:1 wetten, daß Georgie heute Abend wieder die glückliche Braut Rohdes ist, denn was sich liebt, das zankt sich bekanntlich auch einmal, und die verloren gegangenen „Kröten" werden unsern Otto sicher nicht für ewig zum Weiberfeind machen.

Gegenseitige Anschuldigung.

Vor Bundes-Kommissär Humphrey erschien heute Vormittag der Matrose William Miller vom Dampfer „Minnie M." und ließ sich einen Verhaftsbefehl gegen seinen Vorgesetzten den ersten Steuermann Martin Donahue, ausstellen. Die Anklage lautet auf Mordangriff. Wie Miller angibt, hatte er gestern dem Steuermann seinen Entschluß kundgethan, die Arbeit niederzulegen, worauf ihn dieser mit einer Axt angriff und schwer verwundete. Demgegenüber behauptet Donahue, der Matrose habe eine Meuterei anzetteln wollen, und er — Donahue — sei deshalb verpflichtet gewesen, energisch einzuschreiten. Die Verhandlung des Falles wird am nächsten Samstage stattfinden. Wahrscheinlich wird Donahue bis dahin eine Gegenklage einreichen.

Fahrstuhl-Unfall.

Als heute Morgen, vor Beginn der Geschäftsstunden, der Hausverwalter des Pullman-Gebäudes, John Anderson, mit dem Frachtfahrstuhl nach oben fuhr, ging derselbe plötzlich, als Anderson gerade aussteigen wollte, von selbst wieder nach unten. Anderson klammerte sich am Eisengitter des oberen Stockwerkes fest und rief laut um Hilfe, wurde aber von Niemandem gehört. Schließlich verlor der Aermste seinen Halt und fiel auf den, merkwürdiger Weise wieder von selbst nach oben kommenden Fahrstuhl herab. Er wurde innerlich schwer verletzt und nach seiner Wohnung gebracht.

Unter den Hammer gebracht.

Das unter dem Namen „Casino" bekannte, an der Wabash Ave., südlich von Adams Str., gelegene Gebäude, und der mit demselben verbundene 99-jährige Miethskontrakt, bisher der Panopticon Company gehörig, wurden gestern in öffentlicher Auktion an den einzigen Bieter, James Wilson, für $25,000 verkauft. Der Werth des Gebäudes war auf $48,000 abgeschätzt worden.

* Zahlreiche Himmels-Beobachter in Chicago und den Vorstädten wurden gestern Abend sehr enttäuscht. Ein „außergewöhnlich großer Sternschnuppenfall" war angekündigt worden, es war jedoch nur wenig davon zu bemerken. Die Astronomen behaupten nun, daß die Sternschnuppen zumeist schon am Sonntag Abend, als der Himmel bewölkt war, herabgefallen sind.

Hadernde Brüder.

Beinahe kommt es zu einem Mord und Selbstmord.

Die Brüder A. F. und E.G. Koeppe, von denen der Letztgenannte in dem Hause Nr. 13 Franklin Str. einen Leihstall und eine Schankwirthschaft betreibt, während der Andere das in der Nähe an Randolph Str. gelegene „New York Hotel" verwaltet, sind sich schon seit längererZeit spinnefeind, wobei Geschäftsangelegenheiten denZankapfel bilden. Heute Vormittag nun, kurz vor 11 Uhr, kam E. G. Koeppe in das Lokal seines Bruders, zog ohne Weiteres seinen Revolver und wollte ihn erschießen, doch wurde ihm die Waffe glücklicherweise noch rechtzeitig abgenommen. Dies versetzte den Rasenden in schreckliche Wuth; er ergriff eine Glasscherbe und versuchte sich damit die Kehle zu durchschneiden, brachte sich indessen nur eine unbedeutende Wunde bei, die ihm in der Zentral-Station verbunden wurde. Dann mußte der Thörichte hinter Schloß und Riegel wandern.

Energische Maßregeln.

Der Vorsteher des Straßenreinigungs-Departements, Herr Rhode, erließ heute Nachmittag folgende Anzeige:

„Die Stadt ist bereit $10 für die Fortschaffung jedes Pferde-Kadavers zu zahlen. Fuhrleute, welche dies zu thun im Stande sind, mögen sich sofort im Zimmer Nr 120, City Hall-Gebäude, melden."

Außerdem hat Herr Rhode alle Wagen, die nur immer bei der Fortschaffung des Straßen-Kehricht entbehrt werden können, für ersteren Zweck zur Verfügung gestellt, und er glaubt versprechen zu können, daß bis morgen Abend nirgends mehr Pferde-Kadaver in den Straßen der Stadt liegen werden.

Herr Rhode wies außerdem heute Vormittag die Kontraktoren Schoendorf und Busse an, alle auf der Nordseite liegenden Pferde- und anderen Thierleichen so schnell als möglich fortzubringen. Die Kontraktoren machten sich sofort mit zwölf ihrer Wagen an die Arbeit.

Ein Eisenbahnbeamter vermißt.

Seit dem 3. August ist der Nr. 38 Walton Place wohnhafte Winfield H. Scott, ein Beamter der Santa Fe-Bahn, spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen über seinen Verbleib sind bisher gänzlich erfolglos gewesen. Man befürchtet, daß er irgend einem Unfall, möglicherweise auch einem Verbrechen zum Opfer gefallen, und die Polizei gibt sich jetzt alle Mühe, die Sachlage aufzuklären. Scott hatte außer einer werthvollen goldenen Uhr und Kette noch 300 Dollars Baargeld bei sich, als er am Morgen des erwähnten Tages sein Heim in fröhlichster Stimmung verließ.

Später: Der Vermißte tauchte heute Mittag wieder daheim auf. Er erzählte, daß er beim Nehmen eines türkischen Bades plötzlich von derHitze übermannt worden sei und seither in einem Hotel gelegen habe.

Die Ausmusterung wird fortgesetzt.

Die Pensionirungs-Behörde der Bundesarmee eröffnete heute Vormittag trotz der tropischen Hitze mit militärischer Pünktlichkeit ihre zweite Sitzung und brachte bald darauf die Untersuchung gegen Kapitän John J. Haden vom 8. Infanterie-Regiment zum Abschluß. Haden soll nach dem offiziellen Bericht so kurzsichtig sein, daß er seinen Dienst nicht mehr zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versehen kann. Im weiteren Verlauf der Sitzung mußte sich Lieutenant H. W. Goldman vom 5. Artillerie-Regiment auf seine Diensttauglichkeit hin untersuchen lassen. Morgen wird Oberst-Lieutenant James H. Bradford vom 17. Infanterie-Regiment an die Reihe kommen.

Des Raubanfalls beschuldigt.

In Richter Windes Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute die Verhandlung gegen Austin Casey, Charles Knoch und Franz Wenzel, welche des Raubanfalls beschuldigt sind, ohne Zuziehung von Geschworenen eröffnet. Antonio Mackerone, ein italienischer Hausirer, erklärte auf dem Zeugenstande, daß er von den Angeklagten vor einigen Monaten an Nr 31. und La Salle Str. angefallen und ausgeplündert worden sei. Er hatte damals angeblich schlimme Verletzungen davongetragen. Dem gegenüber wird von den Angeklagten Nothwehr geltend gemacht. Mackerone hatte nach ihrer Angabe zuerst einen Revolver gezogen und sie Alle mit dem Tode bedroht.

Wichtig für Steuerzahler.

Der Verkauf von Grundeigenthum, für welches die Eigenthümer die fälligen Steuern zu zahlen vernachlässigt haben, findet seit gestern im Zimmer Nr. 310 des County-Gebäudes statt. Wie Herr Anderson, der langjährige Hilfsschatzmeister glaubt, werden sich jedoch die meisten der säumigen Steuerzahler, deren Zahl in diesem Jahre ausnahmsweise groß ist, noch vor Thoresschluß einfinden, und ihre Angelegenheiten mit dem Steueramt in Ordnung bringen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wie aus Newport, R. J., gemeldet wird, ist der Marinesekretär Herbert nach Gray Gables abgereist, um eine Konferenz mit dem Präsidenten Cleveland zu haben.

— Das Wetteramt in unsererBundeshauptstadt erwartet noch mehrere heiße Tage! (Chicago und „einige umliegende Dörfer" haben indeß Aussicht, schon allernächstens Erlösung aus dem Nordwesten her zu kriegen.)

— August Schrader aus Illinois, der bekanntlich als „göttlicher Heiler" im Lande herumreist, ist in Fort Worth, Tex., von einem Pöbelhaufen mit Steinen beworfen worden, nachdem er sich geweigert hatte, probeweise auf dem Wasser zu gehen. Er hat sich jetzt noch weiter südwärts gewendet.

— Wie aus Philadelphia gemeldet wird, sind gegenüber der Vorstadt Bridesburg fünf Personen durch das Umschlagen eines Bootes im Delaware ertrunken. Ihre Namen sind: Rosa Breininger, Rose Holman, Amalia Holman, John Rexter und Charles Minnick. Letzterer ist aus Cincinnati.

— Wegen Kränklichkeit beging der 47jährige Grundeigenthums-Händler Samuel Le Platt in Kansas City, Mo., welcher 8 Jahre lang Geschäftstheilhaber von J. Scott Harrison, einem Bruder des Ex-Präsidenten Harrison, gewesen war, Selbstmord durch Erschießen. Er hatte übrigens auch schwere geschäftliche Verluste erlitten.

— Im Flotten-Bauhof zu Brooklyn, N. Y., ist ein Torpedo,Boot, welches dort im Trockendock lag, dadurch schwer beschädigt worden, daß eine große Welle über die eine Wand des Docks hereinbrach, die Stütze des Bootes wegriß und dieses selbst gegen das andere Ende des Docks schleuderte. Ein 12 Fuß langer Theil des Bootes wurde weggerissen, und der Gesammtverlust wird auf $100,000 geschätzt.

— Ein örtlicher Wasser-Wirbelsturm „Bö") fegte mit solcher Gewalt über Milwaukee dahin, daß Viele glaubten, es werde zu einem Seitenstück der St. Louiser Katastrophe kommen. Indeß wurde, soweit bekannt, Niemand verletzt, und der angerichtete Schaden beschränkte sich auf umgewehte Bäume und verregnete Gartenkonzerte. Auf einem Ausflugs-Dampfer in der Bai brach eine Panik aus, die indeß keine verhängnißvolle Folge hatte.

— Eine Depesche aus Omaha, Neb., meldet: Matt. Reuland stellte der 13jährigen May Wilson einen unsittlichen Antrag. Das Mädchen lief davon und erzählte es ihrer Mutter. Diese machte sich mit einem Revolver auf die Suche nach dem Lüstling; sie fand ihn in einer Wirthschaft und versuchte, ihn zu erschießen. Reuland packte jedoch den Revolver, wendete ihn gegen Frau Wilson, schoß sie in's Bein und entfloh. Man fürchtet, daß die Frau an Blutvergiftung sterben muß.

— Henry M. Teller, der aus der republikanischen Partei ausgetretene Bundessenator von Colorado, wurde ebenfalls über die Frage interviewt, ob irgend etwas Wahres an der Behauptung Thurstons sei, daß der Präsidentschaftskandidat Bryan im Solde des Silber-Syndikates stehe. Er antwortete: „Thurston weiß, daß er die Unwahrheit gesprochen hat. Ich dachte selber daran, ihn dieserhalb zur Rechenschaft zu ziehen; wie ich aber höre, wird Bryan selber dies bei passender Gelegenheit besorgen."

— Grauenhafte Nachrichten über die Hitze laufen noch immer massenhaft ein. Man schätzt die Zahl der Personen, welche gestern in New York und Brooklyn und der Umgegend infolge der Hitze umkamen, auf nicht weniger als 188! Die Hitzschlag-Fälle selbst werden dort schon gar nicht mehr gezählt! Gleichzeitig herrschte auch in Boston sehr heißes Wetter, das jedoch dort, wegen der regelmäßigen kühlen Nächte, etwas erträglicher ist. Im ganzen südlichen Illinois war und ist die Hitze entsetzlich. Auch in St. Louis fallen Menschen und Pferde, wie die Fliegen. In Cleveland wurde die Hitze gestern gegen Abend durch ein furchtbares Gewitter- und Regenwetter gebrochen, welches auch viele kleinere Schiffsunfälle auf dem See im Gefolge hatte.

Ausland.

— Der Gesundheitszustand des Kaisers Wilhelm wird wieder als vollkommen befriedigend bezeichnet.

— Aus Kairo, Egypten, wird gemeldet, daß die Cholera wieder zunimmt. Man befürchtet, daß auch im Lager der egyptischen Truppen schlimme Gesundheitszustände herrschen.

— Der spanische Kriegsminister beabsichtigt wieder einmal eine allgemeine Aushebung zur Verstärkung der spanischen Armee auf der Insel Cuba.

— Wegen der zunehmenden Wichtigkeit der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Venezuela ist der diplomatische Vertreter Deutschlands in dieser südamerikanischen Republik, Graf v. Rex, zum „außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister" ernannt worden.

— An der Küste von Erythrea (nordöstliches Afrika) hat ein italienisches Kriegsschiff den holländischen Dampfer „Doelwyk" weggenommen, der 34,000 Gewehre belgischen Fabrikats mit sich führte, welche für die Abessinier bestimmt waren. Der beschlagnahmte Dampfer wurde nach Massauah geschleppt.

— Die britischen Blätter schimpfen furchtbar über die endgiltige Freisprechung des belgischen Majors Lothaire in Brüssel, welcher als Befehlshaber der Kongostaat-Truppen den englischen Handelsmann Stokes wegen Waffenverkaufs an rebellische Eingeborene hatte aufknüpfen lassen. Mehrere dieser Blätter werfen die Frage auf, wie lange noch die Existenz dieses „Raubstaates" (des Kongostaates nämlich) geduldet werden solle.

— Eine Depesche aus Athen, Griechenland, meldet: In Anapolis Pediata, Kreta, sollen 1000 bewaffnete Mohamedaner 30 unbewaffnete Christen ermordet haben, darunter mehrere Frauen, Kinder und Priester. Einem Priester Namens Jeremias — so wird erzählt — wurden Nase und Ohren abgeschnitten, und er dann auf einem Scheiterhaufen verbrannt, welcher aus Heiligenbildern aufgeschichtet war.

Lokalbericht.

Drei Feuerwehrleute verunglückt.

Kollision eines Trolleyzuges mit einem Schlauchwagen.

An der Kreuzung der 47. Str. und der Center Ave. kollidirte gestern Abend ein elektrischer Straßenbahnzug mit einem Schlauchwagen der Spritzen-Kompagnie No. 52, wobei drei Feuerwehrleute erheblich verletzt wurden.

Ihre Namen sind:

Michael McCabe, Kapitän des Spritzenzuges, schmerzliche Hautabschürfungen an beiden Hüften, wurde nach seiner Wohnung, No. 542 Duncan Park, gebracht.

Joseph Butler, Schlauchführer, liegt übel zugerichtet in seinem Heim, No. 5141 May Straße, darnieder.

Patrick Coogan, Schlauchführer, leichte Schnittwunden am Knie.

Nur für Butler werden ernstere Besorgnisse gehegt, während seine Kameraden schon bald wieder im Dienst sein dürften.

Der Schlauchwagen befand sich auf dem Wege nach dem Brande, der in dem Morceaux'schen Grocerieladen, No. 5024 Center Avenue, zum Ausbruch gekommen war. An der 47. Str.-Bahnkreuzung wurden die Feuerwehrleute durch einen Frachtzug aufgehalten, kaum hatte dieser aber den Uebergang passirt, als Kapt. McCabe wuchtig auf seine Gäule einschlug und in gestrecktem Galopp weiterfuhr. In diesem Moment kreuzte ein Trolleyzug den Fahrdamm, ein Ausbiegen war zu spät, und in der nächsten Sekunde fand auch schon die verhängnißvolle Kollision statt. Kapt. McCabe wurde von seinem Bocksitz in weitem Bogen fortgeschleudert, war aber doch noch im Stande, seinen Kameraden zu Hilfe zu eilen. Alle drei schaffte man dann nach ihren resp. Wohnungen. Der Schlauchwagen selbst ist bei dem Anprall fast völlig demolirt worden.

John Slapek, ein Fuhrmann in Diensten der Garden City Ice Comp., wollte gestern Abend an Throop und W. 12. Straße vor einem heransausenden Trolleybahnzug die Geleise kreuzen, doch wurde sein Wagen angerannt und umgekippt. Slapek gerieth zwischen die Trümmer, erlitt ein Schädelbruch und gab schon kurz nachher seinen Geist auf. Man brachte die Leiche vorläufig nach der County-Morgue. W. R. Jones, der Motorführer, sowie der Kondukteur des elektrischen Straßenbahnzuges, Joseph Weil mit Namen, wurden von der Maxwell Str.-Polizei in Haft genommen.

Chicagoer Stadt-Theater.

Wie bereits an vorliegender Stelle erwähnt wurde, soll am Sonntage, den 6. September, das neue „Chicagoer Stadt-Theater" in der prächtigen Wicker Park-Halle an North Avenue, nahe Milwaukee Ave., unter Direktion von Herrn Robert Schlemm und Frl. Margaretha Ristau, feierlich eröffnet werden. Sämmtliche Engagements — als Kapellmeister ist Herr Eugen Kaeuffer gewonnen worden — sind bereits abgeschlossen, und es sind große Vorbereitungen im Gange, um die Saison glanzvoll einleiten zu können. Der Spielplan wird hauptsächlich gute deutsch-amerikanische Volksstücke und Possen, sowie mehrere wirkungsvolle Operetten enthalten, auf deren Einstudirung die größtmöglichste Sorgfalt verwendet werden soll. Schon die Namen der beiden Unternehmer können als Bürgschaft gelten für einen in jeder Beziehung guten Verlauf der bevorstehenden Saison. Als Eröffnungsvorstellung ist die allezeit zugkräftige Posse: „Eine tolle Nacht" in Aussicht genommen.

Einen ganz besondern Erfolg verspricht sich die Direktion durch Aufführung von Lokalstücken, nach dem Muster des Philipp'schen Theaters in New York, woselbst Stücke, wie der „Corner Grocer", „New Yorker Brauer", „Landlady", u. s. w. Abend für Abend bei ausverkauften Häusern gegeben wurden. Unter den Volksstücken, die hier über die Bretter gehen sollen, ist vor Allen ein großes Original-Volksschauspiel, betitelt „Chicagoer Leben" oder „Unser Alderman" hervorzuheben. An der Einstudirung desselben wird bereits fleißig gearbeitet.

Lebensgefährliche Schußwunde.

Bei einer Prügelei zwischen Radaubrüdern in dem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 139 47. Str. wurde gestern Abend der Farbige Harry Wheeler von einem Strolch, Namens George Kennedy über den Haufen geschossen. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Provident-Hospital, doch hegen die Aerzte nur geringe Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Die Unglückskugel hat ihm die Schädeldecke zerschmettert. Kennedy sitzt hinter Schloß und Riegel.

* Im Boston Store faßte man gestern die Ladendiebin Bertha Kleinschmidt, ein Mitglied der berüchtigten „Weier-Bande", auf frischer That ab.

Politisches.

Mark Hanna in Chicago.

Neue Gutgeld-Liga.

Der Generalissimus der republikanischen Heerschaaren, Mark Hanna, traf gestern, von Cleveland kommend, wieder in Chicago ein. Die inneren Zwistigkeiten im republikanischen Hauptquartier scheinen noch nicht ganz beigelegt zu sein, jedenfalls hielt es der Kampagneleiter für gut, einige der in Umlauf gesetzten Gerüchte für völlig aus der Luft gegriffen zu erklären. Mark Hanna sagte, daß Henry C. Payne von Wisconsin, der Chef der im Westen zu führenden Kampagne bleiben, und Major Dick von Ohio die Stelle eines Privatsekretärs einnehmen würde. Im Uebrigen behauptete Herr Hanna, daß der „Silberjubel" überall im Abnehmen begriffen, und daß es keineswegs ausgeschlossen sei, daß diesmal selbst Texas seine Elektoral-Stimmen für McKinley und Hobart abgeben würde. Ob Ersterer persönlich Kampagnereden halten würde, sei noch nicht entschieden worden. Für viele der lokalen Führer brachte Herr Hanna eine unangenehme Ueberraschung mit, indem er sagte, daß Chicago doch nicht das „erste" republikanische Hauptquartier bleiben würde.

* * *

Im populistischen Lager sind Streitigkeiten ausgebrochen, so daß es fast den Anschein hat, als ob Gouverneur Altgeld und die übrigen demokratischen Staats-Kandidaten von derKonvention in Springfield keine Unterstützung finden mögen. Der Grund hierfür ist in der Fehde der beiden populistischen Flügel zu suchen. Die Einen, von W. E. Burns geführt, sind „Altgeld freundlich"; die Anderen, von Dr. H. S. Taylor geführt, „Altgeld feindlich".

* * *

Eine Anzahl junger Radfahrer, den verschiedenen politischen Parteien angehörend, haben einen „John P. Altgeld Cycling Club of Cook County" gegründet. Sie befürworten die Wahl Altgelds weil er sich stets für gute Landstraßen ausgesprochen hat.

* * *

Unter dem Namen: „The American Honest-Money League" wurde gestern ein aus hervorragenden Geschäftsleuten beider Parteien bestehender „Gutgeld-Klub" gegründet. Die Herren Moses P. Handy, Joseph Strong, Joseph Leiter, H. Greenebaum, William A. Vincent, Morris Trumbull, Maurice W. Kominski und Andere kamen im Bureau des Herrn Edwin Burrit Smith im Ersten Nationalbank-Gebäude an der Dearborn Str. zusammen, um eine Vorbesprechung für eine heute Abend im Palmer House stattfindende größere Versammlung abzuhalten. Bis jetzt haben bereits mehr als 100 Geschäftsleute ihre Namen in die Listen der neuen „Gutgeld-Liga" eintragen lassen deren einziger Zweck der sein soll, für die Aufrechterhaltung der jetzigen Goldwährung zu arbeiten. Die Mitglieder brauchen sich nicht zu verpflichten, für irgend einen bestimmten Kandidaten zu stimmen, sondern sollen nur ihr Möglichstes thun, um die Niederlage Bryans herbeizuführen. Aehnliche Organisationen sind schon im Osten entstanden, und es besteht die Absicht, sich mit Letzteren in Verbindung zu setzen.

* * *

Ein, ausschließlich aus Chicagoer Geschäftsreisenden bestehender, demokratischer McKinley-Klub wurde gestern Abend im Auditorium organisirt. Die Mitglieder verpflichten sich, das Banner McKinleys bis in die entferntesten Winkel der Ver. Staaten zu tragen.

* * *

Die Verletzungen, welche sich der republikanische Gouverneurs-Kandidat John R. Tanner am vergangenen Donnerstag bei einem Unfall in Quincy, Ill., zuzog, sind doch schlimmerer Natur, als er anfänglich glaubte. Er wird nach Aussage seines Arztes vorläufig nicht im Stande sein, sich aktiv an der Kampagne zu betheiligen.

* * *

Die Konvention demokratischer Farbiger wurde heute Vormittag in der Aldine-Halle, Nr. 73 Randolph Str., eröffnet.

Waisenhaus in Addison.

Die Direktion des deutschen evang.-lutherischen Waisenhauses zu Addison, Dupage County, Ill., hat soeben ihren Jahresbericht veröffentlicht. Aus demselben mögen hier die folgenden Angaben besondereErwähnung finden: Die Anstalt beherbergte in dem verflossenen Rechnungsjahre 97 Waisen, und zwar 52 Knaben und 45 Mädchen. Davon waren 39 Kinder ganz verwaist und 58 Halb-Waisen; aus Chicago stammten 63 Kinder. Der Gesundheitszustand der Insassen war ein durchweg vortrefflicher. Konfirmirt wurden 18 Kinder, 12 Knaben und 6 Mädchen. Zur Aufnahme angemeldet wurden 34Kinder,von denen jedoch nur 9 aufgenommen werden konnten, während die übrigen aus Mangel an Raum zurückgewiesen werden mußten. Unter den Abgewiesenen befanden sich nur 5 Ganzwaise. Der Anstalt sind auch im vergangenen Jahre wiederum mehrere Vermächtnisse zugefallen, unter denen dasjenige von Herrn Wilhelm Buschmann aus Chicago mit $5000 an erster Stelle steht. Ein Anbau und Verbesserungen zum Gesammtkostenpreise von $11,000 sind in Aussicht genommen. Als Waiseneltern fungiren Herr Lehrer Ernst Leubner und dessen Gattin Wilhelmine, geb. Wagner.

Zu erwähnen ist noch, daß am 20. September in Addison ein großes Waisenfest gefeiert werden soll, mit dem die Einweihung des Anbaues verbunden sein wird.

Vom heißen Wetter.

Immer noch mehr Todte und Sterbenskranke.

Eine kühle Welle im Anzug.

Wenn der Wettermann diesmal Recht behält — und wer wünschte es wohl nicht! — so wird uns morgen endlich eine vom äußersten Nordwesten, aus Montana her, im Anzug befindliche kühle Welle von der entsetzlichen Gluthhitze befreien, die nun schon tagelang Menschen wie Vieh gleich schwer drückt. Die frische Brise, die schon frühmorgens vom See her zugeweht kam, schwächte die Schwüle heute bereits um ein Beträchtliches ab; man konnte wieder einmal erleichtert aufathmen, und der kleineHoffnungsstrahl auf baldige Erlösung von der infernalischen Hitze wurde allenthalben freudigst begrüßt. Selbst den Verkäufern von „Gefrorenem" und Sodawasser dürfte der in Aussicht gestellte Temperaturumschwung eine willkommene Abwechslung sein; sie haben redlich im Schweiße ihres Angesichts ihr Schäfchen in's Trockene gebracht und benöthigen jetzt ebenfalls einer kleinen „Ausspannung".

Der höchste Thermometerstand war gestern Nachmittag um 4 Uhr, nämlich 97 Grad im Schatten, dann sank das Quecksilber allmählich, ein erquickender Wind setzte ein, und um Mitternacht zeigte der Wärmemesser nur noch 80 Grad an. Was uns die Gluthhitze umso drückender empfinden macht, ist der große Feuchtigkeitsgehalt der Luft, der gestern, laut dem offiziellen Bericht der meteorologischen Station auf dem Auditoriumthurm auf volle 73 Prozent stieg.

Nie zuvor in der Geschichte der Stadt sind an einem einzigen Tage so viele Todesfälle im Gesundheitsamt angemeldet worden, wie gestern. Ihre Zahl betrug 164, wovon nicht weniger als 37 direkt auf die Hitze zurückzuführen sind. 265 Pferde und 90 Hunde verendeten gestern auf offener Straße, und die Behörden sind nicht imStande, die Kadaver schnell genug zu beseitigen, trotzdem fünfzig Spezialfuhrwerke zu diesem Zweck in Dienst gestellt wurden. Insgesammt sind bis jetzt 577 Gäule und 489 Hunde in den letzten zehn Tagen der Hitze erlegen — auch ein „Record", der soweit vereinzelt dasteht.

Außer den bereits in der gestrigen „Abendpost" genannten Opfern der Hitze, sind im Laufe des Tages noch nachbenannte Personen an den Folgen des Sonnenstichs gestorben:

Sebastian Schmidt, von Nr. 590 N. Clark Str.; ein Angestellter im Schuh-Departement der Firma Mandel Bros.

Anton Knaut, Nr. 20 Fisk Str.

George Fletcher, Nr. 326 W. Division Str.

Edw. Bales, Erie Ave. und 92. Str. ansässig.

John Neelan, Hilfs-Getreide-Inspektor, Nr. 84 Whipple Str., verschied auf dem Wege nach dem County-Hospital im Ambulanzwagen.

Frank B. Schneider, ein Nr. 949 Lincoln Ave. ansässiger Apotheker.

John Valeto, Nr. 369 W. 16. Str.

Unter den Erkrankten befinden sich: John Meyer, Nr. 681 W. 21. Str.; John Rubener, Nr. 29 Wells Str., County-Hospital; Henry Lamb, Nr. 840 N. Halsted Str., Alexianer-Hospital; Casper Dornfeld, Nr. 642 Noble Str., County-Hospital; Maggie Roth, Nr. 441 W. Madison Str.; Paul Burde, County-Hospital; Otto Deening, St. Elisabeth-Hospital; H. Wolkenbauer, Nr.88 Wells Str., Alexianer-Hospital; Paul Neß, Nr. 446 Samuel Str., Alexianer-Hospital; Ad. Stegbauer, Nr. 3831 Halsted Str., County-Hospital; Harry Waldo, Nr. 79 W. Adams Str., County-Hospital; John Schmidt, Nr. 30 Fox Place, County-Hospital; Fred. Hoffmann, Nr. 236 Augusta Str.; Louis Kohler, Nr. 204 Noble Ave.; Christian Landerselt, Nr. 482 W. Division Str., St. Elisabeth-Hospital; John Jacobson, Nr. 1961 W. Madison Str., County-Hospital; Bertha Dyck, Nr. 1857 Claremond Ave.; John Rubener, Nr. 29 Waller Str., County-Hospital; Paul Sproeckert, Nr. 1005 W. 13. Str.; Harry Weber, Nr. 201 Newberry Ave., County-Hospital; und H. Wonnenkuß, von Nr. 38 Wells Str., Alexianer-Hospital.

Die öffentlichen Parks waren in den letzten Tagen wirklich des armen Mannes „Himmel auf Erden"; bis spät in die Nacht hinein lagerten die Leute, von der Polizei unbelästigt, auf den Rasenplätzen, Männer, Frauen und Kinder bunt durcheinander. Auch den Arrestanten im County-Gefängniß wurde mehr Freiheit gewährt; sie durften des Nachmittags auf einige Stunden ihre engen Zellen verlassen und in den Korridoren auf- und abgehen, eine Vergünstigung, die ihnen nicht allzu häufig zu Theil wird.

Während sonst die Bewohner der Nordseite an Sommertagen durchschnittlich 65 Millionen Gallonen Wasser verbrauchen, mußten ihnen die Chicago Ave.-Pumpstation gestern 80 Millionen von dem willkommenen Naß zuführen, was wohl genügend für sich selbst spricht.

Einige Verhaltungsmaßregeln zur Verhütung des Sonnenstichs dürften übrigens wohl am Platze sein. In erster Reihe kleide man sich nicht zu warm und schütze namentlich Kopf und Nacken gegen die heißen Sonnenstrahlen. Dann trinke man ab und zu mit Zitronensaft oder Himbeeressenz vermischtes Wasser, oder sonst ein leichtes Getränk, um eben dem Körper das durch vieles Schwitzen entzogene Wasser wieder zu ersetzen. Allzu anstrengende Arbeit ist gleichfalls thunlichst zu vermeiden. Bei einem Fall von Sonnenstich sollte sofort ärztliche Hilfe gesucht werden und der Kranke inzwischen, entkleidet und mit erhöhtem Oberkörper, an einen kühlen Ort gelegt werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Bevorstehende Festlichkeiten.

Kannstatter Volksfest.

Das 19. Kannstatter Volksfest, veranstaltet vom Schwaben-Verein, findet am Sonntag undMontag, den 23. und 24. August, in Ogdens Grove statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, und das Publikum kann sich auch in diesemJahre wiederum aufGediegenes gefaßt machen. Hat doch von jeher, außer dem Fest der alten Ansiedler, das von der schwäbischen Bevölkerung veranstaltete Volksfest als ein gesellschaftliches Ereigniß gegolten, dem das gesammte Deutschthum der Stadt das regste Interesse entgegenbringt. In diesem Jahre aber deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die bevorstehende Festlichkeit alle ihre Vorgängerinnen noch weit in den Schatten stellen wird. Die große Popularität des Kannstatter Volksfestes ist nicht allein auf die dabei gebotenen außergewöhnlichen Genüsse und Vergnügungen zurückzuführen, sondern auch darauf, daß der Schwaben-Verein den Reinertrag des Festes zum größten Theil zu wohlthätigen und edlen Zwecken verwendet. Schon seit längerer Zeit finden die Proben für die Bühnenaufführungen statt, unter denen als Hauptfestspiel „Die Neckarfahrt zum Kannstatter Volksfest", große Pantomime in drei Szenen mit Gesang und Tanz, besonders hervorzuheben ist. In Form eines beweglichen Panoramas wird den Festgästen die Neckarreise vor Augen geführt. Im Vordergrunde zeigen sich die Städte, an denen die Fahrt vorbeigeht, im Hintergrunde sagenumwobene Burgen. Der Aufenthalt zwischen den einzelnen Stationen wird durch Episoden, die strengen Lokalcharakter tragen, ausgefüllt. Der zweite Theil der Aufführung bringt eine Darstellung des Volksfestes selbst mit seinem eigenartigen Leben und Treiben und schließt mit einem Wettrennen, das von Mitgliedern der Chicago-Turngemeinde veranstaltet wird. Schattenbilder aus der Heimath, Kasperle-Theater, Feuerwerk und sonstige Belustigungen aller Art bilden den weiteren Inhalt des reichhaltigen Festprogramms.

Es mag hier nicht versäumt werden, die Freunde eines guten Tröpfchens darauf hinzuweisen, daß bereits sechs Stück Neckar-Riesling, echter 93er, aus dem Stuttgarter Hofkeller, speziell für dieses Fest importirt, in Chicago eingetroffen sind. Die übliche Weinprobe fand am letzten Sonntage in Sibleys „Warehouse", Nr. 10 N. Clark Str., statt, bei welcher Gelegenheit die exquisite Güte des herrlichen Getränkes von alterprobten „Kennern" festgestellt worden ist. — So bedarf es denn nur noch der Gunst des Wettergottes, um auch das diesjährige Volksfest zu einem überaus glänzenden Erfolge zu gestalten.

Order of Mutual Protection.

Die vereinigten Logen des „Order of Mutual Protection" werden am nächsten Sonntag, den 16. d. M., im Nord Chicago-Schützenpark ein großes Piknik und Sommernachtsfest abhalten, für das sich unter den Mitgliedern des strebsamen Ordens und seinen zahlreichen Freunden ein äußerst reges Interesse kundgibt. Von Seiten des zuständigen Festkomites wird alles nur Mögliche gethan werden, um den Besuchern etwas wirklich Gediegenes darzubieten. Konzert, Tanz, Gesang und allerhand andere Vergnügungen bilden den Inhalt des interessanten Festprogramms. Wer also einen wirklich schönen Sonntag verleben will, der versäume es nicht, am 16. August nach dem Nord Chicago-Schützenpark hinauszupilgern. Das Billet kostet 25 Cents pro Person.

Aufgepaßt, Rothmänner!

Das jährliche große Piknik des „Town Lake-Stamm Nr. 260, U. O. R. M.", welches am Sonntage, den 19. Juli, der ungünstigen Witterung wegen nicht abgehalten werden konnte, findet am Sonntage, den 16. August, in Palos Grove, Ill., statt. Ein Spezialzug verläßt den Wabash-Bahnhof, Ecke Polk und Dearborn Str., punkt 9 Uhr Morgens und hält an Archer Ave., 47., 55. und 63. Str. Das Billet für die Hin- und Rückfahrt, einschließlich des Eintritts zumFestplatze, kostet 50 Cents. Alle Billets, welche für den 19. Juli an Rothmänner und deren Freunde ausgegeben wurden, behalten ihre Giltigkeit. Also hinaus nach Palos Grove am Sonntage, den 16. August! Für gute Musik ist bestens gesorgt, desgleichen für allerlei Unterhaltungen für Alt und Jung, und was die Hauptsache ist, für gute Speisen und vortreffliche Getränke.

Rheinischer Verein.

Die Rheinländer halten am nächsten Sonntage, den 16.August, im Belmont Grove, Ecke von Clybourn und Belmont Ave., ihr sechstes großes Piknik ab. Das Arrangementskomite, bestehend aus den Herren H. Schäfer, Dudenhoffer, P. Seil, Jos. Junglas, Peter Becker, Wilh. Münch und Th. Zons, verbürgt den Besuchern einige genußreiche Stunden. Es werden von Seiten des Komites große Anstrengungen gemacht, um durch Preiskegeln, sowie durch allerlei andere Volksbelustigungen für Jung und Alt das Publikum auf's Beste zu amüsiren. Für einen guten Tropfen Rheinwein und alle anderen Erfrischungen ist bestens gesorgt.

D'rum auf ihr Töchter und Söhne der weinumrankten Berge des schönen Heimathlandes! Kommt und laßt das schöne Rheinlied zur Wahrheit werden: „Strömt herbei, ihr Völkerschaaren!"

Senefelder Liederkranz.

Das diesjährige Basket-Piknik des „Senefelder Liederkranz" soll am kommenden Sonntage, den 16. d. M., in Harms Grove abgehalten werden. Dieser Grove ist einer der schönsten Ausflugplätze in der Nähe Chicagos. Wie in früheren Jahren, so wird auch diesmal das zuständige Komite alles Mögliche thun, um den Mitgliedern des festgebenden Vereins, sowie den zahlreichen Freunden und Bekannten desselben einen wirklich vergnügten Tag im Schatten zu bereiten. An Belustigungen jeglicher Art für Jung und Alt wird kein Mangel sein; auch für gute Getränke und feine Thüringer Bratwurst ist bestens gesorgt. Verschiedene hübsche und recht werthvolle Preise werden bei den Volksspielen zur Vertheilung kommen. Als eine Hauptattraktion dürfte sich das Emporsteigen eines Luftballons erweisen, in dem die diensteifrigen Mitglieder des Arrangementskomites eine Reise in die höheren Luftregionen machen wollen. Für den Eintritt zum Festplatze, einschließlich der Getränke, ist $1 pro Person zu entrichten; Damen in Herrenbegleitung sind frei. Der Anfang der vielversprechenden Festlichkeit ist auf 9 Uhr Vormittags festgesetzt worden.

Angestellte von Siegel Cooper & Co.

Die Angestellten von Siegel, Cooper & Co. werden ihr diesjähriges Piknik am kommenden Sonntage, den 16. August, im Tuxedo-Park abhalten. Ein Spezialzug verläßt den Illinois Zentral-Bahnhof an Randolph Str. um 10 Uhr Vormittags. Auf dem Festplatze sind allerlei Wettspiele, darunter ein großer „Base Ball Match", in Aussicht genommen. An Vergnügungen der verschiedensten Art wird demnach kein Mangel sein.

Piknik des deutschen Preßklubs.

Von dem Vergnügungs-Ausschuß des Deutschen Preßklubs werden zur Zeit Vorbereitungen für ein großes Piknik und Hochsommerfest getroffen, das am Sonntag, den 23. August, in dem schattigen und prächtig gelegenen Louisenhain bei Altenheim abgehalten werden soll. Der Verein gibt sich der Hoffnung hin, daß bei dieser Gelegenheit nicht nur seine eigenen aktiven und außerordentlichen Mitglieder mitsammt ihren Familienangehörigen, sondern auch die Damen und Herren vom Altenheim-Verein, sowie sonstige Freunde und Gönner des Preßklubs zahlreich vertreten sein werden. Da gerade die Morgenstunden zu einem Aufenthalte in der freien Natur am geeignetsten sind, so werden Alle, die sich an dem Ausfluge betheiligen wollen, gebeten, so früh wie nur irgend möglich nach dem Festplatze aufzubrechen. Für einen gemeinschaftlichenImbiß zur Mittagszeit und für Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt sein. Die näheren Arrangements werden später bekannt gemacht werden.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

John Ruftman, 255 W. 14. Str., 69 J.
Chas. Ruckruhl, Ecke 30. und State Str.
Aug. Fleischer, 761 S. Lincoln Str.
Anton Groenewald.
Henrietta Müller, 241 Auguste Str., 87 J.
Johann Nikolaus Hamen, 4 Olive Court, 4 J.
Rosie Burck, 927 Melrose Str.
Otto Tunze, 3 M.
Henry Gißwein, 64 Grand Ave., 45 J.
Martha Treibin, 728 W. North Ave., 23 J.
Frank B. Schneider, 949 Lincoln Ave., 43 J.
Henry Lindt, 181 Wells Str., 31 J.
Sophie Von Berge, 6508 State Str., 15 J.
Joseph Kafferty, 356 Sedgwick Str., 46 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. M. Lanctot, 2stöck. Frame Flats, 5305 Hermitage Ave., $1,200.
John Jellema, 1stöck. Frame Cottage, 10941 Wentworth Ave., $1,000.
J. O. Armour, 2stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 3724 Michigan Ave., $1,500.
Charles Henning, 2stöck. und Basement Brick Flats, 4414 Fifth Ave., $1,600.
D. Grant, 2stöck. Frame Flats, 8377 Bond Ave., $1,200.
Mrs. Nellie J. Henning, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5752 Marshfield Ave., $3,000.
John Kraman, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1207 S. Spaulding Ave., $1,500.
Mrs. H. Rucke, 2stöck. Frame Flats, 819 Irving Park Boulevard, $3,000.
Mr. Shoemaker, 2stöck. Frame Flats, 540 Grace Str., $2,800.
Charles Hont, 2stöck. Frame Flats, 415 Bernice Ave., $1,700.
C. Luik, 2stöck. Frame Wohnhaus, 735 Edgewater Ave., $1,600.
J. M. Race, 1stöck. Frame Anbau, 1161 und 1163 Irving Park Ave., $1,200.

Marktbericht.

Chicago, den 10. August 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 45—50c per Korb.
Blumenkohl, 25—40c per Kiste.
Sellerie, 35—40c per Kiste.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Neue Kartoffeln, 60—75c per Faß.
Zwiebeln, 25—60c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 15—18c per Dutzend.
Tomatoes, 20—40c per Kiste.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.00.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9—9½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.50—$4.60.
Kühe und Färsen, $3.10—$3.90.
Kälber, von 100—400 Pf., $2.75—$5.35.
Kälber, von 100—400 Pf., $3.00—$5.25.
Schafe, $3.15—$3.25.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$1.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.50 per Kiste.
Pflaumen, 25c—75c per Kiste.
Melonen, $1.00—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
August 56½c; September 57c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 56½c; Nr. 2, roth, 59½—60½c.
Nr. 3, roth, 54c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½—24¾c; Nr. 3, gelb, 23½c.

Roggen.
Nr. 2, 29—30½c.

Gerste.
26—30c.

Hafer.
Nr.2, weiß, 19½—21½c.; Nr.3, weiß,18—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

West Point Kadetten

sind prächtige Muster vollkommener Manneskraft.

Onkel Sam hat entschieden, daß die Lahmen, die Hinkenden und die Blinden vom Militärdienst ausgeschlossen sein sollen.

Ueberlegt dies und handelt.

Weshalb nicht selber ein Führer der Menschen sein?

Jeder junge Mann sollte vollkommene Manneskraft zu erlangen suchen, auch wenn er nicht nach West Point will.

In der Schule, in der Hochschule, auf der Farm, im Geschäft, in der Politik und in den Gewerben sind die Führer gewöhnlich Männer von robuster Gesundheit, die nie ihre Manneskraft mißbraucht haben.

Ist nicht die Achtung, Bewunderung und Werthschätzung der Welt mehr werth, als die geheimen, geschlechtlichen Genüsse, die den Weg ebnen für Schwäche, Nervösität, Niedergeschlagenheit, Wahnsinn und frühen Tod?

Junge Leute und Männer in mittleren Jahren, die jetzt wissen, daß sie einen schweren Irrthum begangen haben und den verlorenen Boden wieder zu gewinnen wünschen, sollten keine Zeit verlieren, einen Kursus kräftigender Behandlung durchzumachen. Wir garantiren Heilung in jedem Fall, den wir übernehmen.

Geheime Sünden in vergangenen Jahren von jungen Leuten und Unregelmäßigkeiten und Ausschweifung im mittleren Lebensalter sind die Ursachen jener Nachtverluste, von schlechtem Gedächtniß, Mangel an Strebsamkeit und Manneskraft, wie sie unter den Männern von heute so häufig sind. Ihr könnt wiederhergestellt werden, aber wollt Ihr auch?

„Der Ruhm junger Männer liegt in ihrer Kraft." Spr. Sal. 20, Vers 29. Junger Mann, willst Du Dir Achtung, Liebe, Ruhm und Vermögen erwerben! Beginne recht und beginne sofort. Spare Deine Kraft. Ist da irgend ein geheimer Abfluß Deiner Lebenskraft? Verstopfe es. Nagt irgend eine geheime Krankheit an Deinem Körper? Laß Dich heilen. Das Washington Medical Institute wird Dir gern helfen.

Der Mensch ist von Natur ein Gesellschaftsthier. Wenn der Knabe eine Abneigung gegen Gesellschaft zeigt und die Einsamkeit der Geselligkeit vorzieht, dann ist es Zeit, seine geheimen Gewohnheiten zu untersuchen. Das Washington Medical Institute offerirt den Eltern seine Dienste in allen Fällen, die sie zu untersuchen für nothwendig halten.

Es kostet den Leidenden nichts für Konsultation, deshalb sprecht vor oder schreibt und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. 40. Ave., 75 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 50—125, C. Longbridge an S. M. Burts, $1,200.
Chicago Ave., 492 Fuß, mehr oder weniger, östl. von Pine Str., 25—125, mehr oder weniger, W. H. Wells an C. Berger, $5,000.
Ewing Str., 249 Fuß östl. von Blue Island Ave., 24—103½, H. Culon an P. J. Honan, $3,500.
Lawndale Ave., 70 Fuß südl. von W. 24. Str., 40—124, J. P. Brown an T. P. Rogers, $1,000.
Ingleside Ave., 500 Fuß nördl. von 65. Str., 25—132, S. A. Bard an E. Silkenott, $1,875.
5. Ave., 250 Fuß nördl. von W. 44. Place, 50—122½, C. M. Rappleye an J. Speiser, $1,850.
Honore Str., 166 Fuß nördl. von 88. Str., 50—125, und andere Grundstücke, L. Franklin an J. Downey, $3,900.
60. Str., Südost-Ecke Homan Ave., 124½—124, W. P. Conover an J. E. Beckert, $3,000.
26. Str., 119 Fuß östlich von Canal Str., 23—125, M. Brunnwasser an T. C. Oetigan, $4,000.
Forest Ave., 250 Fuß, mehr oder weniger, südlich von 33. Str., 20—125, F. C. Oetigan an M. Brunnwasser, $6,500.
Melrose Str., 217 Fuß westl. von Southport Ave., 25—125, J. J. Haley an O. Olson, $2,250.
Aberdeen Str., 97 Fuß nördl. von 68. Str., 50—124, L. F. Loverin an H. F. Hogan, $5,000.
Sangamon Str., 122 Fuß südl. von 68. Str., 50—125, E. W. Lauderback an J. D. Lauderback, $5,000.
42. Place, 214½ Fuß östl. von Western Ave., 50—125, M. in C. an die Provident B. L. Association, $1,261.
N. 48. Ave., 100 Fuß nördl. von Dickens Ave., 25—120, und andere Grundstücke, S. S. Wick an die Clark County State Bank, $1,280.
Lincoln Ave., gegenüber Fayette Str., 25 Fuß durch bis Robey Str., C. J. Ford an M. S. Dehmlow, $1,825.
Farwell Ave., 25 Fuß östl. von Market Str., 25—125, G. C. Bryor an O. J. Olson, $1,600.
Market Str., 124 Fuß südl. von Farwell Ave., 46½—50, derselbe an denselben, $1,600.
103. Str., Nordwest-Ecke Wallace Str., 48—131, S. L. Mosalle an J. P. Holmes, $3,600.
Kedzie Ave., 75 Fuß südl. von Courtland Str., 25—177, R. H. Dawson an M. Weir, $2,600.
W. 13. Str., 325 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25—124, L. Helbach an M. Mulligan, $3,000.
Harrison Str., 75 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25—150, R. G. Ward an E. G. Shea, $14,000.
Lot 6 und 7, Block 14, Rogers Park, C. S. Ennis an J. R. Dee, $4,000.
Huron Str., 210 Fuß östl. von N. 49. Ave., 25—120, J. Watts an M. Watton, $2,550.
Pierce Ave., 144 Fuß westl. von Homan Ave, 24—124, und andere Grundstücke, die Continental National Bank von Chicago an J. A. Griffin, $16,304.
Houston Ave., 98 Fuß südl. von 82. Str., 25—125, J. Kabodzki an C. Witkowski, $2,800.
Emerald Ave., 155 Fuß südl. von 75. Str., 10—143, J. E. Storke an H. L. Storke, $1,800.
Dasselbe Grundstück, H. L. Storke an G. H. Powell, $1,800.
Woodlawn Ave., Südost-Ecke 62. Str., 90—165½, J. Lally an M. G. Leonard, $13,000.
LaSalle Str., Nordwest-Ecke W. 44. Str., 25—100, L. Scala an C. Understine, $3,000.
Dasselbe Grundstück, C. Understine an R. Scala, $3,000.
Dearborn Str., 247½ Fuß südl. von 33. Str., 25—186, L. Scala an C. Understine, $5,000.
Dasselbe Grundstück, C. Understine an R. Scala, $5,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office es County-Clerks ausgestellt:

Benjamin Moreuse, Cornelia Deom, 26, 25.
John W. Cook, Amelia S. Wattling, 21, 18.
John W. Riger, Maggie Gibbs, 38, 27.
George Fletcher, Minnie Rudolph, 23, 18.
Charles H. Lemm, Emma Harder, 25, 20.
Joseph Ellison, Fannie Reeves, 25, 20.
Michael Ryan, Annie Crowe, 34, 29.
Louis J. Lewinski, Katie Manheim, 21, 18.
Paul Schira, Clara Magers, 44, 42.
Denton Hutton, Mary Miller, 24, 23.
John M. Riley, Katie Wojciechowska, 25, 19.
Peter Budde, Anna Wijskofil, 31, 23.
Dominic J. P. Beringer, Annie L. Garth, 30, 21.
Albert Lochow, Anine Rothenberger, 22, 19.
Hermann Heller, Emilie Wellmann, 26, 23.
Claude Williams, Mamie Wheeler, 26, 20.
Patrick McElligott, Ella Gogemehrth, 27, 20.
Jan Gorski, Franziska Czerwinska, 26, 18.
Jozef Muszgowecz, Anna Kotlarz, 26, 19.
Stanislaus Tafelsky, Julia Drazler, 21, 18.
Hermann Pause, Hedwig Lohmann, 37, 21.
James H. Moran, Maggie Molitor, 34, 26.
Richard J. McCormick, Helen Goeß, 23, 22.
Paolo Panattoni, Amilia Bittolaje, 21, 20.
Charles Voltz, Martha Ebelein, 28, 20.
Ernest G. Schultz, Alice M. Hyland, 29, 20.
Belden Gardner, Carrie Müller, 23, 18.
Haiman Brody, Minnie Cafty, 28, 18.
Paul Kobylecki, Agata Odston, 29, 22.
Lars Kruse, Anna M. Hokanson, 39, 33.
Robert Frater, Minnie Newkranz, 23, 22.
August Kuchenbecker, Mamie Arndt, 35, 22.
Edward J. Hoffmann, Anna Madschaider, 30, 23.
Joseph Sonn, Bertie Wisniewski, 22, 23.
August Claufon, Ingrid E. Larson, 25, 25.
Joseph Stephens, Nellie Carroll, 40, 45.
Daniel J. Lynch, Catherine A. Lavan, 26, 19.
Martin Byrne, Mary Gallagher, 28, 23.
Max Conheim, Millie Cohn, 24, 22.
Alexander Gundquist, Hattie Schroeder, 33, 19.
Frank J. Buller, Belle Wolverton, 27, 25.
G. Edward White, Kathryn E. Parish, 29, 23.
Martin Durken, Amelia Baumann, 28, 22.
Andrew J. Shea, Catherine Creedon, 25, 24.
Harry Grinker, Mary Schupack, 23, 19.
John E. Roden, Hilda Ryden, 24, 23.
Mathew J. Hackett, Nellie McCarthy, 24, 25.
Albert C. Miller, Kate Meyers, 23, 20.
Oscar W. Anderson, Anna Liljenstrom, 26, 21.
Lorenz F. Gerbing, Capitola Anderson, 43, 30.
Joseph H. Coyte, Lucy C. Robinson, 23, 23.
Charles M. Johnson, Annie Christofferson, 26, 26.
Alfred Thornton, Georgiana Lilley, 30, 26.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Gabriel R., gegen Lena Randell, Amalie gegen John R. Schaffe, wegen Ehebruchs; Edna gegen Fred B. Sawyer, Ida L. gegen Thomas C. Johns, wegen Verlassung; Nathie gegen James Mackey, Catherine gegen Charles Holly, Dona gegen Andrew Roth, wegen grausamer Behandlung; Leverett gegen Annie Coffin, wegen Trunksucht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude ....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Triumphirende Beweisführung.

Auf seinem sogenannten Triumphzuge nach dem Osten hat Herr William J. Bryan lange genug in Pittsburg verweilt, um zwei vollständige Stumpreden zu halten. In der einen gebrauchte er sein bekanntes „Argument", daß die Ver. Staaten allein stark genug sind, um auf eigene Faust Finanzpolitik zu treiben, und daß sie folglich den Marktwerth des Silbers durch ihren Machtspruch verdoppeln können; die andere gipfelte in einer Anekdote, welche der große Redner dem noch größeren Narren Ignatius Donnelly nacherzählte. Diese Geschichte ist so bezeichnend für den popokratischen Kandidaten, daß sie wörtlich wiedergegeben zu werden verdient.

„Häufig," sagte Herr Bryan, „höre ich Leute von dem großen Vortheile reden, den uns Freiprägungsgesetze bringen würden, sodaß Jedermann für 50 Cents Silber kaufen, es in 100 Cents umprägen lassen und den Unterschied einstecken könnte. Ich habe Männer gekannt, die viel Zeit vergeudeten, um darüber zu spekuliren, wie viel auf diese Art verdient werden könnte. Deshalb will ich diesen Vorschlag durch eine Geschichte veranschaulichen, die von Ignatius Donnelly erzählt wird. Herr Donnelly hörte einst zwei Männer diese Frage in einem Eisenbahnwagen erörtern, und einer der Herren sagte zu dem andern, einem Freiprägungsmanne: ‚Denken Sie nicht, daß es unrecht von der Regierung wäre, durch Gesetz zu erklären, daß Jedermann für 50 Cents Silber kaufen und nachdem es geprägt wäre, dasselbe für 100 Cents verkaufen und den Unterschied einstecken könnte?' Der Anwalt der Freiprägung sagte zu diesem Manne: ‚Unter der Freiprägung kann Jeder, der 412½ Gran Standard Silber besitzt, dieses Silber in die Münze bringen und es jederzeit prägen lassen. Wenn sich das so verhält, wer würde unter der freien Silberprägung sein Silber für 50 Cents verkaufen?' Eine Weile herrschte Schweigen, und dann sagte Jemand: ‚Ich würde es thun.' Der Freisilber-Anwalt sah nach, woher die Stimme käme und er fand, daß sie von einem bleichen jungen Burschen herrührte, der bei seiner Mutter saß, und die Mutter sagte: ‚Schenken Sie dem Jungen keine Beachtung, er ist schwachsinnig.'"

Wenn man den größten Redner der Neuzeit nicht durch die Annahme kränken will, daß er selbst nicht folgerichtig denken kann, so bleibt nur der Schluß übrig, daß er seine Zuhörer für denkunfähig hält. Denn es hat noch Niemand behauptet, daß irgend ein Mensch 371¼ Gran Feinsilber für ein silbernes 50 Centsstück verkaufen würde, wenn er von der Regierung ein Dollarstück dafür erhalten könnte. Wohl aber ist hundertmal bewiesen worden, daß ein solches Dollarstück, sobald die Regierung es nicht mehr mit Gold einlösen könnte, nicht mehr Kaufkraft besitzen würde, als ein gleich gewichtiges Stück Rohsilber. Eine Maß enthält nicht mehr Bier, wenn sie geaicht wird, und ein Stück Rohsilber erhält nicht mehr Werth, wenn es geprägt wird. Es kommt nicht auf den Namen der Münze an, sondern auf ihren Inhalt. Ein Pfennig läßt sich nicht dadurch in einen Dukaten verwandeln, daß man ihm das Wort Dukat aufstampelt. Wie kann also eine Menge Silber, die im Markte nur 50 Cents Goldwerth hat, durch die bloße Umformung in eine runde Scheibe im Werthe verdoppelt werden? Wenn beispielsweise Jemand seine silbernen Löffel, die ihn $100 in Gold gekostet haben, in die Münze tragen und in 200 Silberdollars umprägen lassen könnte, so würden diese 200 Dollars offenbar nicht mehr Tauschwerth haben, als die Löffel, aus denen sie gemacht sind. Der Mann, der sie als Zahlung für eine Goldschuld von $200 verwenden würde, wäre einfach ein Schwindler. Er wäre aber ein betrogener Betrüger, denn seine Schuldner würden ihm gleichfalls nur halbwerthiges Geld geben, und für alle Waaren, die er kaufen wollte, müßte er doppelt so viele Dollars bezahlen, wie vorher.

Durch einen geschickten Trugschluß sind noch keinem Menschen die 50 Cents, die er im Beutel hat, in 100 Cents verwandelt worden. Ein so vorzüglicher Redner Herr Bryan sein mag, so wird er doch seinen Zuhörern niemals Geld in die leeren Taschen hineinreden können. Man kann ja aus einer halben Maß Bier eine ganze Maß machen, — wenn man Wasser dazuschüttet, aber das Bier wird dann so dünn sein, daß man stat einer halben immer eine ganze Maß wird trinken müssen. Und mit der Schwanze wird man sich nur den Magen verderben.

Bei der Wahrheit bleiben.

Ganz in Uebereinstimmung mit dem von den Führern für den bevorstehenden Wahlkampf ausgegebenen Stichwort: „Die Währungsfrage und die Zollfrage" oder „Die Währungsfrage neben der Zollfrage," fahren republikanische Blätter fort, auf dem neuen Zollgesetz herumzureiten und ihren Lesern weiß zu machen, daß der jetzige schlechte Geschäftsgang und die vielfach niedrigen Preise auf die Aenderungen in der Zollgesetzgebung zurückzuführen seien, welche der Kongreß von 1894 vorgenommen hat.

Das „demokratische" Zollgesetz soll eben das Karnickel für Alles sein, damit eine abermalige Rückkehr zu dem McKinley-Gesetz — in noch „verbesserter" Auflage — **als nothwendig hingestellt** werden kann. So sollen die Demokraten durch ihre Zollgesetzgebung nicht nur, wie Herr Senator Cullom im „Forum" weise bemerkte, die Schuld tragen an einem Rückgang der Ausfuhr von Ackerbauprodukten um $75,000,000, sie sollen auch für die niedrigen Preise aller Ackerbauprodukte verantwortlich sein. Auf die Behauptung, daß die Farmer den bösen „Freihändlern" die niedrigen Hopfenpreise zu danken hätten, folgte die weitere furchtbare Anklage gegen die Zollreformer, daß die „elenden Kartoffelpreise" nur ihnen zu danken seien. Daß im Jahre 1895 unter dem Wilson-Gesetz mehr als 17,000,000 Pfund Hopfen, also etwa die Hälfte unserer ganzen Produktion, **ausgeführt** wurde, das scheinen die Guten nicht zu wissen, jedenfalls beachten sie es nicht, ebenso wenig wie die Thatsache, daß unter dem zu Kraft bestehenden Zollgesetz die Einfuhr von Kartoffeln beinahe ganz aufgehört hat und weit geringer ist, als während der vier Jahre des McKinley-Gesetzes. Trotzdem soll die Einfuhr, die **nicht** stattfand, die hiesigen Kartoffelpreise auf ihren jetzigen Stand herabgedrückt haben!

„Abwechselung ist der Reiz des Lebens!" Nachdem man den verderblichen Einfluß der „freihändlerischen Gesetzgebung" auf die Lage der Farmer auf diese Weise „nachgewiesen" zu haben glaubt, wendet man sich den Industrien zu und „beweist", daß zum Beispiel die amerikanische Baumwollen-Industrie, Dank der Zollreform von 1894, in den letzten Zügen liegt. Natürlich kümmert man sich auch hier nicht um Thatsachen. Man stellt einfach Behauptungen auf und führt Zahlen an, die erfunden sein müssen, denn es ist keine Quelle für sie angegeben, und sie stehen in **schroffstem Widerspruch** mit den **amtlichen** Zahlen über die Ausfuhr und Einfuhr von baumwollenen Fabrikaten während der letzten Jahre.

„Unsere Einfuhr von baumwollenen Waaren" — so schreibt das „Boston Journal", und ein Chicagoer Blatt betet es nach — „stieg von $13,428,084 im Jahre 1894 auf $21,096,676 in 1895. Diese ungeheure Zunahme in der Masse der ausländischen Fabrikate, die auf einen flauen Markt geworfen wurden, war eine der Hauptursachen der Arbeitsverminderung in den Baumwollfabriken."

Wenn die Zahlen stimmten, möchte das wahr sein, aber die Zahlen sind unrichtig, und die daran geknüpfte Behauptung ist falsch. Die amtlichen Ausweise geben für die Einfuhr und die Ausfuhr von Baumwollfabrikaten seit 1891 folgende Zahlen:

	Einfuhr	Ausfuhr
1891	$29,712,624	$13,604,857
1892	28,323,841	13,226,277
1893	33,560,293	11,809,355
1894	22,346,547	14,340,885
Jährl. Durchschnitt	$28,485,820	$13,245,343
1895	$33,196,623	$13,789,910
1896 (10 Monate)	$25,772,459	$14,741,609

Die Einfuhr des Jahres 1895 war allerdings bedeutend größer, als die des Vorjahres, aber das Rechnungsjahr 1894 (1. Juli 1893 bis 30. Juni 1894) war, dank der Silberpanik von 1893, in der That ein Jahr der „schweren Noth" und darf nicht als normal angesehen werden. Greifen wir aber zurück auf das McKinley-Jahr 1893, so finden wir für dasselbe eine noch größere Einfuhr von Baumwollstoffen, als in 1895 unter dem neuen Zollgesetz, und berechnen wir die Gesammteinfuhr des Rechnungsjahres 1896 nach den Zahlen, die für die ersten elf Monate zur Hand sind, so finden wir, daß die Einfuhr dieses Jahres hinter der durchschnittlichen jährlichen Einfuhr der vier Jahre des McKinley-Gesetzes zurückbleibt.

Wenn eine Beschränkung der Produktion stattfinden mußte, so wird das auch in diesem Falle auf den unheilvollen Einfluß der Silberbewegung zurückzuführen sein, und auf die Thatsache, daß die Fabriken sich nach der Wiederbelebung des Geschäftes im Frühjahre 1895 auf eine sehr lebhafte Geschäftszeit gefaßt machten und ihre Produktion ganz bedeutend steigerten. Die schönen Hoffnungen wurden durch die Silberbewegung vereitelt, und der Silberwahn trägt die Schuld, wenn die Fabriken heute ihre Produktion verringern müssen. Das wissen die republikanischen Zeitungen wohl auch, und wenn sie trotzdem das „demokratische" Zollgesetz für die verminderte Thätigkeit der Baumwollfabriken, wie für so vieles Andere, verantwortlich machen wollen, so thun sie es eben wohl nur um einem Winke von Oben gemäß die Zollfrage lebendig und im Vordergrund zu halten.

Sie sollten dabei aber doch möglichst bei der Wahrheit bleiben und nichts **behaupten, was so leicht widerlegt werden kann.** —

Das Fahrrad.

Herr J. B. Bishop bespricht im „Forum" den Einfluß, welchen das Fahrrad auf wirthschaftliche und soziale Verhältnisse ausübt und stellt denselben als einen außerordentlich günstigen und erfreulichen hin. Die „N. Y. Staatszeitung" stimmt darin nicht mit Herrn Bishop überein. Was den Schaden anbetrifft — so schreibt das Blatt — welchen die Radfahrerei gewissen Geschäften zufügt, so können wie die Leute bedauern, welche darunter leiden, glauben aber, daß sich das Gleichgewicht von selbst wieder herstellen wird. Verschiebungen, die durch neue Erfindungen oder Aenderungen in den Gewohnheiten der Menschen entstehen, sind unvermeidlich und das Fahrrad hat keine so gewaltsame Umwälzungen hervorgerufen, wie viele andere Maschinen.

Viel wichtiger ist der Einfluß, der sich auf sozialem Gebiete bemerkbar macht. Hr. Bishop erzählt mit einem gewissen Stolz, daß junge Mädchen, die nicht ohne Anstandsdame ins Theater gehen dürften, allein oder in Begleitung eines jungen Mannes weite Touren auf dem Fahrrad unternehmen dürfen. Er scheint das für sehr schön zu halten und behauptet, es bilde sich dadurch eine Art von Kameradschaft aus, welche für beide Geschlechter höchst werthvoll sei. Das ist natürlich ganz falsch. Wenn ein junger Mann und ein junges Mädchen Tag für Tag allein über Land fahren und sich vollständig überlassen sind, so bleiben sie nicht lange nur gute Kameraden. Wenn sie es blieben, wären sie keine Menschen. Eltern, die ihren Töchtern derartigen Ausflüge gestatten, verdienen keine Kinder.

Ebenso unrichtig ist die Behauptung, die Radfahrerei verbessere die Sitten und das Benehmen. Das gerade Gegentheil ist der Fall. Der oberflächlichste Beobachter kann das erkennen. Schon im Anzug ist die Verwilderung sichtbar. Das Rad bietet die Entschuldigung dafür, daß Frauen und Männer in geradezu abscheulichen Kostümen herumlaufen. Das geschieht nicht nur während der Fahrt, sondern den ganzen Tag und man kann jetzt sogar in besseren Sommerhotels sehen, wie sich Männer in Kniehosen und Wadenstrümpfen und Frauen in kurzen Röcken zu Tisch setzen, ohne sich auch nur den Staub abzubürsten. Früher hatte Jeder sich zum Essen reinlich angezogen. Die Farben der Anzüge scheinen mit Vorliebe mit Rücksicht darauf gewählt zu werden, daß man den Schmutz nicht sieht und sie nicht oft zu reinigen braucht.

Ebenso verhält es sich mit dem Benehmen. Die Unabhängigkeit wird nicht mehr gefördert wie die Ungeschliffenheit und Rücksichtslosigkeit. Ueberall in der Umgegend der Städte sind die Wirthschaften mit Radlern beiderlei Geschlechts gefüllt, welche die Behauptung des Herrn Bishop, die große Masse betrüge sich ruhig, ordentlich und gesittet, keineswegs rechtfertigen. Sie sind in der Auswahl der Lokale durchaus nicht vorsichtig, sind häufig recht lärmend und verzehren die nichts weniger als unschuldigen amerikanischen Getränke mit Eifer und Verständniß. Wir sind überzeugt, daß mancher Vater das Rad in Stücke schlagen würde, wenn er Gelegenheit hätte, die gemüthliche Kneiperei zu beobachten, welche eine Hauptrolle bei dem Ausflug der Tochter bildet.

Nein, das Fahrrad verdient das Loblied nicht, das Herr Bishop ihm singt. Es hat seine Vorzüge, führt aber auch eine Verwilderung der Sitten mit sich, die höchst gefährlich ist, und nichts weniger als erfreulich genannt werden kann.

In Rhodesia.

Aus Pretoria, Südafrik. Republik, wird vom 3. Juli geschrieben: Den Meldungen aus Bulawayo steht man hier mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber, da man stets den Verdacht hegt, daß die Dinge schlimmer dargestellt werden, als sie wirklich sind, um eine Rechtfertigung für die Ansammlung britischer Truppen um Mafeking herum und somit an der Grenze Transvaals sowie den Nachschub von Verstärkungen zu ermöglichen. In wie weit dieser Verdacht begründet ist, mag dahingestellt bleiben, allein die Thatsache ist unbestreitbar, daß die Lage der Dinge im Matabele- und Maschonaland äußerst bedenklich geworden ist, und daß man es mit einer Erhebung der Eingeborenen zu thun hat, die sich auch über die Grenzen Rhodesias zu erstrecken droht und für England wenigstens einen zweiten Zulukrieg in vermehrter Auflage bedeuten kann. Zwei Herren, die von hier aus den Versuch machten, nach Bulawayo vorzudringen, mußten auf halbem Wege zwischen Mafeking und Bulawayo unverrichteter Sache umkehren, und die Schilderung, die sie geben, läßt einen ganz entsetzlichen Zustand der Dinge erkennen. Nicht weit hinter Mafeking sieht man die ersten Spuren der furchtbaren Seuche, die jetzt Südafrika heimsucht und den Wohlstand der Eingeborenen und Buren ganz zu zerstören droht und zum Theil schon zerstört hat. Ueberall stehen die großen Ochsenwagen, mit Waaren voll beladen, verlassen und preisgegeben. Die Ochsen, die ihnen vorgespannt waren, liegen todt den Weg entlang, oft 20, 30 im kleinen Umkreis, von Raubthieren angenagt, verwesend und die Luft verpestend. Die Führer und Begleiter der Karawanen sind verschwunden; ob sie zurück sind, um Maulthiere aufzutreiben, ob sie im Busch umgekommen sind, weiß Niemand zu sagen. Die Eingeborenen zeigen sich nicht; ihre aufgelassenen Kraals weisen darauf hin, daß sie sich nach dem Norden gewandt und dem großen Aufstand angeschlossen haben; alles liegt öde, verlassen, todtenstill. Bisher blieben die Wagen unausgeplündert; dies ist aber anders geworden, seitdem die britischen Truppen sich auf den Vormarsch begeben haben, und sich aus den Wagen holen, was ihnen paßt. Ganze Truppenabtheilungen betranken sich mit dem geplünderten Whiskey und Wein in einer solchen Weise, daß der Marsch unterbrochen werden mußte, und trotz aller Drohungen der Offiziere war es unmöglich, die Soldaten vom Plündern der unter dem Zwange der Verhältnisse zeitweilig verlassenen Wagen abzuhalten und die Disziplin aufrecht zu erhalten. Die in Mafeking zum Transport angeschafften Esel brachen unter der barbarischen Behandlung, die ihnen die Train-Soldaten zutheil werden ließen, zusammen, und so kam die ganze zum Entsatze Bulawayos ausgesandte Kolonne in's Stocken. Earl Grey, dem diese Vorkommnisse gemeldet wurden, hat die strengste Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen angeordnet, was aber das Geschehene nicht ungeschehen macht. Die beiden Reisenden, die Zeugen dieser schmählichen Vorkommnisse waren, zwang man zur Umkehr, und für Zivilpersonen ist der Weg nach Bulawayo vorläufig verschlossen. Der neuerliche Ausbruch hat bisher über 80 Ansiedler, Frauen und Kinder eingeschlossen, und wenn man den aus dem Norden kommenden Flüchtlingen glauben will, so bleibt noch viel vertuscht, da Rhodes sein Möglichstes thut, den vollen Umfang des über Rhodesia hereingebrochenen Unglücks geheim zu halten. Allgemein sagt man, daß nur die Ausschreitungen der Weißen im Charterland, namentlich gegen Mädchen und Frauen der Matabele, den Aufstand zur Reife gebracht hätten, der dann nur des zündenden Funkens brauchte, um in helle Flammen auszuschlagen, was die Niederlage Jamesons herbeiführte. Wie die Dinge heute liegen, handle es sich um nichts weniger als eine Wiedereroberung des Maschona- und des Matabelenlandes, die mehr Schwierigkeiten bieten werde, als der erste geglückte Handstreich. Für Jahre hinaus werde es ein Wagniß bleiben, sich im Charterland anzusiedeln.

Der „Iltis" im Taifun.

Ein stolzes Schiff, von hohem Werth, fest gebaut und stark, gepanzert gegen die gefährlichsten Waffen, die Menschenhand ersinnen kann — und plötzlich kreiselt's wie ein Korken auf dem Wasser, keine Steuerung, kein Wagemuth hilft, ein kurzes Stoßgebet, gurgelnde Schreckenslaute — — es ist vorbei. Nur dort eine Planke, da ein Fetzen Leinewand, unstäte Denkmäler für die treuen Männer, die unten ein friedloses Grab gefunden haben. Es ist, als ob die Natur sich rächen will für den tyrannischen Zwang, den der Mensch ihr auflegt. Als ob sie sich einmal so recht schadenfroh lustig machen wollte über diese Maschinen, die wir allen Anstrengungen gewachsen glauben, über die seemännischen Instrumente, die mit nervösester Empfindlichkeit alle Erscheinungen des Himmels buchen und doch nicht im rechten Moment ansagen: „Ihr Menschen, rettet Euch. Es wird stärker als Ihr."

Denn das Schicksal, welches das deutsche Kanonenboot „Iltis" erfahren, ist nur auf die blitzschnelle Plötzlichkeit dieses „Taifun" genannten Naturdramas zurückzuführen. Zwar hat die neuere Wissenschaft Anleitungen gegeben, wie sich aus der Beobachtung des Barometers und des Windes die Nähe des räuberischen Sturmes erkennen läßt, aber die Chancen der Rettung scheinen dadurch nur wenig gesteigert zu sein. Das traurige Beispiel lehrt es: ein Kapitän, dessen „hervorragende Tüchtigkeit" jetzt der trauernde oberste Marinechef selbst rühmend anerkennt, sieht plötzlich die Wellengruft vor sich geöffnet. Es gab keine Hilfe mehr, nur ein kriegerisch gefaßtes Ergeben, gab kein Voraussehen und Vorbeugen. Ist ja doch auch der Juli nicht der gefährlichste Taifun-Monat. Die Statistik, die über einen Zeitraum von 65 Beobachtungsjahren verfügt, gibt dem September 18, dem Oktober 10, dem Juli aber nur 5 Taifune in den chinesischen Gewässern. Diese Wetter treten also vornehmlich zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche auf, in der Periode des Wechsels zwischen warmer und kalter Witterung, wenn sich Seewind und Landwind in einen schrecklichen Knäuel verwickeln. Sie werden deshalb auch als die Aequinoktialstürme par excellence angesehen.

Ihr todtbringendes Merkmal vor anderen Wirbelstürmen ist ihre Enge und Dichtigkeit. Wie eine Zylinderwand aus rasend rotirendem Wind, deren Basis im Verhältniß zu den Dimensionen des Ozeans sehr unbedeutend ist, schließen sie eine stillere Luftsäule ein. So rücken sie vernichtend von Osten nach Westen vor, indem sie in sich die Windrichtung ununterbrochen ändern und dadurch selbst die geschicktesten maritimen Manöver unmöglich machen. Ihr Name schon ist für die Asiaten der Inbegriff des höchstens Grauens. Taifun — englisch Typhoons, chinesisch Tiifung oder Taifung — ist ihnen der „Sturmwind" schlechthin. Fung nennen sie den Wind, und mit „Tai" bezeichneten die Einwohner des alten Formosa das heftige Sturmwehen während der Monate Juni bis September. Haushoch wühlt der Taifun das eben noch friedliche Meer auf, mit Donnergewalt stürzen die Wogen in die gähnenden Klüfte, die sich mit einem Mal aufthun. Von Wasser zerquetscht, zerrieben, von oben und unten leck, bricht das kühne Menschenwerk wie ein Rohr zusammen, die deutsche Flagge sinkt ins fremde Meer. Nicht lange und ein sanfterer Wind streicht dem empörten Meergott wieder die Furchen aus der Stirn. Die Sonne lächelt herab — auf treibende Leichname.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bayrischer Partikularismus.

Unter diesem Titel schreibt die „Münchener Allgemeine Zeitung": Jeder Reisende kennt den unangenehmen Augenblick, wo beim Ueberschreiten der preußischen Grenze der Schaffner im Koupé eines Harmonikazuges erscheint, um das Platzgeld von zwei Mark auf den Kopf von den arglos plaudernden oder schlummernden Fahrgästen einzufordern. Es erinnert einigermaßen an die Sitte des früheren Schneekoppenwirthes, der, wenn größere Gesellschaften droben übernachteten, zwischen 12 und 1 Uhr Nachts mit Geisterplötzlichkeit an die Betten zu treten pflegte, um 15 Silbergroschen für das Lager zu verlangen, damit ihm Morgens Niemand ohne Zahlung sich im Nebel verflüchtige. Wieviel unharmonische Aeußerungen so ein armer Schaffner dabei einzustecken hat, ist unbekannt: „Da, Männeken, für Ihre Bemühung!" ist noch fast der gutmüthigste der begleitenden Kernsprüche. „Meine Herren," erwidert nicht selten der Mann mit dem Klingelbeutel. „Sie drücken sich doch noch wenigstens ziemlich anständig aus. Aber das kann ich Sie versichern: meinem ärgsten Feind möchte ich diese eklige Aufjabe nich anwünschen. Wir können nischt davor; der Herr Minister hat nu 'mal erklärt, er kann uf diese zwee Mark nich verzichten." Sehr begreiflich indeß, wenn auch der edeldenkende Reisende dem Manne der Exekutive eine so peinliche Situation nach Kräften zu ersparen sucht, wovon wir jüngst am Schalter des Münchener Zentralbahnhofes ein rührendes Beispiel erlebten. „Erbarmen Sie sich," rief ein Gutsbesitzer aus Ostpreußen lebhaft aus, „und lassen Sie mich für mich und meine Tochter gleich hier an der Kassen den verdammten Zuschlag bezahlen!" — „Das gibts bei uns net," erwiderte der Beamte, „wir dürfen das net nehmen, der Zuschlag gilt nur für Preußen." — „Na, da siehst du's ja, Papa," so besiegelte eine entrüstete Mädchenstimme diese Entscheidung, „das ist wieder dieser ewige bayrische Partikularismus!"

Die Abschleppung des „General Chanzy".

Ueber die Abschleppung des französischen Schiffes „General Chanzy", die, wie gemeldet, auf Befehl des Kaisers erfolgte, theilt ein Mann von der Besatzung des deutschen Kreuzers „Gefion" noch mit: Mit Dampf unter drei Kesseln (6000 Pferdekräften) machten wir den ersten Versuch; aber obgleich die Schraube des festsitzenden Dampfers mitarbeitete, rührte er sich nicht. Nachts 12 Uhr hatten wir in sechs Kesseln Dampf (9600 Pferdekräfte). Der Franzose hatte das Wasser aus den Kesseln gelassen und wir hatten Kohlen von ihm übernommen. Dann bekam er die beiden berühmten Stahltrossen an Bord, die voriges Jahr bei der Abschleppung des italienischen Panzers „Sardegna" benutzt wurden. Die „Gefion" legte sich in's Zeug. Es hieß nun „loskommen oder brechen", und er kam! Der Franzose bedankte sich außerordentlich. Als wir uns der „Hohenzollern" wieder näherten, wurde „Bravo Gefion" signalisirt. Wir erhielten später ein kaiserliches Handschreiben folgenden Inhaltes: „Kapitän zur See v. Eichstädt S. M. S. „Gefion" bei Flörö. Spreche Ihnen und der Besetzung meines Schiffes „Gefion" meine vollste Anerkennung aus für die erfolgreiche Lösung der Ihnen von mir gestellten Aufgabe. Sie haben das derselben bekannt zu machen. (gez.) Wilhelm I. R." Wir durften uns davon Abschrift nehmen. Der Kaiser gab dann noch 3—400 Liter Bier und Zigarren zum Besten.

Fernsprecher in fahrenden Wagen.

Auf der New York mit Brooklyn verbindenden großen East River-Brücke sind erfolgreiche Versuche angestellt worden, von dem fahrenden Bahnwagen aus bis zu den Brückenstationen hin eine Verständigung durch Fernsprecher zu ermöglichen, was zur Vermeidung von Gefahren, die durch Nebel oder sonstige Umstände hervorgerufen werden, sehr wichtig sein kann. Längs der Brücke war eine Oberleitung vorhanden, welche den Strom für die elektrische Beleuchtung der Züge lieferte. Diese Leitung wurde für die Versuche benutzt. An dem Wagen befand sich eine Kontaktstange, welche ähnlich den Kontaktstangen der elektrischen Straßenbahnwagen den Strom der Oberleitung entnehmen sollte. Am oberen Ende der Kontaktstange war statt der gewöhnlichen Rolle eine Kontaktbürste angebracht, welche sich aus einer Anzahl von mehrfachen Kupferbürstenplatten und zwischengeschalteten Gummiplatten zusammensetzte. Das weiche Gummi der letzteren sollte alle durch die Reibung der Bürste an der Oberleitung verursachten Nebengeräusche beseitigen. Von der Bürste ging eine Leitung an der Stange herab zu dem im Wagen aufgestellten Fernsprecher. Als Rückleitung diente die eine Schiene, indem ein Draht die Verbindung zwischen dem Fernsprecher und der Kontaktbürste über einem Laufrade herstellte. Während der Fahrt war es möglich, die Unterhaltung durch den Fernsprecher mit den Brückenstationen ununterbrochen zu führen. Die gleitende Kontaktbürste bewährte sich, wie „Scientific American" mittheilt, so vortrefflich, daß die Reibung an der Oberleitung kaum wahrgenommen wurde. Infolge der gelungenen Versuche sollen die Wagen mit Fernsprechern nebst Zubehör ausgerüstet und längs der Brücke eine eigene Leitung zur Stromzuführung gelegt werden.

Zeitungswesen in Honolulu.

In der Residenz des verstorbenen Königs Kalakaua gibt es eine Morgen-, zwei Abend-Zeitungen und ein wöchentlich zweimal erscheinendes Blatt, außerdem noch mehrere Wochen- und Monatsblätter. Der japanischen Sprache bedient sich ein Tage- und ein Wochenblatt, während sich die Chinesen und Portugiesen mit je einem Wochenblatt in ihrer Muttersprache begnügen müssen. Es läßt sich hieraus leicht ersehen, daß die unternehmungslustigen Japaner auf den Sandwich-Inseln, die ja ihrem „Reiche der aufgehenden Sonne" sehr nahe liegen, festen Fuß gefaßt haben, und bei ihrer Zähigkeit ist nicht zu erwarten, daß sie sich durch europäischen oder amerikanischen Einfluß wieder zurückdrängen lassen werden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die „Honolulu-Gazette" kürzlich zwei Linotype-Maschinen aufgestellt hat, für die sie, wie die „Papier-Ztg." berichtet, trotz der überaus billigen einheimischen Kräfte, mit der Bedienung vollkommen vertraute Maschinensetzer aus Chicago kommen ließ.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, seine Kosthauswirthin, Frau E. La Fagen von Nr. 530 W. Madison Str., mit dem Tode bedroht zu haben, wurde gestern John Flucard in Haft genommen. Er gab später als Entschuldigung an, daß ihm die Hitze den Kopf verdreht habe.

* Franz Amberg, Präsident der „German Opera House Company", hat gestern die Erklärung abgegeben, daß der Miethskontrakt für das Schillertheater in die Hände von David Henderson übergegangen ist. Den Originalmiethskontrakt besaß ursprünglich „Gus" Frohman, der sich aber später von der Geschäftsleitung zurückzog, worauf der Kontrakt an Herrn La Motte vergeben wurde, unter der Voraussetzung, daß obengenannte Gesellschaft ihre Zustimmung geben würde. Diese Zustimmung ist aber niemals eingefordert und niemals gegeben worden.

Nutze deine Fähigkeiten aus.

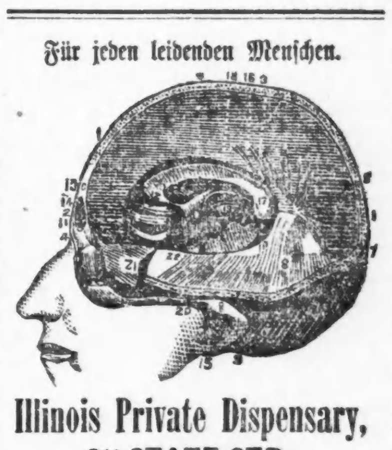
Es ist die Pflicht jedes Menschen, seine Fähigkeiten so gut wie möglich zu verwerthen. Welcher Art dieselben auch sein mögen, er findet sicher einen Platz, an dem er sich selbst und Anderen nützlich machen kann. Aber er kann seine höchste Nützlichkeit nicht erreichen, wenn er nicht gesund ist, und er kann nicht gesund sein, wenn er nicht reines Blut hat. Das Blut zirkulirt nach jedem Organ und jeder Zelle, und wenn es rein, reich und gesund ist, so führt es Gesundheit dem ganzen System zu, aber wenn es unrein ist, so verbreitet es Krankheit, wohin immer es fliesst. Hood's Sarsaparilla ist das einzige wahre Blutreinigungsmittel. Es hat den Ruf, dass es Heilungen bewerkstelligt hat, die noch von keinem anderen Präparat erreicht worden sind, und die seiner grossen Macht, das Blut zu reinigen, zu bereichern und lebenskräftiger zu machen, zu verdanken sind. Hood's Sarsaparilla heilt Skrofeln, Salzfluss, Katarrh, Dyspepsie, Rheumatismus und alle Krankheiten, die durch unreines Blut entstehen.

Halbe Raten nach Cleveland, Ohio.

Via der B. & O. Eisenbahn.

Am 22., 23. und 24. August verkauft die B. u. O. Bahn Exkursions-Billete nach Cleveland, Ohio, zur Rate von $8.50 für die Rundreise, gelegentlich des Feldlagers der Knights of Pythias, Uniform Rank, gültig zur Rückfahrt bis zum 31. August. Näheres zu erfahren in der City Ticket-Office, 193 Clark Str. a11,13,15,17,19,20

Für jeden leidenden Menschen.



Illinois Private Dispensary,
211 STATE STR.,
Zimmer 45. Stunden 9 bis 4 Nachm.

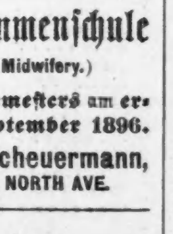
Die erfahrenen Spezialisten dieser Dispensary behandeln mit dem besten Erfolg alle geheimen, chronischen, nervösen, Blut- und Hautkrankheiten, Fisteln, Hämorrhoiden und Varicocele. — Frauen, welche an delikaten Krankheiten und Unregelmäßigkeiten, als Menstruationsstörungen u. leiden, werden gründlich geheilt. — Alle Fälle wenn angebracht, werden mit Mikroskop und Analyse wissenschaftlich untersucht. Ganz gleich, mit welcher Krankheit Sie behaftet sind, kommen Sie zu uns, es ist zu Ihrem positiven Vortheil. Besprechung, Untersuchung und Rath frei. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, können, wenn sie ihren Fall genau beschreiben, brieflich behandelt werden, jedoch eine persönliche Besprechung wird in allen Fällen vorgezogen. lagsdblm

GROSSES PIKNIK
und Sommernachtsfest
— arrangirt von den —
Vereinigten Chicagoer Logen
— des —
Order of Mutual Protection,
im Nord Chicago Schützenpark,
am Sonntag, den 16. August 1896.
Tickets 25 Cts. @ Person.
Nehmt Clybourn oder Lincoln Cars Ave. zum Park.
— Preis-Spiele für Jung und Alt. —
75 prachtvolle Preise kommen zur Vertheilung.
Tickets sind bei Edw. Beeh, Jr., 59 Clybourn Ave., und bei allen Mitgliedern zu haben. 5,11,13,15ag

FERRIS WHEEL PARK.
Limits Cars. Clark und Wrightwood Ave. 2 Vorstellungen täglich, 1:30 und 7:30 Abds.

VAUDEVILLE
Dixon, Bowers & Dixon, Arnold und Gardner, Moreland und Thompson, Tom Mack, Lottie Symonds, Delmore und Lee, Lord und Rowe u. u.
Eintritt 25 Cents. Rad frei an Wochentagen Nachmittags.

Deutsche Hebammenschule
(Chicago College of Midwifery.)
Eröffnung des 26. Semesters am ersten Mittwoch im September 1896.
Näheres bei Dr. F. Scheuermann, 191 E. NORTH AVE.
laglm

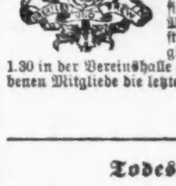


FREI-KONZERT
Chicago Columbian Band, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str.

Hat irgend Jemand Frau B. Tiffany gesehen?

Sie verließ ihre Wohnung, 10052 Ewing Avenue, als sehr kranke Frau. Sie erklärte ihrem Manne, als sie fortging, sie wollte jetzt den Spezialisten für Dispepsia im Medical Council, jetzt in 84 Dearborn Str., aufsuchen, um noch einmal zu versuchen, ob sie nicht Jemand finden könnte, der sie von dieser schrecklichen Krankheit befreien könnte, welche der Kunst der besten Aerzte gespottet hat. Alles was sie aß, verursachte ihr Beschwerden. Sie hatte ein schwaches, mattes Gefühl in der Herzgrube und besaß kaum Kraft genug, sich umherzubewegen. Sie litt stark an Verstopfung und konnte vor Schmerzen über dem Magen kaum sich gerade aufrichten, fortwährend stießen ihr Gase auf und immer hatte sie ein übles Gefühl, als ob sie sich erbrechen müßte und konnte nicht. Sie hatte starkes Herzklopfen und hunderte andere der gewöhnlichen Symptome, aber alle verschwanden sie, nachdem sie die Behandlung dieser Aerzte durchgemacht hatte, welche die Dyspepsia zu ihrem Lebensstudium gemacht haben, und immer selbst in den schwierigsten Fällen Heilung bewirken. Solche, die Frau Tiffany noch nicht gesehen haben, und die Wahrheit über diesen Fall näher zu ergründen wünschen, mögen sie in ihrer Wohnung aufsuchen. Das obige Zeugniß ist nur eins aus hunderten ähnlicher Art, die in der Office des Medical Council, 84 Dearborn Str., eingesehen werden können. Frau Tiffany hält mit ihrem Mann in oben angegebener Adresse ein großes Ladengeschäft und ist seit Jahren gut und vortheilhaft bekannt. Die sieben Aerzte des Medical Council haben von den besten medizinischen Schulen des Landes graduirt, ziehen es aber vor, nur eine spezielle Krankheit völlig zu bemeistern, als zu versuchen, alle die tausenden von Krankheiten zu heilen, denen der menschliche Körper unterworfen ist. Sie garantiren die Heilung von Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma und Krankheiten des Blutes, der Leber, Nieren, wie auch von solchen Krankheiten, die Männern und Frauen speziell eigenthümlich sind. Schwindsucht, mit Prof. Koch'scher Einathmung oder Einspritzung behandelt, wird in diesem Institut geheilt, wenn noch nicht zu weit vorgeschritten. Wenn Euer Fall heilbar ist, so werden sie es Euch sagen; wenn unheilbar, so werden sie es Euch auch mittheilen.

Todes-Anzeige.
Schwäbischer Unterstützungs-Verein.



Den Beamten und Mitgliedern des obigen Vereins die traurige Nachricht, daß unser Mitglied, **Henry Geßwein**, am Sonntag, den 9. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. d. M., um 2 Uhr, nach Waldheim statt. Die Beamten und Mitglieder sind daher ersucht, punkt 1.30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Mitgliede die letzte Ehre zu beweisen.

Fred. Rapp, Präs.
Geo. Dasing, F. Sekr.

Todes-Anzeige.

Den Geschwistern, Freunden und Verwandten die traurige Nachricht des plötzlichen Hinscheidens unserer lieben Mutter, **Regina Krämer**, im Alter von 85 Jahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. August, 12.15 Mittags, vom Trauerhause, 3517 Rhodes Ave., bei C. M. u. St. P. Bahn, nach Mount Maario statt. **Keine Blumen.** Die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

Nathan Krämer, Sohn.
Carolina Schwartzschild, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater **Georg Knochenmuß** im Alter von 88 Jahren und 6 Monaten sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. August, Nachmittags um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 560 Dickson Str., nach Rose Hill statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg, August, Gustav Knochenmuß,
nebst Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Frau **Martha Mathilde** — Hillebrand-Trebbin, Tochter der Frau Friedericka Hillebrand, nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. 23 Jahre, 3 Monate und 5 Tage alt. Die Beerdigung findet statt, am Mittwoch, den 12. August, 11 Uhr Vormittags, von 728 West North Ave., nach Oakwood Cemetery. **Um stille Theilnahme bitten** die trauernden Hinterbliebenen,

Alfred Trebbin, Gatte.
Friedericka Hillebrand, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Dorothea Grapengeter** im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 12. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 80 Fremont Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Kind, **Margarethe**, im Alter von 8 Monaten, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. August, 11 Uhr Vormittags, statt, vom Trauerhause, 562 28. Straße, nach St. Marien Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen,

John und Tina Floersch und Geschwister.

Todes-Anzeige.
Court Schiller No. 26, J. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß Bruder **H. Lindt** gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 12. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 183 Wells Str., und sind die Beamten ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

S. Reimers, O. F.
O. Jacob, F. S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Louis Weinberg** am Dienstag, den 11. August, im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Leichenfeier findet statt am Donnerstag, den 13. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 58 Fremont Str. und von da nach dem Graceland Krematorium. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: dm

Elisabeth Weinberg, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser Gatte, Vater und Schwiegervater, **Georg von der Linden**, im Alter von 63 Jahren, am 10. August, Abends 7 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt, am Donnerstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2929 Parnell Ave., aus, nach Concordia. Um stilles Beileid bitten,

Margarethe von der Linden, Gattin.
Balthasar von der Linden, **Georg von der Linden jr.**, Söhne.
Margarethe Matthes, **Sophia von der Linden**, **Babetta von der Linden**, Töchter.
Bertha von der Linden, Schwiegertochter.
Alfred Matthes, Schwiegersohn.

Gestorben: Vonberge Sophia, jüngste Tochter von Friedrich Vonberge und seiner Gattin Sophia, (geborene Piekamp), Montag 3 Uhr Nachmittag, im Alter von 15 Jahren, 6 Monaten und 11 Tagen. Die Beerdigung findet statt, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus, 6508 State Str.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Aufgepaßt, Rothmänner!

Großes Piknik des **Town Lake Stamm No. 260, U. O. R. M.**, welches am Sonntag, den 19. Juli 1896, wegen zuviel Regen nicht konnte abgehalten werden, findet am **Sonntag, den 16. August '96**, statt in **Palos Grove, Ill.** Zug verläßt das Wabash Depot an Polk und Dearborn punkt 9 Uhr, und hält an Archer Ave., 47., 55. und 63. Str. Hin und zurück und in den Grove **50 Cts.** Alle Tickets, welche für den 19. Juli 1896 an Rothmänner und Freunde vertheilt wurden, sind giltig am Sonntag, den 16. August 1896, hin und zurück im Zug und in den Grove. Also, hinaus nach Palos Grove! Für gute Musik ist bestens gesorgt, ebenso für allerlei Unterhaltung für Alt und Jung, und was die Hauptsache ist, gute Speisen und reine Getränke. — Das Komite. Mjl12ag

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys.—The Gay Parisians.
Schiller.—The Bohemian Girl.
Tivoli.—Giroflé-Girofla.
Alhambra.—Darkest America.
Academy of Music.—A Coon Hollow.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Great North. Roof Gard.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville Vorstellungen.
Sunnyside Park.—Jeden Abend, sowie Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Lüders'schen Militärkapelle.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 500 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimofsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultz, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raßziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowitzky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Barr, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reuber, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 81. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 70 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppad, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzi, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

Aus Bayern.

Im bayrischen Wald tauchen seit jeher ab und zu Räuber auf, welche die Bevölkerung größerer Gebietsstrecken in Schrecken und Furcht halten und durch kühne Einbrüche und Beraubungen, selbst durch Angriffe auf das Leben von sich reden machen. Die Bevölkerung getraut sich meist nicht „Verräther" zu spielen, da man die Rache fürchtet. Einem Theil der Bevölkerung imponirt auch die Verwegenheit und es bildet sich über den Uebelthäter rasch eine Art Sagenkreis. Erst vor einigen Monaten ist ein solcher „Räuber" zu langer Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Um Mitte Juli ist ein anderer festgesetzt worden. Er hatte sich mit seiner Geliebten, einem bildhübschen 22jährigen Bauernmädchen, in ein Dorfwirthshaus gewagt, um zu zechen, und war dort erkannt worden. Wie behauptet wird, besitzt der Räuber eine ganz ungewöhnliche Stärke. Obwohl ihn der Wirth von hinten, ein Gendarm von vorne gepackt hatten und Beide ungewöhnlich starke Männer waren, vermochten sie ihn nicht zu überwältigen. Nachdem sie ihm den Revolver abgenommen hatten, gelang es ihm, noch das Messer zu ziehen, und wahrscheinlich würde die Sache für seine Angreifer schlimm ausgegangen sein, wenn nicht im richtigen Augenblick noch rechtzeitig zur Hilfe herbeieilende Maurer hätten eingreifen können. Das Mädchen war während des Geraufes entflohen. Es wurde sofort eine Verfolgung durch eine Abtheilung Gendarmerie vorgenommen, die dem Mädchen in ausgedehnter Streife durch den Wald und die Berge nacheilten und es nach großer Anstrengung auch erwischten. Im Gefängniß machte der Räuber einen Versuch auszubrechen; der Versuch mißlang jedoch.

Aus der guten alten Zeit.

Die Frage der Befähigungsnachweises rückt in Deutschland wieder mehr in den Vordergrund, indem man den Entwurf einer Handwerker-Organisation erwartet. Da darf wohl ein ganz kleines, aber hübsches Vorkommniß aus den seligen Frankfurter Bundestagszeiten erzählt werden. Der Gesandte eines deutschen Staates war nach Frankfurt gekommen und hatte sich ein behagliches Palais eingerichtet. Nur die mitgebrachten Gemälde waren noch aufzuhängen. Der Schlosser schlug die Haken für diese in die Wand und wollte sich dann entfernen. Der Gesandte der selbst angegeben hatte, wo ein Haken eingeschlagen werden sollte, hielt den Meister jedoch zurück und verlangte, derselbe solle nun auch die an den Wänden lehnenden Bilder in die Haken hängen. Der Schlossermeister aber schüttelte das Haupt: „Exzellenz, das darf ich nicht!" — „Warum?" — „Das muß der Tapezierer machen." — „Der ist aber mit seiner Arbeit schon fertig und nicht mehr da. Sie können doch die Paar Bilder rasch an die Nägel hängen." — „Exzellenz, Ich darf nicht in das Geschäft des Tapezierers pfuschen. Da ist man bei uns sehr streng!" — „Nun, so stellen Sie einmal einen Stuhl daher," rief der Gesandte. Und er nahm ein Bild, stieg auf den Stuhl und hing es an die Wand. In einer Viertelstunde hatte er sämmtliche Bilder gehängt. „So," sagte er lachend, „jetzt habe ich's selber gemacht. Nun ist Ihrem Gesetze Genüge geschehen!"

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Bensonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Chas. Adams.
Blue Island: Willy Eidam.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. P. Horder.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Jll.: Chas. Tedrahm.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Cuyler: A. Thomas.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport: Ja. W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Jngenthron.
Dyer, Jnd.: Lloyd Smith.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Rud. Hoeller.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boeklow.
Glencoe: Fred T. Laue.
Grant Park: W. Riepke.
Großdale: Fred. Herzfeldt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Jnd.: B. Eicher.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: Herm. Tiedt.
Hermosa: F. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Jnd: Wm. Mayhaum.
Hyde Park: W. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Jtasca: J. Ahlendorf.
Jefferson: Jrvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Krepß.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Jnd.: George Werner.
La Grange: E. R. Michelsen.
Lawndale: G. Stokes.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weiler.
Marengo: Boyle & White.
Mendota: Schug & Dentzen.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Jnd.: C. Schmoelter.
Morgan Park: Fritz Feigenhauer.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Herm. Winter.
Oak Park: Willie Weise.
Oregon: John J. Gaus.
Palatine: Herbert Filbert.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Ravenswood: Frank W. Arnold.
Ravenswood: Lloyd Aitchen.
Riverdale: Mrs. Lenz.
Riverside: Geo. Schwoyer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. D. Bagge.
Rogers Park: Peter Ubenhoefer.
Sandwich: Frank Lebkuchner.
South Chicago: Chas. F. Mewes.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezet.
Streator: E. L. Donagho.
Thornton, Jll.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: John Richard.
Winnetka: John Laßner.
Whiting, Jnd.: E. D. Haines.
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm. Heier.
Wilmette: Mrs. L. Heß.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Wisconsin Farmland.

Zuckerrübenpflanzung!
Farmersvortheile im Zentrum unserer Farmländereien!

Niedere Preise, kleine, langjährige Ratenzahlungen.

Wir offeriren hiermit allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche Farmen, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detail-Geschäfte, Banken, 14 Fabriken, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, schwarze Erde, unten Lehm, allseitig reich bewässert, gesundes Klima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, und weisen hauptsächlich auf die Vortheile der großen Zuckerfabrik, sowie auf die guten Preise, die der Farmer für alle seine Produkte erzielt, hin. Senden auf Wunsch Mappen, Karten und illustrirte Bücher ein, und sind diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8.
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago, Jll.

Jeden Tag von 9 bis 5, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. ddf18jl1m

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: Guter Blacksmith für Pferde und Wagen zu beschlagen. Ledig. Stetige Arbeit. Bei Leonard Schuler, 4135 N. Clark Str., Rose Hill. md

Verlangt: 6 energische Agenten. Zuverlässige Waare. Dauernd. Wöchentliche Bezahlung. Vorzusprechen von 8—9 Uhr Morgens. 1416 N. Clark Str. —18ag

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann zum Abliefern von Büchern an der Nordseite. Muß $15 Kaution oder sonstige Sicherheit stellen. B. M. Mai, Buchhandlung, 146 Wells Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, welcher schon etwas Erfahrung in der Bäckerei hat. 130 E. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, der fahren kann. Lohn $15 und Board. 169 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zum Geschirrwaschen. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Haus nützlich zu machen und Kohlen-Ordres zu besorgen. 331, 23. Str.

Verlangt: Ein Bügler an Shopröcken. 136 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Barkeeper. 615 S. Sangamon Str., Ecke Maxwell Str.

Verlangt: Ein deutscher Klempner sucht Arbeit. 1253 Wellington Str. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 543 Dearborn Ave., Hertz.

Verlangt: Ein starker Junge im Grocery-Store. 793 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann als Porter im Restaurant. 111 Fifth Ae.

Verlangt: 10 Männer, um in der Country Eis zu laden. Jefferson Ice Co., 1109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. Ecke Sheffield und Diversey Ave.

Verlangt: Erfahrene Garment- und Skein-Färber. Nachzufragen 90 Market Str., Room 505. mdmi

Verlangt: Ein junger flinker Waiter im Restaurant. 488—490 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um im Saloon behilflich zu sein und rein zu machen. 226 S. Clark Str., gegenüber der Post-Office.

Verlangt: Ein junger Cake-Bäcker, der schon in einer Bäckerei geschafft hat. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, welcher englisch spricht und schreibt, um als Helfer zu reisen. Muß Erfahrung mit landwirthschaftlichen Geräthen haben. Gutes Salair und Unkosten-Vergütigung. Sicherheit verlangt. Gebt an welcher Art Sicherheit gegeben werden kann. Adr. J. 421 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher. Stetige Arbeit. Bringt Werkzeuge. 4303 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher. 3902 Armour Ave.

Verlangt: Starker Junge. Muß gut rechnen können. Weil, 43 Coventry Str., nahe W. North Ave.

Verlangt: 2 Porter. 118 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren. Nachzufragen 1288 N. Ashland Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waiter, Köche, Bäcker, Butcher, Kutscher, Teamster, Leute für Eisenbahnarbeit und andere Hilfe. 15 N. Clark Str.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für das nordwestliche Jowa und Jllinois, den ganzen Sommer Arbeit und freie Fahrt; auch Farmarbeiter. In Roß' Arbeits-Agentur, 33 Market Str. 7ag1w

Verlangt: 4 gute Verkäufer, Bezahlung wöchentlich. Stellungen dauernd. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vorm. 1416 N. Clark Str. —11ag

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Abbügler an Röcken, auch Handmädchen an Röcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Damen-Orchester, 1. und 2. Violine, sowie Flöte. Gute Erscheinung und flottes Spiel Bedingungen. 380 Larrabee Str., 3. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, welches schon in Restaurationsküche gearbeitet hat. 488—490 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes arbeitsames Mädchen in deutschem Boardinghaus. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 Lincoln Ave., nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 4724 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 6855 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, Gas-Kochofen. 606 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für die Küche. Muß etwas vom Kochen verstehen. Kleines erste Klasse Boardinghaus. 3211 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 622 Wells Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4633 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dudo

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen. 4031 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 14—18 Jahren. 937 Otto Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. Mrs. Wachter, 54, 29. Place. dmi

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 13jl1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Köchin. 643 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store auszuhelfen. 39 Waller Str., Ecke 13. Str. dmi

Verlangt: Kräftiges Mädchen, das waschen und bügeln kann. 774 W. 21. Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei kleiner Familie. 35 Nelson Str.

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau zur Stütze der Hausfrau. 200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Eine mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit. 211 W. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 896 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 425 Hermitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 2937 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 170 W. Division Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder junge Wittwe ohne Anhang, die gut kochen und einen Haushalt wo die Frau fehlt gründlich zu besorgen versteht, für einen Geschäftsmann. Nachzufragen für 3 Tage. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Muß etwas am Tisch aufwarten verstehen. Nachzufragen 377 Fifth Ave.

Verlangt: Eine nette alleinstehende Frau oder Mädchen mit besten Empfehlungen als Haushälterin für einen einzelnen Herrn. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort 25 Hausmädchen, Lohn $3 und $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Lohn $5. Muß arbeiten und beste Empfehlungen haben. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Ordentliches Mädchen. Frisch eingewandertes vorgezogen. $3.00 per Woche. 73 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 53 Grant Place, nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 488 S. Halsted Str. dmd

Verlangt: Ein Mädchen, das kinderlieb ist, für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1127 Lill Ave., Lake View.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau bei einer kleinen Familie. 509 W. 12. Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50 per Woche. 1663 Melrose Str., nahe Halsted Str. dmi

Verlangt: Eine anständige Person im Haushalt, Mädchen oder Wittfrau in gesetztem Alter, bei einem einzelnen Herrn. Adr. J. 425 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche kochen kann. Lohn $4—$5. 91 E. Chicago Ave., 2 Tage vorzusprechen.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für die Färberei-Office. 110 Monroe Str., Columbia Theater.

Verlangt: Junge Wittwe, um 4 Zimmer Wohnung zu miethen; kann die Wäsche in einem Barbershop bekommen und ihre Miethe damit abzahlen. Nachzufragen 27 Clark Str., Uhlich Block Barber Shop.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren zum Federschmücken. Gottberg, 926 Noble Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, Mädchen für Country, Köchinnen $7—$10, viele andere Mädchen, nur gute Plätze; Waitreß. Veritas, 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 61 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., Zigarren-Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Dining-Room. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, frisch eingewandertes nicht ausgeschlossen, im Saloon und Boardinghaus. 2234 Archer Ave. md

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Im Vermittlungs-Bureau, 177 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 28jl,ddsa,1m

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store auszuhelfen. 39 Wallace Str., Ecke 13. Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 E. Division Str. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3349 Forest Ave. mdm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1210 Diversey Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 208 Belden Ave. fmdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweite Mädchen. Mrs. Lewin, 2827 Cottage Grove Ave. 1ag,2w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Netter junger Mann sucht Stellung im Hotel. Spricht mehrere Sprachen. Johann von der Bruch, 1319 Wabash Ave.

Gesucht: Deutscher Arzt, vertraut mit Massage, Elektro- und Balneotherapie, sucht Verwendung in einem Heilinstitut. Adr. J. 408 Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Junge, 17 Jahre alt, kann Englisch, sucht Beschäftigung. Näheres 375 N. Franklin Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand an Brot. Kann auch mit Pferden umgehen. 451 State Str., Dunzi.

Gesucht: Ein Fleischer, der längere Zeit im Lande ist, deutsch, englisch, polnisch und böhmisch spricht, und im Wurstmachen gut bewandert ist, auch Willens ist in die Country auszufahren, sucht Stelle. A. Zimmermann, 668 Hold Ave.

Gesucht: Ein Wiener Brotbäcker, 6 Jahre im Lande, der die Bäckerei gründlich versteht, wünscht Beschäftigung. Adr. S. 205 Abendpost. 11ag1w

Gesucht: $10 Demjenigen, der einem jungen Manne stetige Arbeit in Fabrik oder sonstwo besorgen kann. Adr. unter J. 423 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot und Rolls. Adr. J. 403 Abendpost. dmi

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung. Fähig für jede Arbeit. C. Winter, 247 Dayton Str.

Gesucht: Guter zuverlässiger Porter sucht Arbeit. 313 Austin Ave. mdm

Gesucht: Ein zuverlässiger nüchterner Bartender, ledig, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. 194 LaSalle Ave., Top Flat. 10ag1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine anständige Frau, unlängst aus Deutschland, wünscht eine Haushälterin-Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame. Adr. bitte abzugeben bei Frau Buchholz, 895 W. 21. Place, vorne, Parterre. dmi

Gesucht: Stelle als Haushälterin von süddeutscher Frau mit 5jährigem Knaben. Haus- und Geschäftsfrau. Gehe auch aufs Land. M. Z., 1003 W. Madison Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Platz in Restaurations-Küche zum Geschirrwaschen oder für andere Arbeit. 801 Taylor Str.

Gesucht: Tüchtige Businеßlunch-Köchin sucht Arbeit. 313 Austin Ave. dm

Gesucht: Eine gute erfahrene Haushälterin sucht Stelle bei einem Wittman mit Kindern, oder bei einem alleinstehenden Herrn. 166 N. Halsted Str., 2 Treppen hoch.

Gesucht: Köchin, nettes gebildetes Mädchen sucht Stellung bei Kindern. 13 N. Clark Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle des Tags über in Saloon oder Restaurant, oder als Haushälterin. 199 Wells Str., eine Treppe.

Verlangt: Wäsche im Haus oder per Tag, 20 bis 25c per Dutzend. 575 N. Market Str.

Gesucht: Norddeutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner kinderloser Familie. Adr. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Wittwe, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin. Adr. Housekeeper, 278 Wells Str., obenauf.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle bei einem älteren Herrn oder Frau. Nachzufragen 4835 Paulina Str.

Gesucht: Herrschaften finden gute Mädchen kostenfrei. 177 Clybourn Ave. didosa—28ag

Stelle suchen mehrere tüchtige Dienstmädchen, sowie eine Lunchköchin. 573 Larrabee Str. 7ag,10t

Stelle suchen ein tüchtiges Dienstmädchen sowie eine Lunchköchin. 573 Larrabee Str. 6ag,10t

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $500 für ein Futter-Geschäft. Adr. bis zum 16. August unter S. 206 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein 3 Zimmer Hinterhaus an kinderlose Leute, sehr billig. 106 N. State Str.

Zu vermiethen: Großer heller Store (25 bei 45 Fuß) mit Wohnung (6 Zimmer und Badezimmer). Zementirter Keller. Neues dreistöckiges Steinhaus. Passend für erster Klasse Geschäft. 959 Lincoln Ave. Nachzufragen zwei Treppen hoch. $35 Lease. 4ag,ddsa*

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fadido*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, billig. 106 N. State Str.

Verlangt: 2 Roomers. 112 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer für einen soliden Herrn, bei alleinstehender Frau. T. W. 65 Abendpost.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer an zwei Mädchen. 74 Grand Ave., Mrs. Braun, Flat 8.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board, 2 Frontzimmer, passend für junge Eheleute, leer oder möblirt. 319 E. Division Str., 2. Flat, nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer mit oder ohne Board, bei kinderloser Familie. 165 Poromac Ave., Hinterhaus.

Board und möblirte Zimmer. 792 Southport Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleiner Store mit 4 reinlichen Zimmern für Barbershop. Adr. C. Stoeffhaus, 630 W. 18. Str.

Zu miethen gesucht: Basement mit Backofen. Nordseite. Adr. J. 418 Abendpost. 10ag1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, eine gutgehende Bäckerei. 420 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit kleiner Halle, wegen Veränderung des Geschäfts, billig. Alter Platz für Politiker. 384 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Krankheit. 901 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gute Hand-Laundry nebst Zubehör, billig. Nachzufragen 318 W. 12. Str.

$300 kauft Second Hand Möbel- und Stove-Store mit Pferd und Wagen, gute Lage. 362 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft, verbunden mit Grocery, ist Umstände halber billig zu verkaufen. 474 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Delikatessenstore an der Nordseite. Adr. J. 407 Abendpost.

Zu verkaufen: Möblirtes 9 Zimmer Flat, spottbillig, wegen Abreise nach Deutschland. Miethe $15. 2163 Archer Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, verbunden mit Restaurant, in einer sehr guten Gegend in Lake View, ist wegen Krankheit billig zu haben. Bei Bartz & Schmidt, 884 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter Eck-Saloon für sehr wenig Geld. 865 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein Sattlergeschäft. 595 W. Chicago Ave. mdmi

Zu verkaufen: Boardinghaus, billig. 583 Sedgwick Str. 11jlsadidolm

Zu verkaufen: Ein gutes Grocerygeschäft. Gute Stelle. Ecke 20. Str. und Paulina Str. md

Zu verkaufen: Bäckerroute mit gutem Storegeschäft. Miethe $16, gut zahlender Platz, verkaufe für $350, wegen Krankheit. Louis Albert, 80 Dearborn Str., Zimmer 10. 7ag,1w

Zu verkaufen: Sehr einträglicher Saloon. Muß die Stadt verlassen. Verkaufe billig. Adr. B. 6 Abendpost. 5ag,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Model Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mal1

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. H. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, zu 5 und 6 Prozent. Auch Anleihen gemacht um Bauvereine abzuzahlen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 25jn,didosa*

Privat-Anleihe von $1800 und aufwärts gesucht. Sicherheit zweistöckiges Haus in Austin. Adr. J. 405 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16ma1j

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die Ferienschule im N. W. Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., beginnt am Montag, den 3. August. Nur Knaben und Mädchen respektabler Eltern werden gewünscht und angenommen. Englische Sprache, Buchhalten etc. für Erwachsene wie gewöhnlich. Prof. George Jensen, Prinzipal. 16n,ddsa*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap8m

Die Hebammen-Schule des German Medical College ist die vorzüglichste Chicagos. Der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 1ag,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 22jl1m

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner weißer Foxterrier, gelb am Kopf. Gegen Belohnung abzugeben 214 Clybourn Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!

Jetzt ist die beste Zeit, Land zu besehen, weil die Ernte auf dem Felde ist; jetzt kann man sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst.
45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates. Leute, welche gesonnen sind, Land zu kaufen, sollten nicht versäumen, sich wenigstens Auskunft über dieses Land zu verschaffen, ehe sie anderswo kaufen.
Diese Firma macht keine fabelhaften Versprechungen, sondern was sie verspricht, beruht auf Wahrheit, und ein Jeder findet es gerade so, wie ihm hier gesagt wird.
Dieses Land ist wellenförmig und ist mit verschiedenen Arten Holz bewachsen, als Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen, Eschen und Hemlock-Tannen.
Ein Jeder, der Land kennt, weiß, daß auf einem Boden, auf welchem das obengenannte Holz wächst, auch gute Früchte wachsen.
Die Wisconsin Valley Land Co., von Wausau, Marathon County, Wis., welche dieses Land zum Verkauf anbietet, besteht schon über zwanzig Jahre, und hat schon an über 2000 Farmer Land verkauft; es kann daher ein Jeder, der von dieser Firma kauft, in jeder Hinsicht auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.
Daß auch Chicago Leute dieses Land für gut befinden, beweist sich dadurch, daß während der letzten zwei Sommer allein aus Chicago über 100 Familien gekauft haben, und sachverständige Leute, welche schon nach verschiedenen anderen Gegenden waren, um Land zu besehen, haben dieses Land vorgezogen und von demselben gekauft. Auf Verlangen wird man Euch Namen und Adressen von solchen Leuten geben, damit Ihr Euch bei ihnen erkundigen könnt.
Wisconsin ist ein großer Staat, in dem es schlechte, aber auch sehr gute Ländereien gibt. Es sollte sich vorher ein Jeder zuvor alle mögliche Auskunft verschaffen, ehe er sein Geld verreißt.
Der Preis des Landes ist von $5.75 bis $8.50 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.
Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungs-Behörde, wird ebenfalls frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Schulen und Kirchen.
Chicago Office: 4936 South Ashland Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 4936 S. Ashland Ave., Chicago, Jll. 23jl,dojadi,1m

Zu verkaufen: Lot an Orchard nahe Center Str., $1700. — Lot an Melrose Str. (gepflastert) $800. — 7 Zimmer Cottage an School Str., $2000. — Eckhaus an Melrose Str., $6000. Miethe $50 per Monat. — Anderthalbstöckige Cottage an Myrtle Ave., $300 Baar und $1500 Zeit. — Farmen zu vertauschen, Hypotheken schnell und billig besorgt.
Schmidt & Elser,
18jl,didofalm 219 Lincoln Ave.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Schorer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport Ave. 21jl,dofa,1m

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Grocery-, Delicacy- und Notion-Store, wegen sofortiger Abreise, als Bargain zu verkaufen. Anzufragen beim Eigenthümer, 311 Cortland Str. 11ag,1w

Zu verkaufen: Brick-Haus, billig. 422 N. Lawndale Ave., Ecke Glenview Ave.

Zu verkaufen: 2 schöne Cottages, eine von vier Zimmer, Sewer und Wasser, $1450, und eine große Cottage von 6 Zimmern, $1600, $100 Anzahlung, $10 per Monat. Nachzufragen bei John Heim, 334 Graceland Ave., ein Haus westlich von Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage mit Stall. 5212 Justine Str., oben.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Fixtures jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Färberei- und Butchergeschäfte, sowie Glasschränke, Wandschränke, Top und offene Wagen, zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel für 6 Zimmer, wenn gewünscht mit Lease, sehr billig. 704 Wells Str.

Zu verkaufen: Feines Bettzimmer-Set, billig. 1807 N. Seeley Str., Groß aPrk.

Zu verkaufen: $60 Bettzimmer-Set für $12, Gasoline-Stove $1, Bettstelle $1. 11 Conner Str.

Zu verkaufen: Gute 6 Zimmer-Einrichtung, billig. 286½ Wells Str., 2. Floor, nahe Locust Str.

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein feines Rosenholz Upright Piano, an monatlichen Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 8ag,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, Preis $35, und leichter Deliverywagen, auch einzeln. 480 N. Winchester Ave.

$30 kauft kleines Gespann von Bay Pferden. Verkaufe einzeln. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes kleines Pferd zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reets, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 27jl,1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 10ag,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 134 Washington Str., Zimmer 417. 3alj

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater). 10ag,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein vertrauenswerther anständiger junger Mann mit stetigem Verdienst, der sich gerne baldigst verheirathen und ein Geschäft anfangen möchte, sucht die Bekanntschaft eines braven treuen Mädchens oder Wittwe, die von mittelgroßer etwas voller Statur und 25—35 Jahre alt ist, zu machen. Adr. J. 412 Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 180 Center Str.
Mrs. A. Hasler, 211 Center Str.
[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
[illegible]

Südseite.

O. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Der Fall machte in dem Städtchen und seiner Nachbarschaft kein besonderes Aufsehen. Alle Welt hatte gesagt, daß es mit dem Karl Dreek, wenn er seine paar tausend Mark, die er von Amerika mitgebracht, durch die Gurgel gejagt, ein schlimmes Ende nehmen müsse. So war es bloß ein bischen früher gekommen, als man geglaubt hatte.

„Der Herr Oberförster, der ein guter Freund von seinem verstorbenen Vater war," sagte der Wirth vom Preußischen Adler, „hat ihm genug ins Gewissen geredet, noch ein paar Tage vor seinem Tode. Aber an dem war ja wohl Hopfen und Malz verloren."

Weiter erzählte man sich am Stammtisch nicht ohne einige Schadenfreude, daß die beiden verheiratheten Schwestern Dreeks sehr übel auf den Verstorbenen zu sprechen seien. Auch sie hätten das schlimme Ende vorausgesehen, aber gehofft, es werde ihnen und ihren Kindern eine reiche Erbschaft bringen. Nun aber hatten sich notorisch in seinem Nachlaß außer einigen nicht besonders werthvollen amerikanischen Waffen und Kuriositäten, Kleidern und sonstigem Kram nur noch zweitausend Mark baar gefunden, die er dem Riek zur Bewahrung übergeben. Die betreffende Verhandlung hatte mit der rothen Marie geführt werden müssen, da Vater Riek krank zu Bett lag. Es hieß, die rothe Marie, die von ihrem Mann geschieden sei, werde jetzt wieder im Lande bleiben und die Waldschenke übernehmen. Dabei hätten ihr die zweitausend Mark, die sie dem Herrn Landrichter ausgeliefert, trotzdem keine Seele von dem Gelde gewußt, gute Dienste geleistet, und man müsse ihr es hoch anrechnen, daß sie es gethan. Sie sei überhaupt immer besser gewesen als ihr Ruf. —

Von allen diesen Dingen erfuhr der Oberförster erst vier Tage später.

An jenem Abend nach Hause kommend, hatte er eine Depesche des Präsidenten in Sundin vorgefunden, er möge sich so bald als möglich bei ihm, der wichtige Dinge mit ihm zu besprechen habe, einfinden. Im Augenblick war das nicht angänglich. Auf eine Anfrage in Brandshagen, der nächsten Station, war die Nachricht gekommen, daß die Spätzüge sowohl von Grimm als Grünwald, wenn sie überhaupt noch kämen, in Brandshagen liegen bleiben müßten, da die Bahn weiter nach Sundin auf zwei oder drei Stellen total verweht sei. So konnte er erst den Frühzug des folgenden Tages benutzen.

Der Präsident empfing ihn mit großer, fast herzlicher Freundlichkeit.

„Sie wissen, lieber Kollege," sagte er, „ich habe Ihnen immer wohl gewollt und Ihrem Wissen und Wirken die höchste Achtung gezollt. Sie wissen weiter, wem Sie es zuzuschreiben haben, daß Sie so viele Jahre auf demselben Posten haben ausharren müssen. Ich konnte dagegen nichts machen. Er war Ihr direkter Vorgesetzter, dessen Berichten man leider da oben immer mehr traut, als den unsern. Nun hat der Herr die Privatstellung eines Oberforstmeisters bei einem schlesischen Magnaten — ich darf in diesem Augenblick den Namen noch nicht nennen — der staatlichen vorgezogen. Ich habe mich sofort hingesetzt, direkt an den Minister berichtet und, die ungerechte Behandlung, die Sie so lange haben erdulden müssen, gründlich kennzeichnend, zu seinem Nachfolger Sie in Vorschlag gebracht. Das war vor acht Tagen. Bereits gestern — ein noch nicht dagewesener Fall — kam die Antwort. Herr Forstrath, es macht mir eine besondere Freude, der erste zu sein, der Ihnen zu Ihrem Avancement gratulirt."

Zu des Präsidenten Erstaunen erweckte die Nachricht nicht das freudige Erstaunen, auf das er sicher gerechnet hatte. Aber seine Empfindlichkeit wurde sofort beschwichtigt, als der Oberförster nach einer kleinen, auf beiden Seiten verlegenen Pause bat, ihm zu verzeihen, wenn er seine Dankbarkeit für so viel unverdiente Güte nicht alsbald in die schicklichen Worte habe kleiden können. Die Ueberraschung für ihn, der im Stillen mit seiner Beamtenlaufbahn längst abgeschlossen, sei zu groß gewesen. Auch habe er sich fragen müssen, ob jetzt, wo er, nach einem mühevollen Leben, in seinem einundfünfzigsten Jahre stehe, seine Kräfte für das neue Amt noch ausreichen würden.

Der Präsident ließ ihn nicht weitersprechen. In einem womöglich noch herzlicheren Tone wie vorhin erklärte er das für hypochondrische, in der Einsamkeit gefangene Grillen, die in der frischeren und lebhafteren Luft des neuen Amtes bald genug verschwinden würden. Nun aber gelte es, das glühende Eisen zu schmieden. Ob der Herr Kollege nicht stehenden Fußes nach Berlin fahren und sich Seiner Exzellenz vorstellen könne? Exzellenz würden das um so freundlicher aufnehmen, als sie in ihrem Reskript den Wunsch geäußert hätten, Herrn Busch möglichst bald zu sprechen.

„Wenn er Sie nur nicht gleich in Berlin behält!" schloß der Präsident lächelnd. „Man ist da sehr hinter brauchbaren Leuten her. Aber wir in der Provinz wollen doch auch leben."

Der Oberförster war mit Allem einverstanden; er werde den Mittagszug nach Berlin benutzen. Man trennte sich mit, wie es schien, höchlichster Zufriedenheit auf beiden Seiten.

In Berlin erwartete ihn eine schmerzliche Ueberraschung.

Als er am nächsten Vormittage nach der Audienz bei dem Minister, der die Liebenswürdigkeit selbst gewesen, zu seinem Freunde, dem Rechtsanwalt eilte, fand er einen Todten. Der Freund war gestern morgen am Herzschlage gestorben. „Nicht unerwartet weder für ihn noch für uns," sagte der junge Kollege und Sozius. „Er war schon lange schwer krank, obgleich er es niemals Wort haben wollte, und noch eben jetzt erst, wie Sie wissen, die lange beschwerliche Reise nach Petersburg hin und zurück in acht Tagen gemacht hat. Im Grunde ist der Tod für ihn ein großes Glück gewesen: er sah, wie Geheimrath Müller mir mittheilt, furchtbaren Leiden entgegen. Wenn es Ihnen irgend möglich ist, bleiben Sie bis zur Beerdigung übermorgen und zur Eröffnung des Testamentes. Ich weiß mit Bestimmtheit, daß der Verewigte noch in den letzten Tagen zu den übrigen Vermächtnissen eines zu Ihren Gunsten gefügt hat. Es handelt sich um keine Kleinigkeit. Mehr zu sagen, verbietet mir die Pflicht."

Der junge Rechtsgelehrte mußte dieselbe Erfahrung machen, wie der Präsident in Sundin: auf dem ernsten Gesicht des Oberförsters malte sich keine freudige Ueberraschung ab, eher Bestürzung und der Ausdruck Jemandes, der sich plötzlich in eine ihm höchst peinliche Lage versetzt sieht.

Und diese Miene blieb, als sich bei der Eröffnung des Testamentes herausstellte, daß, während die Hauptmasse des Vermögens im Betrage von anderthalb Millionen milden Stiftungen verblieb, nach mehreren kleineren Legaten für Haushälterin und Dienerschaft, dem Oberförster Raimund Busch, „seinem lieben und über alles verehrten Jugendfreunde", die Summe von hunderttausend Mark, „sofort zu seiner unbedingten Disposition zu stellen", vermacht war.

Allgemein verwunderte man sich über die stoische Ruhe, mit der er diese Nachricht entgegengenommen hatte. Nur einer wollte bemerkt haben, daß ihm, als er sich einige Minuten später abgewandt, zwei große Thränen über die Backen gelaufen seien.

Der Oberförster war seit ein paar Tagen wieder zu Hause. In zwei Wochen bereits, am ersten Februar, sollte er sein neues Amt in Sundin antreten.

„Ich hätte nie geglaubt," sagte Hans zu Käthe, „daß dem Papa eine Beförderung im Amt und eine Erbschaft so werthvoll erscheinen könnten. Die schwarze Laune, der er doch ganz verfallen schien, ist ja wie weggeblasen. Auch körperlich ist er um zehn Jahre verjüngt. Selbst sein Haar, das in letzter Zeit doch recht grau zu werden begann, ist wieder dunkler geworden, fast wie früher, bis auf den kuriosen Streifen an der linken Seite. Findest Du nicht auch?"

„Gewiß finde ich es," erwiderte Käthe, „nur kann ich darin nicht etwas so Merkwürdiges sehen. Ist es nicht eine Schande, einen Mann, wie Papa, zwanzig Jahre auf demselben Posten zu lassen? Und denkst Du, er hat das nicht tief und schmerzlich empfunden, obwohl er viel zu stolz war, es sich merken zu lassen? Aber, Hans, daß Du glauben kannst, er freue sich über das Geld, nehme ich Dir einfach übel! Er und Geld! Was soll er denn damit? Er lebt doch jahraus, jahrein wie ein Spartaner, wenn die Menschen so hießen. Geld ist ihm Häcksel. Ich kann Dir sagen, er hat mich auf das Gewissen gefragt, ob der Herr Baron und was da so drum und dran hängt, irgend etwas mit meinen Gefühlen für einen gewissen Jemand zu schaffen hätten. Und, wenn das der Fall sei, ich doch um Gottes willen den gewissen Jemand laufen lassen sollte."

„Nun, und?

„Ich habe mich ernsthaft geprüft, Herr Baron, und gefunden, daß ich nur den Hans liebte und lieben würde, wenn —"

„Er ein simpler Forstkandidat wäre, der auf dem Cornet à piston ‚Es wär' zu schön gewesen' bläst."

„Der arme Brunnow! Er ist so traurig, daß Papa nach Sundin geht!"

„Es werden es noch viele beklagen, Herz. Es werden es alle beklagen, die das Glück haben, ihn zu kennen."

Darüber war in der ganzen Nachbarschaft nur eine Stimme. Herr und Frau Moen, die gräflichen Herrschaften auf Griebenitz, das alte mürrische Ehepaar auf Ungnad selbst; die vielen Vornehmen und Geringen, mit denen er während der langen Zeit in dienstliche oder persönliche Beziehung gekommen war, alle sagten wie aus einem Munde, einen solchen Mann bekämen sie nicht wieder; es sei einfach ein unersetzlicher Verlust.

Und auch nicht einer von allen ahnte nur im Entferntesten, wie es in dem Herzen des Mannes mit der heiter lächelnden Miene aussah, und welcher Entschluß in seiner Seele feststand.

Er hatte seine Sache von Anfang an selbst geführt, keinen Richter über sich anerkennend, als das eigene Gewissen. Hatte es ihn freigesprochen, als er Hans' Vater in Vertheidigung des eigenen Lebens niederschoß, so war er freigesprochen; verurtheilte es ihn jetzt, wo er einen Menschen getödtet, der ihm das mühsam aufgebaute Glück seiner Kinder von Grund aus zu zerstören drohte, so war er verurtheilt.

Das Strafgesetzbuch aber verdammte einen Menschen, der einem andern absichtlich das Leben nahm, zum Tode.

Er durfte nicht milder sein in eigener Sache als das Strafgesetzbuch.

An der Thatsache selbst war nicht zu rütteln.

Als er den Betrunkenen, von dem Fall auf die Schienen überdies Betäubten in den fußhohen Schnee der Böschung schleuderte, wußte er, daß er von selbst nicht wieder in die Höhe kommen würde; auf seinem kalten Lager in der eisigen Nacht dem Tode zum Opfer fallen mußte. Er wußte es und — wünschte es.

(Fortsetzung folgt.)

Spitzbergen.

Zum 300. Jahrestag der Entdeckung

Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß das Jahr 1896, an dem vor 300 Jahren Spitzbergen entdeckt wurde, in mancher Beziehung ein recht bemerkenswerthes für dies Polarland ist. Denn daß Spitzbergen ein Touristenland werden würde, hat sich wohl einst niemand träumen lassen; in diesem Jahre aber ist es in aller Form zur Wirklichkeit geworden. Nicht nur ein regelmäßiger Dampferverkehr ermöglicht es allen Polarbummlern und solchen, die es werden wollen, in bequemster Weise einen Abstecher in jene Walfischfanggründe zu machen, in denen einst Tausende von Walfischfängern den Reichthum des Meeres abschöpften, auch ein Gasthof ist auf Spitzbergen erstanden, um sich der Hungrigen und Durstigen anzunehmen, die sich in jene hohen Breitegrade verirren. Mit Spitzbergen als Reiseziel ist jedenfalls vorderhand der „Record" im Reiseverkehr gesetzt. Wo einst im Glanze der Mitternachtssonne die thranbeschmierten Fangleute kneipten und lustige Lieder johlten, da sitzt heute der Tourist in einem comfortablen Hotel, dessen Küche und Keller ihn vergessen machen, daß er sich auf einem Breitengrade befindet, von dem aus man bequem zum Nordpol zeigen kann.

Dieser letztere bildete vor Jahrhunderten keineswegs die Sehnsucht der alten Seefahrer; deren ganzer Trieb war vielmehr auf die Auffindung eines neuen Seeweges nach Indien und China gerichtet, auf dem man die Schätze des Orients nach dem nördlichen Europa führen konnte. Diesen Seeweg suchten sie durch die Polargebiete, und ihr Streben konnte um so weniger wunderbar erscheinen, als sich ja nach der Lehre der alten Gelehrten im hohen Norden ein schiffbares Meer befinden sollte, da nach ihrer Ansicht Ebbe und Fluth keine dauernde Eisdecke zulassen und die ein halbes Jahr hindurch unaufhörlich scheinende Sonne das Eis schmelzen würde, das sich möglicherweise im Winter bildete. So entstand frühzeitig die Theorie von einem offenen Polarmeer, die sich wie ein rother Faden durch die ganze Geschichte der Polarforschung hindurchzieht.

Auch der Holländer William Barents wollte, auf das offene Polarmeer bauend, auf dem ungewöhnlichen Wege über den Nordpol nach China, wobei er ein Land entdeckte, das viele spitze Berge zeigte, „derohalben diese Insul", wie es in Zorgdragers 1723 gedrucktem Buch heißt, „nicht unfüglich Spitzbergen benamset wurde." Dies war 1596, also vor 300 Jahren. Elf Jahre später kam der berühmte arktische Seefahrer Henry Hudson, von einer englischen Handelsgesellschaft ausgesandt, um gleichfalls eine Durchfahrt zum himmlischen Reiche zu finden, nach Spitzbergen, und durch ihn wurde zuerst die Aufmerksamkeit auf die ungeheure Menge der Walfische, Robben, Walrosse und werthvollen Pelzthiere auf Spitzbergen gelenkt. Er berichtet über den Reichthum an Treibholz, das blaue und grüne Wasser des Meeres u. s. w. Auch den Eisblink erwähnt Hudson bereits, trotzdem wissen unsere Wörterbücher noch heutigen Tages nichts über diese Erscheinung, die gelegentlich von Expeditionen genannt wird, zu berichten. Der „Eisblink" wird in den Polarregionen beobachtet. Da bei klarem kaltem Wetter die obern Luftschichten anstatt der Feuchtigkeit mit winzigen Eiskryställchen angefüllt sind, spiegelt sich unsere Erde in dieser „gefrorenen" Luft ab, und der Himmel erscheint weiß, wenn das Meer mit Eis bedeckt ist, wogegen der Himmel bei offenem Wasser schwarz erscheint. Dies Spiegelbild ist so genau, daß man alle offenen Stellen im Eise am Himmel in Form von schwarzen Wellen im Eisblink erkennen kann. Sind größere Wasserflächen vorhanden, so nennt man das Spiegelbild davon in der Luft „Wasserhimmel". Wie mir ein Polarreisender mittheilt, lassen sich die Eisverhältnisse in diesen Spiegelbildern am Himmel oft schon aus einer Entfernung von 4—50 Seemeilen, zuweilen sogar aus noch größeren Entfernungen wahrnehmen. Für eine dem Pole zustrebende Expedition ist der „Eisblink" natürlich ein höchst unwillkommener Anblick, während das Erscheinen des „Wasserhimmels" sie mit neuen Hoffnungen belebt.

Nach den Hudsonschen Entdeckungen dauerte es nicht lange, daß sich in den Meerestheilen an der Westküste von Spitzbergen ein lebhafter Walfischfang entwickelte, woran Engländer, Holländer, die Hanseaten, Basken und später Skandinavier und Russen betheiligt waren. Bevor dieser Fang aber in geregelter Weise vor sich ging, gab es unter den Walfischfängern, insbesondere den englischen und holländischen, blutige Reibereien. Die Engländer betrachteten sich als Herren des spitzbergischen Fanggebiets, weil ihr Landsmann Hudson dessen eigentlicher Entdecker war, und die Holländer wurden einfach vertrieben. Infolge dessen erschien späterhin ihre Walfischfangflotte gleichfalls wie die der Engländer unter Bedeckung von Kriegsfahrzeugen, die den Engländern die erlittene Unbill gründlich heimzahlten. Inzwischen erschien auch Dänemark mit einigen Kriegsschiffen auf dem Plan und forderte als Besitzer von Grönland, zu dem nach den Begriffen damaliger Zeit Spitzbergen gehörte, von den Engländern Tribut. Da es damit kein Glück hatte, betheiligte es sich selbst am Walfischfang, um wenigstens einigen Vortheil zu haben. Die fortgesetzten Reibereien unter den verschiedenen Nationen veranlaßten aber endlich die Regierungen, eine Theilung der Häfen Spitzbergens vorzunehmen, wobei John Bull wie noch heutigen Tages sich besonders rührig zeigte, indem er zuerst und die meisten Häfen wählen durfte. So bekamen die Engländer Bellsund, Safehafen im Eisfjord, Hornsund und Magdalenabai. Die Holländer ließen sich auf der Amsterdam-Insel häuslich nieder, die Dänen erhielten die Dänische Insel, die Hamburger die Hamburger Bai, die Spanier und Franzosen aber, obwohl sie unter den ersten waren, die bei Spitzbergen Walfischfang trieben, mußten sich mit einigen Häfen an der Nordküste begnügen.

Die großartigste und zugleich rücksichtsloseste Fangthätigkeit wurde von den Holländern entwickelt, insbesondere als Mitte des 17. Jahrhunderts das Monopol der holländischen Grönlandcompagnie aufgehoben wurde. Während diese Gesellschaft in einem Sommer nie mehr als 30 Fahrzeuge nach Spitzbergen gesandt hatte, gingen jetzt Hunderte von Schiffen dahin. Bei ihrer Hauptstation Smeerenberg hatten die Holländer in der Annahme, daß dieser reiche Walfischfang ewig blühen werde, unter großen Kosten ein Gebäude nach dem andern errichtet, bis der Platz einer förmlichen Stadt glich. Die Glanzperiode Smeerenbergs begann nach Aufhören des oben genannten Monopols. Oft waren hier gegen 300 Fahrzeuge mit über 12,000 Mann Besatzung versammelt, kein Wunder, wenn sich hier im Sommer ein reges Leben entfaltete. Kaufleute und Handwerker aus Holland und den Hansestädten ließen sich in Smeerenberg nieder, so daß dort nichts fehlte, selbst nicht frisches Brot, dessen Fertigstellung die Bäcker stets durch Läuten oder Hornsignale bekannt machten. Diese Glanzperiode währte etwa bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts, worauf der Walfischfang sehr nachließ, bis er mit dem dritten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts bei Spitzbergen sein völliges Ende erreichte.

Der seinerzeit bei Spitzbergen in ungeheuren Massen vorkommende Walfisch, der „Eilandsche Walvisch", wie ihn die Holländer nannten, hält sich stets in der Nähe von Treibeis auf, am liebsten aber beim Bai-Eise, das so schwach ist, daß er es zum Athmen durchstoßen kann. In den ersten Jahren des Walfischfangs wurde er daher mit Leichtigkeit in den Meeresbuchten selbst gefangen, aber schon nach wenigen Jahrzehnten war er aus den Buchten verscheucht, und hielt sich mehr beim Treibeise im Meere auf, weshalb die Walfischfänger gezwungen waren, weiter hinaus aufs Meer zu gehen. Sie kamen dann nur ans Land, um Thran zu kochen, in noch späterer Zeit hielten sie sich meistens im Treibeise zwischen Spitzbergen und Grönland auf und brachten den Fang in rohem Zustande heim.

Von den deutschen Walfischfängern waren es in erster Linie die Hamburger, die bei Spitzbergen lange Zeit hindurch einen lebhaften Fang ausübten. Diese deutsche Walfischfangperiode ist auch in wissenschaftlicher Beziehung von Interesse, denn sie brachte die erste eingehende Schilderung von Spitzbergen, und zwar aus der Feder des Naturforschers Friedrich Martens, der 1671 als Chirurg des Hamburger Fahrzeugs „Jonas im Walfisch" Spitzbergen besuchte. In seinem kurzen, aber inhaltsreichen Buche, „Spitzbergische oder Grönlandische Reisebeschreibung", das 1675 erschien, gibt Martens eine genaue Schilderung seiner Beobachtung, die sich über Spitzbergens Geographie, Thier- und Pflanzenwelt, über das Eismeer, über meteorologische Verhältnisse u. s. w. erstrecken, und diese Reisebeschreibung bildet noch eine der besten Quellen über die arktische Natur.

Von den Thrankochereien und sonstigen Gebäuden von Smeerenberg, die bald zerfielen, als sich der Walfischfang von den spitzbergischen Küsten entfernte, sind nur noch Ueberbleibsel vorhanden, die mit den zahlreichen Gräbern an die einstige Walfischfangperiode erinnern. Einen kleinen Aufschwung erlebte die Fangthätigkeit bei Spitzbergen im Anfang unseres Jahrhunderts, als Russen und Norweger hier wieder den Fangbetrieb aufnahmen. Nach den „Russenhäusern", Holzhütten, zu urtheilen, die zu zweien oder mehr fast in jedem Fjord zu finden waren und die sich zum Theil noch bis vor einigen Jahrzehnten erhalten hatten, muß die Thätigkeit der Russen eine sehr lebhafte gewesen sein. Ihr Fang an den spitzbergischen Küsten erstreckte sich auf Walrosse, Robben und Weißfische, eine Delphinenart, Bären und Füchse. Ihre Hauptstation hatten sie auf Stans Foreland, Ostspitzbergen, am Eingang zum Storfjord, wo sich zwei größere und mehrere kleinere Gebäude befanden, die zuletzt 1825 in Gebrauch gewesen waren. Die Russen waren auch schon in früherer Zeit bei Spitzbergen thätig; aus 1743 datirt die berühmte Ueberwinterung, die sechs Jahre dauerte und die vier russische Matrosen, nachdem sie ihr Fahrzeug im Eise verloren hatten, auf einer der Inseln an der Südostküste von Stans Foreland durchmachen mußten. Sie besaßen nicht das geringste Hilfsmittel. Aus der Wurzel eines angetriebenen Baumstammes verfertigten sie sich einen Bogen und aus einem gefundenen Stückchen Eisen einige Lanzen, womit sie einen Eisbären erbeuteten. Aus dessen Sehnen machten sie Bogenstränge und aus einem andern Stück Eisen Pfeilspitzen, mit denen sie dann eine Menge Rennthiere, Füchse und zehn Eisbären erlegten. Mit Ausnahme des einen entgingen die Matrosen doch dem Skorbut, was sie ihrer beständigen Thätigkeit im Freien zu danken hatten. Die drei Ueberlebenden konnten endlich im Jahre 1749 nach Archangel zurückkehren. Professor le Roy in Petersburg gab 1766 eine Schilderung der merkwürdigen Schicksale dieser Leute heraus. Allmälig haben die Russen alle Fangthätigkeit aufgegeben, und jetzt sind es ausschließlich norwegische Fangfahrzeuge aus Tromsö und Hammerfest, die Spitzbergen besuchen. Diese Fahrten sind gleichzeitig zu einer guten Schule für die Seeleute geworden, die in Ausübung ihres Berufes die Eigenthümlichkeiten des Eismeeres genau kennen lernen und die daher auch ein vortreffliches Material für Polar-Expeditionen abgeben.

In wissenschaftlicher Hinsicht hat Spitzbergen eine Rolle gespielt wie kein anderes Polarland. Nicht nur ist es der älteste Weg, auf dem versucht wurde, zum Nordpol vorzudringen, es bildet auch an und für sich ein vielbesuchtes Operationsfeld für die Forschung, deren Ergebnisse in zahlreichen Werken niedergelegt sind. Unter den Nordpolexpeditionen unseres Jahrhunderts, die Spitzbergen zum Ausgangspunkt nahmen, ist diejenige des Engländers Parry zu nennen, der den ersten Versuch machte, den Nordpol mittels Schlitten zu erreichen. Im Juni 1827 trat er seine Schlittenreise von der Nordküste Spitzbergens aus in eigens construirten Schlitten, die einige Tage hindurch in offenem Wasser als Boote Dienst thun mußten, an, und er erreichte dabei gegen Ende Juli 2 Grad 45 Minuten nördliche Breite, doch entdeckte er nach wenigen Tagen, daß er trotz seines Vorwärtsschreitens mit dem Eise wieder südwärts getrieben war. Die von ihm erreichte Höhe war 50 Jahre hindurch die höchste, die von Polarforschern überhaupt erreicht wurde, und bei Spitzbergen bildet sie noch heute den nördlichst erreichten Punkt der Erde. Keine Nation indessen hat sich um die Erforschung Spitzbergens so verdient gemacht, wie die Schweden, die eine Expedition nach der andern nach Spitzbergen sandten, von denen hier einige der bedeutendern Erwähnung finden mögen. Die erste größere Expedition ging 1861 unter dem nachmaligen Prof. Otto Torell, in dessen Begleitung sich Nordenskiöld befand, dorthin ab, und 1868 folgte eine andere unter Nordenskiöds Führung mit dem Dampfer Sofia. Erstere hatte mit widrigen Umständen zu kämpfen und kam nur auf 80 Grad 30 Minuten nördl. Br., wogegen die Sofia 81 Grad 42 Minuten erreichte, den höchsten Breitegrad, der bisher von einem Schiffe erreicht worden ist. Die beiden Expeditionen brachten das Ergebniß, daß der Weg zum Nordpol sowohl im Sommer wie im Herbst für Fahrzeuge durch Eis gesperrt sei, und Nordenskiöld hielt danach eine Schlittenreise nach einer Ueberwinterung auf den Sieben Inseln für das beste. Er hatte sich jedoch gewaltig geirrt, denn als er auf der Expedition von 1872/73 diesen Plan ausführen wollte, fand er ein Meer von Eisblöcken vor sich, auf dem nicht das mindeste auszurichten war. Die Schweden schieben zwar die Schuld an ihrem Mißgeschick, soweit es die Erreichung eines hohen Breitengrades betrifft, auf die schlechten Eisverhältnisse in den Jahren 1861, 1868 und 1872, doch scheint die Expedition des amerikanischen Journalisten Wellman im Jahre 1894 endgültig den Beweis erbracht zu haben, daß dem Nordpol auch nicht mit Schlitten beizukommen ist. Wellman hat augenscheinlich in der arktischen Forschung ein Haar gefunden; er wollte seinen Versuch wiederholen, doch hört man jetzt nichts mehr davon. Vor mehreren Jahrzehnten hatte auch eine deutsche Expedition Spitzbergen besucht und zuverlässige Forschungen im südlichen Theile der Hinlopenstraße, ausgeführt. Es war die erste deutsche Nordpolexpedition unter Koldewey, die von der Ostküste Grönlands aus den Nordpol erreichen wollte, doch gelang es der Expedition nicht einmal, jene Küste zu erreichen, und sie besuchte Spitzbergen. In der Instruction für Koldewey hieß es u. a.: „Vor allem aber sollen, wenn irgend möglich, zwei Eskimos, Mann und Frau, mitgebracht werden", und es wurden praktische Winke gegeben, wie beim Einfangen zuwege gegangen werden sollte. Mit Hilfe zweier solchen gefangenen Eskimos wollte man naiver Weise „diesen in jenen hohen Breiten ganz isolirt lebenden merkwürdigen Menschenstamm näher studiren" und dessen Geschichte kennen lernen! Ueber den Steuermann Hildebrand wurde in „Petermanns Mittheilungen" gesagt: „Das ist ein so energischer Character, daß er jeden, der Koldeweys Befehlen widerspräche, sofort über den Haufen schießen würde, ohne auch nur mit einer Wimper zu zucken" — eine ganz unangebrachte prahlerische Lobhudelei. Es ist etwas ganz Selbstverständliches, daß auf einem Schiffe strenge Disciplin herrscht. Im übrigen gewinnt die geographische Wissenschaft durch „energische" Steuermänner allein noch nichts, wie sich sattsam gezeigt hat.

Die menschlichen Bestrebungen, die sich seit Entdeckung Spitzbergens dort geltend machten und die seine Geschichte bilden, zeigen ein wechselndes Bild. Zuerst war es die rohe Kraft, die in schonungsloser Weise den Meeresreichthum abweidete, bis der gewaltige Walfisch ausgerottet war, worauf die schwächeren Thiere an die Reihe kamen. Dann begann unter Betheiligung verschiedener Nationen eine Periode der Forschung, die für zahlreiche Zweige der Wissenschaft eine reiche Ausbeute brachte. Eingehende Arbeiten wurden ausgeführt, die sich auf dem Gebiete der Geographie, Geodäsie, Physik, Meteorologie, Geologie und Mineralogie, Zoologie, Botanik u. s. w. bewegten und eine reiche Literatur über Spitzbergen ins Leben riefen. Schon die schwedischen Expeditionen allein hatten die Herausgabe von fast sechzig selbstständigen Werken aus den verschiedensten Wissengebieten im Gefolge. Eins der wichtigsten Ergebnisse war die von Torell gefundene Erklärung darüber, weshalb die Westküste von Spitzbergen so verhältnißmäßig leicht zugänglich ist, während beispielsweise die Ostküste vom 77. und 78. Grade ab beständig vom Eise gesperrt wird. Die Erklärung wurde in dem Ausläufer des Golfstromes gefunden, der an der spitzbergischen Westküste entlang geht und dem allein die Walfischfang- wie die wissenschaftlichen Expeditionen ihre Erfolge zu danken haben.

Auch in Zukunft bildet Spitzbergen noch ein reiches Arbeitsfeld für die Wissenschaft, denn alle bisherigen Expeditionen haben sich auf die Küstengebiete beschränkt, während das Innere gänzlich unbekannt ist. Eine der Expeditionen, die in diesem Jahre nach Spitzbergen gegangen sind, will auch das Innere zum Ziel der Forschung machen, und es wäre zu hübsch, wenn dort Gold oder Diamanten gefunden würden. Dann aber könnte es vielleicht dem einen oder andern Lande einfallen, seinen Anspruch an Spitzbergen geltend zu machen, und wie aus der Periode des Walfischfangs ersichtlich ist, können verschiedene Nationen mit solchen Ansprüchen hervortreten. Ausgeschlossen ist es jedenfalls nicht, daß irgend eine Entdeckung auf Spitzbergen eine ähnliche Betriebsamkeit wie seinerzeit der Walfischfang hervorbringt und daß sich dann auf diesem bisher so im Verborgenen blühenden Lande für manchen ein lohnender Erwerb eröffnet. Entschieden kann aber etwaigen Reflectanten davon abgerathen werden, auf Spitzbergen eine Roheisfabrik zu errichten, weil man dort mit diesem Artikel bereits hinreichend versehen ist. Bauspeculanten dagegen dürften angesichts der erwachenden Reiselust nach Spitzbergen eher am Platze sein; den Grund und Boden gibt es gratis.

— Unfreiwillige Selbstkritik. — A.: Hat denn Herr M. im Geschäft eine höhere Stelle inne als Du, — B.: Ach was! Der Esel ist ganz genau dasselbe wie ich! — — —

Stets zuverlässig.

Es giebt viele **schädliche Mittel**, um die Haut zu verschönern und ihr ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen; **die Wirkung ist nur temporär, das Endresultat aber verderblich.** Deshalb wird das **absolut unschädliche Hautreinigungsmittel**, das auf der ganzen Erde als

GLENN'S Schwefelseife

bekannt ist, jetzt **ausschließlich gebraucht**, um die **Reize eines schönen Teints** dauernd zu erhöhen und **selbst der bleichesten und mit Pimpeln überdeckten Haut ein bleibendes glanzvolles Aussehen zu verleihen.** In der That, die mächtige Wirkung dieses so

Außerordentlichen Verschönerungsmittels

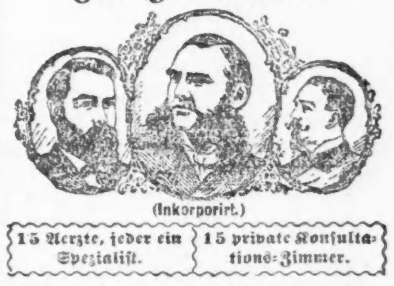
bringt selbst dem **müden, durch die Jahre gebeugten Antlitz des Alters das Aussehen der Jugendfrische wieder.**

In allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 2

Für Jedermann!



(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.

Präparirtes Tuberculin | Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.

Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.

Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an **Schwindsucht** leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.

Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blut-Krankheiten geheilt oder keine Bezahlung.

Konsultation, Untersuchung und Rath frei.

The City Medical Council,

148 State Str.

Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bw

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Ezema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei **Mother's Remedies Co.**, 52 Dearborn Str., Chicago.

Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.

Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Zähne gezogen frei

jeden Vormittag von 9—10 Uhr.

$2

Vollständiges Gebiß	$2.00
Goldene Zahnkronen	$2.00
Goldfüllung, 50c bis	$1.00
Silberfüllung, 25c bis	50c

National Dental Parlors, 148 State Str.

Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung. 16jldb

Sehr werthvoll für Frauen.

Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich behafteten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Bosset, South Bend, Ind.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $3. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16idddis

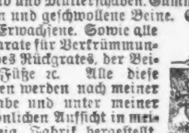
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

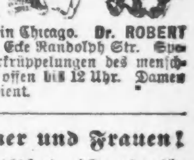
nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. **Dr. ROBERT WOLFERTZ. 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.** Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.

Adresse:

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

N. WATRY,

99 E. Randolph Str.

Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.

DR. P. EHLERS,

108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Spezialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ......Chicago.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 30sbdj

(Für die „Abendpost“.)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Australisches Thierleben.

Von der Ausdauer und der, oft an menschliche Intelligenz erinnernden, Geschicklichkeit, mit welcher in dem dürren und heißen australischen Mittelland die Thierwelt den Kampf ums Dasein führt, hat eine, unlängst dorthin abgesandte, wissenschaftliche Expedition wunderbare Beispiele gesammelt. Für Eidechsen sowie Schlangen sind die dortigen trockenen und sonnigen Ebenen wie gemacht und es ist daher nicht auffallend, daß diese Thiere in zahlreichen Exemplaren sowie einer Anzahl neuer Arten angetroffen wurden. Weniger zu erwarten war, daß auch die, des Wassers bedürftigen Amphibien und selbst Fische in diesen, durch ihren Wassermangel berüchtigten, Gegenden „ihr Leben machen“ würden. Gleichwohl sah man unmittelbar nach einem plötzlichen Regenfall die Regenfurchen und Lehmtümpel im Boden von zahllosen Fröschen, zu wenigen Arten gehörig, belebt und an den tieferen Stellen waren die Fische in sieben, meist neuen, Arten vertreten. Sobald das Wasser austrocknet, verschwinden die Frösche in Schlupfwinkeln unter der Oberfläche, um dort den Wiedereintritt eines Regenschauers abzuwarten. Für diese Zeit pflegen sich gewisse Arten derselben, ehe sie ihre Schlupfwinkel aufsuchen, möglichst mit Wasser zu füllen, so daß der ganze Körper wie geschwollen aussieht. Bei großer Trockenheit machen sich die Eingeborenen die fürsorgliche Gewohnheit der Frösche zu Nutze, indem sie eine Anzahl derselben ausgraben um sich an den, in ihnen aufgespeicherten, Wasservorräthen erquicken. Wie die Fische sich während der Trockenheit erhalten, weiß man nicht; man hat nicht bemerkt, daß sie sich wie die Frösche in Schlupfwinkel zurückziehen.

Eine wunderbare Erscheinung boten wenige Tage nach einem Regenfall mehrere Arten Krustenthiere durch die außerordentliche Schnelligkeit ihres Wachsthums. In kleinen Wasseransammlungen, an Stellen, wo vor dem Regenfall nicht ein einziges dieser Krustenthiere zu sehen war, sah man dieselben, während der kurzen Zeit zu zwei bis drei Zoll Länge herangewachsen, in Schaaren umherschwimmen.

Eine merkwürdige Art Ameisen wurde entdeckt, die, nach Art gewisser in Mexiko und Colorado lebender, Ameisen einzelne ihres Gemeinwesens als „lebendige Honigbehälter“ benutzen. Anstatt, wie es die Bienen machen, den eingesammelten Honig in einer wächsernen Wabe aufzubewahren, suchen sie unter den „Arbeitern“ eine Anzahl Individuen aus, denen sie den, von gewissen Insekten auf den Gummibäumen hinterlassenen, Zuckerstoff systematisch in den Schlund speien. Die fortgesetzte Wiederholung dieser Prozedur hat zur Folge, daß Magen und Unterleib dieser, in Gefäße verwandelten, „Honigameisen“ oft zu enormen Dimensionen aufgetrieben werden: auch hier weiß der findige Mensch sich die Arbeit der Thiere zu Nutze zu machen, — denn dem hungrigen Eingeborenen ist der „Ameisenhonig“ eine Lieblingsspeise!

Ein geheimnißvoller Komet.

Die rechnende Astronomie hat wieder einmal einen schönen Triumph gefeiert. Der, vor sieben Jahren von Brooks zu Genova, N. Y., entdeckte, und nach ihm benannte, Komet ist auf der Sternwarte zu Nizza genau an der Stelle, die ihm die Rechnungen angewiesen hatten, wiedergesehen worden. Aus den damaligen Beobachtungen wurde berechnet, daß dieser Komet in einem Zeitraum von wenig über sieben Jahren die Sonne umlaufen mußte, also zu den wenigen periodischen Kometen von kleiner Umlaufszeit gehörte, und es wurde unter Berücksichtigung der Störungen, die er unterwegs, namentlich durch sein nahes Vorbeikommen bei dem gewaltigen Jupiter, erleiden mußte, vorausgesagt, daß er am 4. November gegenwärtigen Jahres wieder sein Perihelium oder seine nächste Sonnennähe erreichen, aber wahrscheinlich schon einige Zeit vorher an gewissen Tagen an gewissen Punkten sichtbar werden würde. Es ist jetzt außer Zweifel, daß der, Ende Juni zu Nizza gesehene, Komet der erwartete Brooks'sche Komet ist und daß dieser Weltkörper auf der, von den Astronomen „ihm vorgeschriebenen Reiselinie,“ zumal seine Helligkeit fortwährend zuzunehmen scheint, noch den ganzen Sommer und Herbst dieses Jahres hindurch gut zu beobachten sein wird. An diesen Kometen knüpft sich ein besonderes Interesse, da er alsbald nach seiner ersten Erscheinung plötzlich das Schauspiel gewaltiger, in seinem Inneren vorgegangener, Umwälzungen darbot. Nachdem mehrere Wochen lang nichts Ungewöhnliches an ihm bemerkt worden war, sah der berühmte „Kometenjäger“ Barnard in einer Nacht den Kometenkörper wie in Stücke gerissen. Noch mehrere Monate lang sah man die Hauptmasse von einem der Stücke konzentrisch begleitet, die regelrechte Bahn fortsetzen und es frägt sich nun, ob die neuen Beobachtungen des Kometen über die räthselhaften Kräfte, die auf ihm zu wirken scheinen, Aufschluß bringen wird. — Die zuerst aufgestellte, dann bestrittene, Vermuthung, daß der Brooks'sche Komet nur der, schon im Jahr 1770 gesehene, Herallsche Komet sei, der, da er auf seiner Bahn den Jupiter einmal nahezu streifte, ungeheure Störungen erleiden mußte, scheint in Folge neuerer Rechnungen wieder zu Ehren zu kommen.

Allerlei.

Die, vor einem Jahr versuchsweise unternommene, Verwendung von Aluminiumplatten an Stelle des Lithographirsteines soll sich praktisch bewährt haben. Zwei große Vorzüge des Aluminiums bei im Uebrigen gleicher Brauchbarkeit sollen in dem geringeren Gewicht und gleichzeitiger Wohlfeilheit (sein Preis beträgt nur den hundertsten Theil des durchschnittlichen Preises des Steins), sowie ferner in seiner Weichheit und Biegsamkeit, die seine Anwendung auf der Rotationspresse gestattet, bestehen.

In Spanien verfertigt man gegenwärtig Dachziegel sowie größere Platten zum Belegen von Dächern, Fußböden u. s. w. aus einer, eigenthümlich zubereiteten Papiermasse, die sich durch große Widerstandsfähigkeit, namentlich auch gegen Witterungseinflüsse, auszeichnen soll. Gewöhnliche Papiermasse wird zuerst in beliebige Formen gepreßt und diese dann in Wasserglas (die Masse des gewöhnlichen Natronglases oder Natriumsilikat) getränkt. Das geringe Gewicht und außerdem größere Wohlfeilheit sollen dieser Neuerung Eingang verschafft haben.

Laut einem, von der „Smithsonian Institution“ veröffentlichten Bericht über die Ergebnisse der, von dem Physiker Dr. Morlog mit äußerster Genauigkeit ausgeführten Untersuchung der Gewichtsverhältnisse, in denen Wasserstoff und Sauerstoff sich zu Wasser verbinden, oder der beiderseitigen Atomgewichte, können die betreffenden für die Wissenschaft hochwichtigen Ziffern als endgültig, d. h. innerhalb verschwindend kleiner Irrthumsgrenzen, festgestellt betrachtet werden. Bei den Wägungen eines Liters Sauerstoff nach drei verschiedenen Methoden, die ein durchschnittliches Gewicht von nahezu anderthalb Gramm (das Gramm gleich dem fünfhundertsten Theil eines Pfundes) ergeben, konnte der mögliche Irrthum nicht mehr als vierunddreißig Millionteł eines Gramms betragen! Aehnlich wurde das Gewicht eines Liters Wasserstoff auf nahezu neunhundertstel eines Grammes bestimmt mit einer Genauigkeit, in welcher der Irrthum kaum den viermillionsten Theil eines Gramms betragen konnte. Wasserstoff und Sauerstoff verbinden sich daher zu Wasser in einem Verhältniß, das mit keiner der in den Lehrbüchern und Tabellen gebräuchlichen Angaben genau übereinstimmt und wonach ein Gewicht Wasserstoff auf fünfzehn und 879 Tausendstel Gewicht Sauerstoff kommt. Das theoretisch wichtige Ergebniß dieser beispiellos genauen Arbeit besteht darin, daß sie die alte Proust'sche Hypothese über die Zusammensetzung der Stoffe und ähnliche neuere Zahlenspielereien definitiv beseitigt. Nach der, von dem englischen Chemiker Proust aufgestellten, Hypothese sollten die Gewichte, in welchen die Grundstoffe (ihre Atome und Moleküle) sich verbinden, in einfachen Zahlenverhältnissen stehen. Die Gewichtsmenge Sauerstoff im Wasser z. B. hätte genau sechzehnmal so viel (unter einer besonderen Voraussetzung achtmal so viel) als diejenige des Wasserstoffs betragen müssen, und sogar in dem neueren, sogenannten „natürlichen“ System der Elemente, das ebenfalls auf einer Zahlenspielerei aufgebaut ist, wird der Sauerstoff mit sechzehn aufgeführt. — Wie aus Obigem erhellt, ist auch dieser neueste Versuch, der Natur die Zwangsstiefeln apriorischer Spekulationen anzulegen, mißlungen! L.

Kriegsbeute.

Nach der Schlacht bei Waterloo und bei der Verfolgung des fliehenden Feindes machten viele preußische Soldaten reiche Beute. Jeder Soldat nahm, was er zu brauchen glaubte, und warf es wieder fort, wenn er etwas Besseres fand. Bald ging das allgemeine Streben nur nach Gold. Silbergeschirr und Silbergeld wurden nicht recht geachtet und wegen der Schwierigkeit des Fortbringens theils gegen ein paar Pfennige vertauscht, theils ganz fortgeworfen. Am meisten wurden die gefundenen Edelsteine verschleudert. Die Soldaten kannten den Werth dieser blitzenden kleinen Steine nicht und hielten sie für werthloses Glas. Für ein Stückchen Schwarzbrod oder einen Schluck Wein gab ein Kamerad dem anderen eine Hand voll solcher Kleinode, die einen Werth von Tausenden hatten. So hatte ein Füsilier eine goldene Dose mit Brillanten gefüllt, unter denen Steine in der Größe einer Haselnuß waren. Der brave Soldat dachte in seinem harmlosen Sinn: „Die gelbe Büchse kann ich wohl gebrauchen, sie paßt gut zum Aufbewahren von Stiefelwichse, aber die bunten Steinchen, mit denen die Herren Franzosen gespielt haben, sind doch zu nichts nütze,“ schüttelte sie also in seine Hand und wollte sie fortwerfen.

„Halt, Kamerad! Was hast Du da?“ fragte ihn ein graubärtiger Unteroffizier, besah sich die Diamanten und sagte: „Die Steinchen kannst Du mir geben, meine kleinen Kinder werden sich freuen, wenn ich ihnen etwas aus dem Kriege mitbringe.“

Der Angeredete freute sich, seinem alten Unteroffizier die nutzlosen Dinger schenken zu können, aber die goldene Dose wollte er dem Bittenden selbst für fünf Groschen nicht verkaufen, denn die blanke Schmierbüchse gefiel ihm selbst. Der Unteroffizier verschenkte unterwegs einige von den glänzenden Steinchen an ander Kameraden, die wenigen aber, die er heimbrachte, machten ihn zum reichen Mann; denn als ein Kenner ihm den Werth dieser Edelsteine erklärt hatte, gab er sie nicht mehr seinen Kindern zum Spielen, sondern verkaufte sie für eine hohe Summe. Auch dem Füselier, der aus der goldenen Büchse seine Stiefel gewichst hatte, wurden bald die Augen geöffnet. Der Schatz, den er für die Schmierbüchse erhielt, reichte dazu aus, daß er sich ein Häuschen bauen konnte.

Auch auf dem grausigen Rückzuge der französischen Armee aus Rußland im bitterkalten Winter 1812 kamen einige der deutschen, zum Kriege gezwungenen Hilfstruppen nicht schlecht weg. Als die Verwirrung der Flucht auf dem Wege von Wilna nach Kowno ihren Höhepunkt erreichte, war die Straße nach Kowno bald mit Trümmern und Leichnamen so bedeckt, daß es nicht möglich war, die goldenen vollwichtigen Napoleonsdor und blanken Fünffrank-Stücke, 10,919,455 Franks, durch den gänzlich versperrten Hohlweg bei Ponari, anderthalb Stunden von Wilna, durchzubringen. Marschall Ney gab daher, als er die Unmöglichkeit erkannte, den mit großer Besorgniß bisher gehüteten Kriegsschatz zu retten, den Befehl, einen der Wagen zu öffnen, die Fässer aufzuschlagen und die Goldstücke, die sie enthielten, den Soldaten preiszugeben. Da griff, was Hände hatte, zu. Beim Anblick des aus den zerschlagenen Fässern auf den Schnee herab strömenden goldenen Regens regten sich auch bei den Halbverstorbenen die Lebensgeister wieder, und keine der erfrorenen Hände war so verklammt, daß sie nicht noch im Stande gewesen wäre, einige Goldstücke zusammen zu scharren. Wie sich aber die Unglücklichen in Wilna mit Schweinefleisch und Branntwein den Magen überladen hatten, so überfüllten sie hier mit Gold Tornister und Taschen, so daß Viele schon unter der Last erlagen, bevor sie sich noch hundert Schritte weiter geschleppt hatten. Durch die mit lautem Hurrah heran sprengenden Kosaken wurde auch sehr vielen die beschwerliche Bürde wieder abgenommen. Ueberdies wendeten der oberste Heerführer, König Murat, und seine Marschälle, die so buchstäblich noch niemals ausgeübte Kriegslist an, dem verfolgenden Feinde goldene Brücken zu bauen. Das einzige Mittel, die verfolgenden Kosaken aufzuhalten, war die Straße mit Napoleonsdor abzusetzen, so daß die Franzosen einigen Vorsprung gewannen. Nur 6,813,395 des Kriegsschatzes wurden glücklich nach Königsberg gebracht, die übrigen 4,106,160 Franks waren verloren, von Freund und Feind erbeutet. Einzelne deutsche Soldaten hatten sich ihr Theil vergraben und die Stelle bezeichnet. Einer von dem Thüringer Kontinent ging nach beendigtem Feldzuge 1816 bis nach Wilna zurück und holte sich ein recht ansehnliches Schätzchen, das er dort verscharrt hatte, nach Hause.

Nur eine Strophe.

Ein Leser des „H. C.“ schreibt: Ich hasse den sogenannten Männergesang. Es ist mir das Langweiligste und Unkünstlerischste, was ich mir denken kann. Aus diesem Grunde besuche ich auch grundsätzlich keine Vereinskonzerte. Nur einmal bin ich meinem Vorsatz untreu geworden, und das war, als mich ein Freund, ein begeisterter Vereinsmeier, einlud, mir eine neue Komposition für großen Chor und Orchester anzuhören, deren Verfasser ihm bekannt sei. Zugleich wettete er zehn gegen eins, daß mich die Komposition infolge ihrer Schönheit ein für allemal von meiner Abneigung gegen derartige Erzeugnisse heilen würde. So machte ich also eine Ausnahme und ging in das Konzert, richtete es jedoch so ein, daß ich nur die betreffende Komposition zu hören brauchte. Der Text derselben bestand aus fünf Strophen zu je sechs Zeilen. Die erste Strophe lautete wie folgt:

> Wie herrlich ist's im grünen Walde,
> Wenn an den Gräsern blinkt … Thau,
> Wenn durch die Wipfel leise flüstert
> Der Sommer-Morgenwind so lau
> Und durch die Lüfte jubelnd zieht
> Der Vögel wundersüßes Lied.

In der Form, wie es gesungen wurde, kam es folgendermaßen zu Gehör: Wie herrlich ist's im grünen Walde, Wenn an den Gräsern, den Gräsern, den Grä—ä—ä—ä—sern blinkt der Thau, wenn an den Gräsern, wenn an den Gräsern blinkt der Thau, blinkt der Thau, bli—i—i—i—inkt der Thau, wie herrlich ist's im grü—ü—ü—nen Walde, wenn an den Gräsern blinkt der Thau, Wenn durch die Wipfel, die Wipfel, die Wipfel leise, leise, lei—ei—en—se flüstert. Der Sommer-Morgenwind, der Sommer-Morgenwind, leise flüstert der Sommer-Morgenwind, der Sommer-Morgenwind so—o lau, so—o lau, so—o—o so lau, Und durch, und durch, und durch die Lüf—te, und durch die Lüfte jubelnd, und durch die Lüfte jubelnd, und durch die Lüfte jubelnd, jubelnd, jubelnd, ja jubelnd zieht, und durch die Lüfte jubelnd zieht Der Vögel wunder-, wunder-, wundersüßes, der Vögel, der Vö—ö—ö—ö—gel wunder-, der Vö—ö—ö—ögel wundersüßes wundersüßes, wundersü—ü—ü—ßes Lied, und durch die Lüfte jubelnd zieht, und durch die Lüfte jubelnd zie—ieht der Vögel, ja der Vögel, der Vögel wundersü—ßes Lied!

Die übrigen fünf Strophen habe ich mir, geschenkt. Aber eine Woche litt ich an Nervenzuckungen.

Frohe Kunde für „Weinbeißer“.

Aus allen französischen Weinbaugegenden laufen die günstigsten Nachrichten ein. Aus Burgund schreibt ein Besitzer: „Niemals hat man solche Aussichten gehabt.“ Die Stöcke sind so mit Trauben überladen, daß der Besitzer eines berühmten Weinbergs erklärte: „Wenn die Hitze im August nachließe, würde ich genöthigt sein, ein Drittel und mehr der Trauben auszuschneiden, um den übrigen mehr Luft und Sonne zuzuführen und ihnen volle Reife zu ermöglichen.“ Ein anderer sagte: „Ich bebaue meine Weinberge nun schon 40 Jahre, aber niemals habe ich eine solche Fülle erlebt. 12 bis 15 Trauben an den Stöcken der Edelsorten, wo gewöhnlich nur vier bis sechs vorhanden zu sein pflegen.“ In der Champagne herrscht Besorgniß wegen eines Preisrückganges. Seit mehreren Jahren hat sich der Absatz des Champagners merklich gemindert, so daß einige Millionen Flaschen mehr als gewöhnlich in den Kellern lagern. Dieses Jahr wird es möglich sein, statt der gewöhnlichen 25 Millionen Flaschen, deren 35 bis 40 Millionen, selbst noch mehr, herzustellen. Die Keller werden daher geräumt werden müssen, denn der diesjährige Wein wird, wenn das Wetter anhält, ein ganz vorzüglicher werden. Auch aus Bordeaux liegen die besten Nachrichten vor. Das Wetter ist überall ungemein günstig für den Wein wie auch für die meisten anderen Gewächse: starke Hitze, die alle paar Tage durch Regen und Gewitter kurz unterbrochen wird. Der Boden behält daher genügende Feuchtigkeit, während die Pflanzen dabei stets große Wärme und Hitze genießen, und dabei wenig oder gar keine schädlichen Insekten.

Die Rache der Verlassenen.

Aus Preßburg wird vom 21. Juli berichtet: „Riesiges Aufsehen erregte vorgestern Nachmittags auf der Baroszstraße, zu einer Zeit, wo zahlreiche Spaziergänger auf der Straße waren, ein vollständig entkleideter Mann. Auf die Polizei gebracht, gab der sonderbare Mensch an, es habe ihn seine Geliebte in die Mühlau gelockt und ihn dort so lange mit Schnaps traktirt, bis er unter einem schattigen Baume im Schoße seiner Dulzinea einschlief. Die Holde zog ihn nun während des Schlafens aus, nahm das Gewand und gab ihm der gütigen Fürsorge des Zufalles preis. Man kann sich denken, welche Augen der Entkleidete gemacht, als er erwachte. Er irrte, wie Adam im Paradiese, eine Zeitlang in der Mühlau herum und begab sich dann in die Stadt. „Hot mich Geliebte ausgezogen“ — auf diese Worte beschränkte sich seine Vertheidigung. Man suchte natürlich sofort nach der Treulosen und fand sie auch auf der Bahn mit den Kleidern ihres Geliebten. Sie wurde zurückgeführt und gab an, ihr Geliebter habe sie nicht mehr gern, und da wollte sie sich nun auf diese sonderbare Weise an ihm rächen. Es gelang dem Kommissär später, die Liebenden, zwei gemüthliche Bauersleute zu versöhnen, die sich dann auch — natürlich der Mann jetzt angezogen — zusammen auf die Bahn begaben und fortfuhren.“

Ein Riesenbaum.

Im Hofe der Heil- und Pflegeanstalt zu Königslutter (Braunschweig) steht eine riesige alte Linde, die im Volksmunde den Namen Kaiser- oder Lothar-Linde führt. Der zum Theil hohle Stamm hat dicht über der Erde einen Umfang von 12,5 Meter und in einer Höhe von 1 Meter noch 8 Meter Umfang. Die äußeren dichten Zweige des 20 Meter hohen Baumes hängen rings um den Stamm bis zur Erde herab und bilden so einen Kreis, der den Umfang von über 80 Meter hat. In früheren Jahren waren in der Baumkrone Tische und Bänke angebracht.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte,
DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. u. anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER“ STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

MOELLER BROS. & CO.
928-930-932 Milwaukee Av.
Um damit zu räumen, empfehlen wir nochmals, so lange der Vorrath reicht, die ausgezeichneten Percale-Hemden für Männer, mit doppeltem Yoke, sonst nie unter 49c verkauft, für den außerordentlich niedrigen Preis von nur 29c
36 Zoll breite importirte feine Cambrics, in schönen Streifen und Mustern, passend für Blousen, Kleider 2c. und nie unter 15c verkauft, morgen die Yard nur 10c
Ungebügelte Blousen für Damen, mit Ruflings verziert, nie billiger wie 75c verkauft, für morgen nur 35c
Glas Berry Sets, bestehend aus einer 9zöll. Schaale und 6 kleinen Näpfchen (7 Stücke), das Set nur 12½c
Staubschaufeln, werth 10c 4c
Granit Theekessel für No. 8 Ofen 72c
Groceries.
Frische Grasbutter, das Pfd. 17c
Gequetschter Weizen (Wheat Manna), das Packet 7c
Rootbier-Extrakt, die Flasche 5c
German Mottled Soap, 6 Stück 25c

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 22oddslj

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager. mdosbw

Der größte Verkauf von auf Bestellung angefertigten Beinkleidern, der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von $3.50 das Paar. Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten, SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer, 161 Fifth Ave., Chicago.

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Schiffskarten für Deutschland und Süd-Afrika (CAPE TOWN und JOHANNESBURG) im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte: 84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz, General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Die LaSALLE BICYCLE EXCHANGE
Zimmer 52, Lafayette Building,
70 LaSalle Str., Chicago.
F. A. WHITTAND, Geschäftsführer.
Speziell günstige Offerten für Klubmitglieder.
Hochfeine Zweiräder gegen Grundeigenthum, Diamanten oder andere Werthgegenstände umgetauscht. 9jiddsa5m

Theo. Philipp, General-Agent, 147 Washington Str.
Schiffskarten von und nach Deutschland.
Geldsendungen auf schnellstem Wege. Europäische Patente besorgt. Vollmachten in gesetzlicher Form. Geschäfte aller Art ge- und verkauft.
NB. Eine gutgehende Grocery auf der Nordseite zu kaufen gewünscht.
Theo. Philipp, 147. WASHINGTON STREET.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt, 332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach 167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

MAY & KRAUS, 62 S. CLARK ST. Vormals C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.
Deutsches Rechts-Bureau. (Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen. Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	*2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	*2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	*5.00 N
Cairo, Tagzug	‡8.30 V	‡7.00 N
Springfield & Decatur	*9.00 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‡2.20 N	‡12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	*9.10 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‡4.30 N	‡1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‡8.40 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‡7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	†8.05 V	†6.15 N
Rockford und Forreston	†8.05 V	†2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	*2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	†4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	†4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*5.25 N	*9.20 V
Alle Punkte in Texas	*5.25 N	*9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	*6.32 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.25 N	*9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	†5.45 V *6.30 N *11.30 N	†10.00 N *9.30 V *9.30 N
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.25 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	†5.30 V	

*9.40 V, *1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	†6.05 V	†6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*9.40 N
Pittsburg Limited	*3.00 N	*7.40 V
Walkerton Accomodation	*5.25 N	*9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	*6.25 N	*7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	*6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 N

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	*	11.00 AM	4.59 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.35 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	*5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	*8.32 N	*7.20 V
Lafayette und Louisville	*8.30 V	*6.00 N
Lafayette und Louisville	*8.30 N	*7.10 V
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.45 V

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.
„Je höher“ das Thermometer!
„Desto niedriger“ unsere Preise!
Wir sind es gewöhnt, täglich ein volles Haus zu haben, und weil wir dieses bei der tropischen Hitze nur durch die alleräußersten Anstrengungen bezwecken können, beißen wir in den sauren Apfel und verkaufen am Mittwoch die unten genannten Waaren
„Unterm Kostenpreis“.
Vierter Floor.
5000 Yard feine kleingemusterte englische Lawns, die waschechte 10c Waare, für 2½c
3000 Yard feines gebleichtes eine Yard breites Muslin, werth 7c 2½c
6000 Yard 32 Zoll breiten weißen Parchent, die 8c Qualität 3½c
100 Stücke Arnolds bester indigoblauer Nessel, werth 12½c 6½c
200 Stücke 24 Zoll breiten weißen gebleichten Pique, feine 10c Waare 3½c
8000 Yard Simpsons beste waschechte Kleider-Kattune, in Resten, werth 8c 3½c
500 große Fußschemel, überzogen mit bestem Brüssel, werth 25c, für 10c
2000 Carpet-Rester, 1 Yard breit, 1¼ Yard lang, das Stück 10c
200 Bilderständer (Easels), feines polirtes Eichenholz, werth 75c 25c
100 Rollen alle Breiten Fußboden-Oeltuch, werth 25c, für 14c
100 weiß emaillirte eiserne Bettstellen $2.75
100 Matratzen, mit baumwollener Ueberlage und echtfarbigem Ueberzug, werth $3, für $1.65
100 ganz Stahl Bettsprings $1.25
Fünfter Floor.
25 Dutzend Merino Kameelshaar Männer-Unterhosen, werth 75c 29c
75 Dtzd. feine Worsted und braungemischte Cheviot Knaben-Kniehosen, werth 48c, f. 25c
20 Dutzend gebügelte Percale Männer-Hemden, in verschiedenen Mustern, werth 75c, für 39c
100 Dutzend feine Percale Knaben-Waists, vorne und im Rücken mit Falten, die 58c Sorte für 19c
Main-Floor.
15 Dutzend hohlgesäumte Damen-Taschentücher mit feiner Borte, werth 10c, 2 für 5c
75 Dutzend französische Briar Tabacks-Pfeifen, werth 35c und 25c, für 10c
50 Dutzend Silverine Streichholz-Büchsen, werth 50c und 35c, für 10c
Importirte Zephyr-Wolle in allen Farben, werth 6c, für 2c
20 Dutzend feine Männer-Hosenträger, mit Wilson Schnallen, (36 Zoll lang), werth 25c, für 12c
Warners Coraline Dreß-Stay's, werth 19c, die Set für 5c
5000 Spulen leinenen Zwirn, die Spule werth 3c, für 1c
Lenox Korset-Stähle, in schwarz, weiß und grau, werth 10c, für 4c
Zweiter Floor.
500 Paar Damen Carpet-Slippers, mit guten Sohlen, für 23c
180 Paar niedrige Satin Calf Männer Schnür-Schuhe, werth $2.00, für 98c
200 Paar Satin Calf Knaben- und Jünglings Schnür-Schuhe, werth $1.50, für 85c
144 Paar Tan Dongola Mädchen-Schuhe, durch und durch solides Leder, werth $1.35, für 75c
720 Paar Tan Dongola Mädchen- und Kinder-Slippers, mit guten ledernen Sohlen u. Kappen, werth 98c, für 48c
2000 Flaschen franz. Schuh-Dreßing, werth 10c die Flasche 3c
Dritter Floor.
180 mit feiner Spitze besetzte "Sailor Kragen" Damen-Waists, werth 85c, für 29c
80 Dutzend feinste gebügelte Percale Damen-Waists, werth $1.50 53c
43 fein garnirte Damen- und Mädchen-Hüte, werth $3.00, für $1.28
120 garnirte Damen- und Mädchen-Hüte, werth $2.00 und $1.50, für 48c
600 Paar nahtlose Damen-Strümpfe, werth 15c, für 5c
100 Dutzend gerippte Kinder-Unterhemden, kleine Nummern, werth 8c, für 2c
Dritter Floor Annex.
8-zöllige gläserne Frucht-Schüssel, werth 10c, Mittwoch für 3c
Fein dekorirte, goldverzierte Haviland China Kuchenteller, werth 25c 10c
½ Gallone „Imitation Cut Glaß“ Wasser-Krug, werth 25c 9c
100 Stück fein dekor. China Dinner Sets, reguläre $10.00 Qualität, Dienstag für 4.98
10 Quart weiß emaillirte Einmachkessel, werth 45c, für 27c
Granit Trinkbecher, der richtigste für Kinder 5c
Mrs. Potts Bügeleisen, drei Eisenständer und Griff 48c
Waschkessel für Nr. 8 Ofen mit Kupferboden, nur 38c
Groceries.
Nelson Morris Supreme Cal. Schinken, das Pfund 5½c
Nelson Morris Matchleß Bacon, das Pfund 7½c
Armours pure Leaf Lard, das Pfund 4½c
Guter Brick Cheese, das Pfund 5c
Lakeside Rolled Oats (so gut wie Quaker), 2 Pfund Packet 5½c
Pure Wheat Farina, das Pfund 2½c
Gelbes oder weißes Cornmehl, das Pfund 1c
Große California Prunes, das Pfund 5c
Beste Lump Starch, das Pfund 2½c
Electric Soap Chips, das Pfund 3c½
U. S. Mail Soap (besser als Lenox), das Pf. 3c
Französische Olive Soap, 5 Stangen 10c

Finanzielles.

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.
Agentur für Grundeigenthum und Renten.
Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apddslj

Bank-Geschäft von Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1jull

MORTGAGES. SEND FOR PARTICULARS. H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE S.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a mjalj
J. F. W. BRUENING, 36 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.